

Bezugspreis.

Wöchentlich 70 Pfennig monatlich 2 Reichsmark voraus zahlbar.

Der „Vorwärts“ mit der illustrierten Sonntagsausgabe „Wort und Bild“ sowie den Beilagen „Unterhaltung und Wissen“ „Aus der Filmwelt“ „Jugendstimme“ „Der Kinderfreund“ „Jugend-Vorwärts“ und „Bild in die Bilderwelt“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin SW. 68, Lindenstraße 3

Sonntag, den 19. Dezember 1926

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3

Regierungsbildung vertagt.

Bis zum Januar. — Empfang der Parteiführer beim Reichspräsidenten.

Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident empfing im Laufe des Sonnabends zu Einzelgesprächen über die Neubildung der Reichsregierung die Führer der größeren Reichstagsfraktionen, nämlich die Abgeordneten Graf Westarp (Dnat.), Müller-Franken (Soz.), a. Guérard (Ztr.), Dr. Scholz (DVP), Dr. Koch (Dem.).

Aus dieser ersten Fühlungnahme mit den Fraktionsvorsitzenden gewann der Herr Reichspräsident die Überzeugung, daß die Aufnahme von Verhandlungen zur Neubildung der Reichsregierung im Hinblick auf die Weihnachtstage und die Vertagung des Reichstags bis zum 18. Januar zurzeit nicht möglich ist.

Der letzte Handel vor dem Sturz.

Graf Westarp enthüllt. — Was er für unmöglich hält.

Graf Westarp erzählt in der „Kreuzzeitung“ interessante Dinge über die Verhandlungen, die vor dem Sturz der Regierungsparteien zwischen den Deutschnationalen und Politikern der Regierungsparteien geführt worden sind.

Die Deutschnationalen glaubten sich der ersehnten Stunde nahe. Sie standen bereit. Sie warteten, daß sie zu Verhandlungen gerufen würden.

„Wir haben keinen Zweifel darüber gefaßt, daß wir dazu bereit waren.“

Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei drängen:

„Die Deutsche und die Bayerische Volkspartei haben Beschlüsse gefaßt und uns mitgeteilt, wonach sie nunmehr Verhandlungen über die Regierungsbildung nur noch mit uns für möglich und für notwendig hielten. Eine feste Zusage, daß sie ihrerseits die Annahme dieser durch Austritt aus der Regierungsgemeinschaft erzwingen würden, haben wir aus ihren Erklärungen trotz unseres wiederholt ausgesprochenen Wunsches nicht entnehmen können.“

Die Deutschnationalen wollten also Garantien, daß sie ihre Unterstützung für das Kabinett mit der Aufnahme in die Regierung bezahlt erhielten. Sie wußten, daß das Zentrum mit den Beschlüssen der beiden rechten Regierungsparteien nicht einverstanden waren. Westarp stellt fest:

„Der Reichstanzler Marx und die Zentrumsfaktion aber haben den Eintritt in Verhandlungen mit uns, oder auch nur die Ankündigung dieses Eintritts auf kurze Frist, und damit die Forderung der beiden genannten Parteien nach stundenlangen Verhandlungen der Faktion ausdrücklich abgelehnt. Es ist kein Geheimnis, daß der Reichstanzler sich auch dem Herrn Reichspräsidenten gegenüber dazu nicht bereit erklärt hat.“

Für den Regierungseintritt der Deutschnationalen ist also auch der Reichspräsident in Bewegung gesetzt worden.

Der Riß ging mitten zwischen den Regierungsparteien hindurch. Zulezt haben noch anonyme Politiker die Deutschnationalen beschworen, in die Brezche zu springen:

„Indirekte Nachrichten wurden uns ausdrücklich als private Äußerung, ohne Verbindlichkeit und mit aller Eile vor Veröffentlichung zugeleitet, daß man es für möglich halte, demnächst in Verhandlungen mit den Deutschnationalen mit dem Ziele ihrer Annäherung an die

Mittelparteien, vielleicht auch zu dem Zwecke späterer enger Verbindung einzutreten. Es fehlte dabei nicht an Ermahnungen, die Stimmung hierfür nicht zu verschlechtern, sondern die weitere Entwicklung dadurch zu fördern, daß wir das sozialdemokratische Mißtrauensvotum zu Fall brächten. Dabei wurde uns auch die unmögliche Zumutung gestellt: die Faktion möge sich der Stimme enthalten und zu aller Sicherheit etwa zwanzig bis dreißig Mitglieder zur Ablehnung des Mißtrauensvotums abkommandieren.“

Man versteht nun die Erbitterung der Volkspartei über das Verhalten der Deutschnationalen. Sie hat sie beschworen, nachdem Herr Scholz Vorarbeit geleistet hat. Sie hat auf Abkommandierungen der Deutschnationalen gerechnet. Konnte sie ahnen, daß Graf Westarp die Abkommandierung von 20 bis 30 Abgeordneten für eine „unmögliche Zumutung“ erklären würde, nachdem im Jahre 1924 nicht weniger als 49 deutschnationale Abgeordnete abkommandiert worden waren, um die Dames-Befehle durchzubringen und die deutschnationalen Ministerstühle zu erkauften?

Gut unterrichtet!

Umwälzung im Nachrichtendienst durch den „Lokal-Anzeiger“.

Im Zeitalter der Ferntelefonie, des Funkdienstes und des Fernsehens gibt es für die Zeitungsherstellung keine Zeit mehr. Die Zeitungsnachricht folgt dem Ereignis mit Sekundenchnelle auf dem Fuße. Indessen sind trotzdem noch Reforde möglich. Reiflos erkennen wir an, daß der neueste Reford vom „Lokal-Anzeiger“ des Herrn Hugenberg aufgestellt worden ist. Dieser Reford kann nicht geschlagen werden.

Der „Lokal-Anzeiger“ teilt in seiner Sonnabendabendausgabe über den Empfang der Parteiführer durch Hindenburg mit:

„Am einzelnen verlaute, daß Müller-Franken namens der Sozialdemokraten den Wunsch nach der Großen Koalition ausgedrückt habe (die aber die Wahrheit seiner eigenen Faktion keineswegs will, sondern mit Sicherheit sabotieren würde), weiter aber erklärt habe, daß sich die SPD. notfalls auch mit einem Kabinett der Mitte begnügen würde, das ihr hinreichende „persönliche und sachliche Garantien“ böte. In Lares Deutsch übersetzt, will das heißen, daß die Sozialdemokratie einem Kabinett mit Ministern wie Kühl und Geiler, vermutlich aber auch Curtius und Stingi ihre Unterstützung nicht leisten würde und daß sie von dem ihr zu unterstützenden Kabinett eine Politik verlangt, die den sozialdemokratischen Wünschen auf Politisierung der Reichswehr und Einführung des Soldatenratsystems nach österreichischem Muster und auf Erfüllung der demagogischen sozialdemokratischen Forderungen für die Erwerbslosen und für den schematischen Achtstundentag ohne Rücksicht auf die Reichsfinanzen und auf den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft gerecht würde.“

Die Abendausgabe des „Lokal-Anzeigers“ erscheint gegen 3 Uhr nachmittags. Genosse Hermann Müller war gegen 6 Uhr nachmittags beim Reichspräsidenten. Also muß die Redaktion des „Lokal-Anzeigers“ im Besitze einer technischen Erfindung sein, die ihr gestattet, Gedanken und Worte der Zeitgenossen schon drei Stunden vor ihrer Konzeption zu lesen. Eine aufsehenerregende Erfindung! Man kann um 3 Uhr schon kommentieren, was um 6 Uhr gesprochen wird! Das nennt man eine wohlunterrichtete Zeitung, das ist doch noch journalistische Fügigkeit!

zumal sicher sei, daß keine antipolnischen Ausschreitungen stattfinden werden.

Das Blatt Vilsubtis fordert die Regierung auf, alle militärischen Vorbereitungen zu treffen, um jede Provokation zurückzuweisen. Diese Äußerung darf jedoch den Regierungskreisen oder Vilsubtis nicht in die Schuhe geschoben werden. Es scheint sicher zu sein, daß sie jeden militärischen Konflikt vermeiden werden.

Rückkehr zur Parteiarbeit.

Die dänischen Genossen nach dem Kabinettsrücktritt.

Kopenhagen, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der bisherige dänische Ministerpräsident Genosse Stauning ist nach seinem Rücktritt an seinen früheren Platz als geschäftsführender Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei zurückgekehrt, während der bisherige Arbeitsminister Borbjerg wieder die Chefredaktion des „Sozialdemokraten“ übernommen hat. Der Kultusminister der sozialistischen Regierung, Frau Nina Bang, will ihre historische Arbeit, die Zusammenstellung der Rechnungen des Dersundgasses, fertigstellen.

Patriotismus ohne Lüge.

Die Forderung des Tages.

Zu Beginn des Krieges erzählte man folgende Geschichte: In der Redaktion eines großen Berliner Blattes habe sich ein Redakteur verweigert, gewisse von der Regierung ausgehende Meldungen weiterzugeben, und habe immerzu ausgerufen: „Das ist doch alles Lüge! Lüge!“ Worauf ihm der Chefredakteur geantwortet haben soll: „Im Krieg ist Lügen patriotische Pflicht.“

Die Geschichte mag wahr sein oder erfunden, jedenfalls ging damals der Satz von Mund zu Mund: „Im Krieg ist Lügen eine patriotische Pflicht.“

Und wahrhaftig, einen Krieg ohne Lüge hat es noch nie gegeben. Lüge und Vertstellung gehören zu den unentbehrlichsten Mitteln der Kriegsführung. Dann müssen die Massen in Stimmung gehalten werden. Darum muß am Kriegsausbruch der andere Schuld tragen, darum muß dieser andere als Ausbund aller Gemeinheit und Grausamkeit dargestellt werden, dessen Vernichtung löbliches Tun ist.

Es gibt Senfer und andere Konventionen, die bestimmte Waffen im Krieg verbieten wollen: Dumdumgeschosse, Giftgas usw. Auf den Gedanken aber, die Lüge im Krieg verbieten zu wollen, ist noch niemand gekommen, weil die Lüge im Krieg eine unentbehrliche Waffe ist.

Der Weltkrieg war nicht nur ein Wettrennen im Vernichten, sondern auch im Lügen. Er hat nicht nur Menschenleben und materielle Güter, sondern auch moralische Werte in ungeheurem Ausmaß vernichtet.

Heil dem Frieden! Nun darf man wieder die Wahrheit sagen! — Darf man?

Scheidemann hat am Donnerstag im Reichstag die Wahrheit gesagt. Rückfahlos hat er den Schleier weggezogen, der bis dahin manche Dinge bedeckte. Er hat damit nicht nur die Entrüstung der Deutschnationalen und der Kommunisten, sondern auch das Entsetzen und den Protest der Mitte heraufbeschworen. Die Mitte ist für die Mißstände, die Scheidemann enthüllte, nicht blind. Ein gewisser wohltemperierter Wille, sie abzustellen, ist bei ihr vorhanden. Aber daß man von der Tribüne des Reichstags herab so offen von ihnen sprach, dafür konnten sie kein Verständnis aufbringen.

Man hält es für patriotisch, zu versichern, es handle sich bei Scheidemanns Enthüllungen um längst vergangene Dinge, die sich unter ganz anderen Verhältnissen als den gegenwärtigen entwickelt hätten. Liebe Leute, das ist nicht so! Niemals hätte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschlossen, das ihr aus allen Teilen des Reiches zugegangene, mühsam gesammelte und gesicherte Material vorzutragen, wenn es sich um vergangene, längst erledigte Dinge gehandelt hätte. Nein, Scheidemann hat den Finger auf die Wunde gelegt, die noch offen ist. Wäre dem nicht so, so wären die Schmerzensschreie nicht so laut gewesen.

Weil der Mann heute von allen Seiten angegriffen wird, auch ein Wort für den Mann. Der Sprecher der Sozialdemokratie am letzten Donnerstag war auch der Sprecher der Parteimehrheit in den Reichstagsdebatten während des Krieges. Damals hat er die Politik der nationalen Verteidigung mit dem Ziel des Verständigungsfriedens vertreten. Weil er die nationale Verteidigung predigte, galt er vielen als „Nationalist“. Weil er die Verständigung mit den Gegnern wollte, sobald wie möglich, noch ehe das von allen Seiten von Gegnern umringte Deutschland zusammenbrach, umhüllte ihn schon damals der Ruf: „Landesverräter!“ „Scheidemann und Ebert gehören auf den Sandhaufen,“ verkündete die „Kreuz-Zeitung“.

Vor kurzem ist der Bericht des Prof. Dr. Bredt über den Reichstag im Kriege erschienen, der im Auftrage der Untersuchungskommission verfaßt ist. Dieser Bericht des damals freikonservativen und auch jetzt noch rechtsstehenden Abgeordneten ist gegenüber den nationalistischen Schmähungen eine einzige Rechtfertigung für die Politik, die die Sozialdemokratie und Scheidemann während des Krieges getrieben haben.

Als uns der Diktatfrieden von Versailles vorgelegt wurde, gehörte Scheidemann zu denen, die sich der Unterzeichnung widersetzen. Weil er nicht unterzeichnen wollte, trat er von dem Amt eines Reichsministerpräsidenten zurück. So sehen in Deutschland die „Landesverräter“ aus.

Am 9. November rief er auf dem Platz, der jetzt nach diesem Ereignis seinen Namen hat, die Republik aus. Daß ihm die Monarchisten das übernehmen, ist verständlich. Wer aber damals mehr im Interesse des Vaterlandes handelte — er oder jene, die damals den Kopf vollständig verloren hatten und denen das Herz in die Hosen gerutscht war, mag die Geschichte entscheiden.

Als der Friede geschlossen war, kämpfte er für eine aufrichtige und enischlossene Friedenspolitik. Er erhielt dafür den Dank in der Form eines Blausäureattentats, das im Walde bei Kassel auf ihn verübt wurde. Dadurch hat er sich aber am Donnerstag nicht hindern lassen, eine Rede zu

Wer ist Herr von Litauen?

Widerspruchsvolle Nachrichten.

Riga, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die hier aus Litauen vorliegenden Nachrichten widersprechen sich völlig. Angeblich besitzt die Regierung der Umstürzler ausschließlich in Rowno und dessen näherer Umgebung die Macht, während in der Provinz die Mehrzahl der Regimenter zu der verfassungsmäßigen Regierung steht. Die Regierungstruppen befinden sich nach den letzten Meldungen, deren Kontrolle insoweit über Litauen verhängten Zensur unmöglich ist, auf dem Anmarsch nach Rowno.

Der Transitoverkehr Moskau-Berlin hat bis Sonnabend noch funktioniert. Das Aussteigen in Rowno war jedoch strengstens untersagt, so daß sich die Reisenden von den tatsächlichen Vorgängen kein Bild zu machen vermochten.

Die polnische Regierung bewahrt die Ruhe.

Lodz, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Nachrichten über den Umsturz in Litauen haben in Polen großes Aufsehen und starke Erregung hervorgerufen. Entgegen anders lautenden Behauptungen erklärte jedoch der polnische Außenminister Jasek, Polen verfolge die litauischen Ereignisse mit völliger Ruhe.



## Das Pariser Echo der Krise.

Aus Haß gegen Briand hofft die Reaktion auf deutsche Rechtsregierung.

Paris, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die reaktionäre und nationalistische Presse in Frankreich fährt fort in dem Versuch, aus der deutschen Krise Kapital für ihre eigenen Zwecke zu schlagen. Unter völliger Verdrehung der Tatsachen stellt sie die Dinge so dar, als ob das Kabinett Mary-Stresemann lediglich wegen seiner Verständigungspolitik zu Fall gekommen sei. Der sehr durchsichtige Zweck dieses Manövers ist, Briand durch den der Politik von Locarno angeblich erfolglos in der öffentlichen Meinung Frankreichs zu diskreditieren und dadurch zu Fall zu bringen. Für die außenpolitischen Wirkungen, die man in den hiesigen nationalistischen Kreisen von der Umbildung der deutschen Regierung erwartet, ist nichts symptomatischer als der am Sonnabend von dem „Echo de Paris“ mit geradezu hysterischer Offenheit ausgesprochene Wunsch, daß die Krise mit der Bildung eines ausgesprochen rechtsgerichteten Kabinetts ihre Lösung finden werde.

In sympathischem Gegensatz dazu steht die Beurteilung, die die Krise und vor allem ihre Ursache in der Linkspresse findet. Für den „Quotidien“ liegt in der gegen die Reichswehr und ihre den Frieden bedrohenden Wachsenhaften gerichteten Initiative der deutschen Sozialdemokratie ein unwiderleglicher Beweis für die rapiden Fortschritte, die dank der Politik von Locarno in Deutschland die Abrüstung der Wehr geistert hat. Die deutsche Sozialdemokratische Partei habe gezeigt, daß sie jetzt, nachdem die Überzeugung der Interalliierten Militärkontrollkommission gesichert sei, entschlossen sei, selbst die Abrüstungskontrolle in die Hand zu nehmen und sich jedem Versuch einer Politik militärischer Abenteuer mit aller Kraft entgegenzustellen. Ähnlich äußert sich auch der linkslebende „Soir“, der dem Versuch der französischen Nationalisten, die deutsche Krise gegen Briand auszuspielen, die Tatsache gegenüberstellt, daß die Politik von Locarno und Thoiry nicht nur von der großen Mehrheit sowohl des deutschen wie des französischen Volkes getragen werde, sondern auch die einzige sei, die Europa den Frieden zu sichern vermöge.

Der „Temps“ polemisiert in gewohnter Weise gegen die deutsche Sozialdemokratie, die er dafür verantwortlich macht, eine Krise provoziert zu haben, deren Ausgang nun mindestens in hohem Grade ungewiß sei und sehr leicht zu einer Verschärfung der Verhältnisse führen könne. Immerhin gibt auch das führende Blatt der gemäßigten Reaktion der Ueberzeugung Ausdruck, daß die einzig vernünftige Lösung der Krise in der Bildung einer ausgesprochen linksgerichteten Regierung bestehe, die allein in der Lage sei, im Innern die Republik zu konsolidieren und nach außen die Politik der Annäherung und der internationalen Entspannung weiterzuführen.

## London hofft auf die Regierung der entschiedenen Linken.

London, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In politischen Kreisen Londons wird durchaus die Auffassung der „Times“ geteilt, daß die gegenwärtige Krise in Deutschland sich grundsätzlich von den zahlreichen deutschen politischen Krisen der letzten Jahre unterscheidet; daß es sich diesmal um eine entscheidende Auseinandersetzung darum handle, wer, wie die „Times“ sich ausdrücken, wirklich in Deutschland regiert, Republikaner oder diejenigen, die auf eine politische und militärische Restauration ausgehen. Wie aus den Meinungen der Londoner Presse im allgemeinen hervorgeht, hat man hier ein überraschend großes Verständnis für die inneren und äußeren Ursachen, die es der Sozialdemokratie unmöglich gemacht haben, ihren Vorstoß gegen den heimischen deutschen Militarismus in voller Schärfe zu unternehmen. Die „Times“ nennen den Augenblick „innerlich unangebracht, in Wirklichkeit jedoch für die Entwicklung des modernen Deutschlands durchaus passend“. Die „Morning Post“ spricht die Auffassung der offiziellen englischen Kreise aus, wenn sie wörtlich sagt: „Herr Scheidemann hatte durchaus recht, wenn er feststellte, daß jeglicher Versuch, heimliche Rüstungen vorzunehmen, notwendigerweise den Ruf der Anständigkeit Deutschlands sowohl im Innern wie im Ausland in Frage stelle.“

Wenn irgendetwas eindeutig ist, so ist es die Tatsache, daß die deutsche Krise, was England betrifft, keinerlei ungewöhnliche außenpolitische Rückwirkungen auf Deutschland ausüben wird. Dieser Auffassung haben sämtliche Berliner Korrespondenten der Londoner Blätter vorgeeignet, indem sie übereinstimmend feststellen, daß, wie immer auch die Entwicklung in Deutschland verlaufen werde, die bisherige Linie der Außenpolitik Deutschlands beibehalten wird. Interessant ist, daß mehrere der Berliner Korrespondenten der großen Londoner Zeitungen die Auffassung vertreten, daß sich die Stimmung in den politischen Kreisen Deutschlands während der Weihnachtsferien des Parlaments nach links und nicht nach rechts verschieben dürfte, und daß der erste Eindruck, es werde in Deutschland zu einer Rechtsregierung kommen, keineswegs zuträfe. Die vernünftige Lösung der Krise bestehe in der Bildung einer ausgesprochen linksgerichteten Regierung, die allein in der Lage sei, im Innern die Republik zu konsolidieren und nach außen die Politik der Annäherung und der internationalen Entspannung weiterzuführen.

## Sermersheimer Prozeß.

### Fortschritt der Zeugenvernehmung.

In der Sonnabendstung des Sermersheimer Prozesses gegen den Leutnant Rouzier wurde die Zeugenvernehmung wegen der Vorfälle im Café Engel am 26. September beendet. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß es sich um einen unbedeutenden Vorfall handelte, bei dem ein nach Zeugnisaussagen betrunkenen französischer Soldat wegen Belästigung des Sermersheimer Fräuleins und wegen Ziehens des Sermersheimer Fräuleins auf die Straße gesetzt wurde, während sein Kamerad keine Hand für ihn rührte, sich vielmehr mit den in dem Café anwesenden Deutschen verbrüderte und dabei erklärte, seinem Kameraden sei ganz recht geschehen, denn er habe Hände gesucht. Der damals herausgesetzte Soldat erkennt sich der Vorgänge nur noch höchst ungenau. Nach den Befundungen des französischen Militärarztes, der ihn seiner Zeit bald nach der Tat untersucht hat, geht aber hervor, daß er keine ernsthaften Verletzungen davongetragen hat.

In der Nachmittagsstung wird der Zeuge Willi Klein vernommen, den Rouzier als ersten in der Unglücksnacht mit der Reiterpeitsche mißhandelt hat. Die Schläge auf Klein werden durch Leutnant Brunet, den Freund Rouziers, bestritten. Zwar ist der Zeuge sichtlich bemüht, die Sache in einem mildereren Licht erscheinen zu lassen, doch die Zwischenfrage der deutschen Verteidigung wirft Licht auf verschiedene Einzelheiten. Er hat Rouzier an weiteren Brutalitäten gegenüber Klein verhindert. Deutsche Zeugen ergänzen die Aussage.

# Die Front von Stalin bis Stahlhelm.

## Die Politik der KPD.

Vorläufig leugnen die Führer der Kommunistischen Partei immer noch krampfhaft die Richtigkeit der Enthüllungen des „Manchester Guardian“ über die Beziehungen zwischen dem Reichswehrministerium und der Sowjetregierung. Die Fabrikation von Großkampfflugzeugen in russischen Junkers-Fabriken für die Reichswehr haben sie bereits zugeben müssen, dagegen wollen sie von den Munitionslieferungen über Stettin nichts wissen. Aber wie lange noch? Inoffiziell sind die Waffenlieferungen inzwischen auch von dem Reichswehrministerium schon zugegeben worden. Das offizielle Geständnis wird wahrscheinlich nicht mehr lange auf sich warten lassen, und dann hießt auch den Kommunistenführern alles Leugnen nichts mehr. Vieles wird dann im Lichte der neuen Enthüllungen eine sonderbare Deutung erlangen.

Im Laufe der letzten Jahre fiel es wiederholt auf, daß fast jeder Aufruf der Kommunistischen Partei mit der Forderung schloß: „Schug- und Truhbündnis mit Sowjetrußland.“ Diese Parole war eigentlich das einzige, was die Kommunistische Partei als eine Lösung gegenüber der von der Sozialdemokratie empfohlenen Verständigungspolitik vorschlagen konnte. Besonders während des Ruhrkampfes, gegen dessen Abbruch die Kommunisten ebenso wild ankämpften wie die Völkischen, gaben die KPD-Führer die Parole aus: „Kampf am Rhein, Schulter an Schulter mit Sowjetrußland gegen Frankreich.“ Das Bündnis zwischen Hakentanz und Sowjetern trat damals sehr deutlich in die Erscheinung und wurde ganz offiziell von Karl Radek propagiert, der zu jener Zeit gerade — natürlich „zufällig“ — in Deutschland weilte. Radek, der damals der maßgebende Beauftragte der Sowjetregierung in Deutschland war, trat offen für einen aktiven Widerstand gegen die Franzosen ein und für ein Zusammengehen der beiden Extreme, da alle übrigen Parteien mehr oder minder bereit wären, den passiven Widerstand abzubrechen.

Ihren Höhepunkt erreichten diese intimen Beziehungen zwischen Hakentanz und Sowjetern während der beiden Reichstagswahlkämpfe vom Jahre 1924. Die Rechts- und Linksradikalen schonten sich gegenseitig nicht nur, sondern richteten auch ihre ganze Propaganda ausschließlich gegen die Sozialdemokratie. Die Freundschaft ging so weit, daß die Völkischen in ihren Versammlungen erklärten: „Wenn ihr nicht völkisch wählt, dann wenigstens kommunistisch, auf keinen Fall aber sozialdemokratisch“, während kommunistische Redner mit ähnlichen Aufforderungen zugunsten der Völkischen auftraten. Das geschah so übereinstimmend, besonders auf dem linken Lande, daß offensichtlich eine einheitliche Parole in diesem Sinne von der kommunistischen Parteizentrale ausgegeben worden sein mußte.

Es wird dann in die Behandlung des Falles Holzmann eingetreten. Rouzier behauptet, von Holzmann angegriffen zu sein. Holzmann leugnet das. Rouzier habe ihn ohne Grund mit der Reitpeitsche niedergeschlagen, so daß er bemußlos war. Die Schläge des Rouzier seien also, selbst wenn der Offizier sich bedroht gefühlt hätte, doch vollkommen überflüssig gewesen. Holzmann trug keinen Stock, ebensowenig seine Begleiter Klein und Schordt. Sie waren ohne Hut. Beilmann habe einen Stock getragen. Der Vorfall ereignete sich, wie Holzmann angibt, blitzschnell. Auf den Gedanken, sich zu wehren, habe er gar nicht kommen können, da er auf gar keinen Schlag gefaßt gewesen sei.

Bei der Zeugenvernehmung zu diesem Fall kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem französischen Anklagevertreter und der deutschen Verteidigung, die dagegen protestierte, daß die Zeugen über ihren Aufenthalt und Lebensunterhalt in der Zeit zwischen dem Vorfall und dem Prozeß gefragt wurden. Es wurde deshalb der Gerichtshof angerufen. Er erklärte nach längerer Beratung, daß dem Antrag der deutschen Verteidigung mit 3 gegen 2 Stimmen entsprochen worden sei. Um 1/8 Uhr wurde die Sitzung auf entsprochen worden sei. Um 1/8 Uhr wurde die Sitzung vertagt.

## Ein vergebllicher Völkerbundsappell.

### Aber internationale Personalausweise für italienische Flüchtlinge sind möglich.

Genf, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Ein Appell der italienischen Verbannten und Flüchtlinge in Paris an den Völkerbund, der von den französischen Zeitungen am Freitag veröffentlicht wurde, ist am Sonnabend im Völkerbundsekretariat eingegangen. Es dürfte ihm schwerlich irgendwelche Folge gegeben werden können, da sich der Völkerbund rechtlich nur mit solchen Fragen befassen kann, die durch eine Regierung zur Diskussion gestellt werden. Da sich aber kaum eine Regierung finden dürfte, die bei dem Völkerbund einen Eingriff in die inneren Angelegenheiten Italiens verlangen wird, so dürfte der Appell wirkungslos verhallen und seine Absender werden vom Völkerbundsekretariat wahrscheinlich keine andere Antwort erhalten als eine gewöhnliche Empfangsanzeige.

Dagegen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß man den italienischen Flüchtlingen in ähnlicher Weise wie den russischen, armenischen usw. wenigstens einen Personalausweis wird verschaffen können. Das wäre möglich durch die Verkehrsmission des Völkerbundes unter Auslegung oder mit einer Beiratsgenehmigung der bisherigen Resolutionen dieses Ausschusses auf dem Gebiete des Flüchtlingswesens.

Die italienischen Flüchtlinge wären für die Ausstellung aller im bürgerlichen Leben notwendigen Urkunden, polizeilichen Anmeldungen, Pässen, Ausweisen usw. auf die Gnade der faschistischen Behörden angewiesen. Sie erhalten von diesen natürlich keinerlei Unterstützung. Daher wäre die Ausstellung internationaler Pässe und Ausweispapiere für die italienischen Emigranten wenigstens eine geringe Hilfe, die zu leisten die demokratischen Staaten moralisch verpflichtet sind. Ein solcher Vorschlag würde im Völkerbunde die erbitterte Opposition des Faschismus hervorrufen. Um so mehr verdient er, durchgeführt zu werden.

## Neue Pfünden für Faschisten.

Aus Mailand wird uns berichtet: Unter dem Vorhug Mussolinis hat der italienische Ministerrat die Zahl der Provinzen um 17 vermehrt. Italien besitzt jetzt bei einer Gebietsausdehnung von drei Fünfteln Frankreichs mehr Departements als dieses. Die Vermehrung der Verwaltungsbezirke ist ein Mittel, um den Faschisten neue Stellen zu verschaffen. Durch die letzten Verordnungen sind eine ganze Anzahl der gewalttätigsten Faschisten zu Präfekten und Provinzdirektoren ernannt worden. Unter ihnen wiegen bekannte Teilnehmer an Brandstiftungen, Plünderungen und faschistischen Zer-

Man erinnert sich ferner daran, daß Clara Zetkins Reichstagsreden einen ausgesprochen nationalistischen Charakter trugen und stets von lebhaften Zustimmungsrundungen der Deutschen und Deutschpölkischen begleitet wurden. Auch Ruth Fischer, die in jener Zeit allmächtig in der KPD-Zentrale herrschte, schlug ähnliche Töne an und trat namentlich in Berlin in Versammlungen auf, die speziell für die nationalistischen Studenten einberufen wurden. Bei der stalinischen Unterwürfigkeit der deutschen Kommunisten gegenüber Moskau ist es ausgeschlossen, daß eine ebenso sonderbare wie gefährliche Haltung von der kommunistischen Parteizentrale auf eigene Verantwortung und aus eigenem Antrieb beschlossen worden ist. Vielmehr müssen bestimmte Richtlinien in diesem Sinne aus Moskau vorgelegen haben. Vielleicht haben sogar unter den Führern nur die allerwenigsten die Zusammenhänge gekannt. Jetzt aber, nach den Enthüllungen des „Manchester Guardian“ erkennt man deutlich, was für ein elendes Doppelspiel mit den kommunistischen Arbeitern von Moskau aus betrieben wurde.

Es muß dabei noch an jenes sonderbare Frühstück erinnert werden, das der Generaloberst von Seekt zu Ehren des bolschewistischen Außenkommissars Tschitscherin im Winter 1925—1926 gab. Die deutschen Kommunisten konnten diese Einladung gar nicht fassen, zumal sie von dem Ranne ausging, der noch wenige Monate zuvor als Oberbefehlshaber im Belagerungszustand die kommunistische Partei verboten hatte. Tagelang war die „Rote Fahne“ trotz fortgesetzter Aufforderungen in der sozialdemokratischen Presse nicht dazu zu bewegen, die Tatsache dieses Frühstücks ihren Lesern mitzuteilen. Auch wir konnten uns damals diese Freundschaft kaum anders erklären als eine bloße Demonstration des Chefs der deutschen Heeresleitung gegen die Politik von Locarno und für die Orientierung nach dem Osten. Jetzt allerdings sind uns die Zusammenhänge bedeutend klarer geworden.

In diesem Zusammenhang muß man sogar die Frage aufwerfen, ob denn die Politik der Kommunisten bei der Reichspräsidentenwahl wirklich nur durch Fanatismus und Borniertheit diktiert worden ist. Damals haben wir es so ausgefaßt. Jetzt allerdings, wo man die Gründe kennt, weshalb Moskau so großen Wert auf gute Beziehungen zu deutschen Militärs legte, muß man sich fragen, ob nicht die Aufrechterhaltung der Fühlkandidatur Thälmanns, durch die die Wahl Hindenburgs erst ermöglicht wurde, nicht ganz bewußt von Moskau angeordnet wurde, um die Wahl von Marx, dem Mann der Verständigungspolitik mit Frankreich und England, zu verhindern, und die Wahl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des Abgottes des deutschen Offizierkorps, zu ermöglichen.

Das Letzte ist die Ernennung Peroni-Compagnis zum Präfekten in Reggio Emilia. Dieser Peroni-Compagni wurde als Offizier aus der Armee wegen unwürdigen Verhaltens und wegen Feigheit ausgestoßen. Er ist einer der ersten Anhänger des Faschismus, der ihm Gelegenheit bot, seine Feigheit in Grausamkeit zu verwandeln. Florenz wurde von ihm regiert und kann von Strafexpeditionen gegen Unzulängliche erzählen.

## Die Verdrossenheit des Elsaß.

### Eine parlamentarische Untersuchungskommission.

Paris, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In der französischen Kammer hat am Sonnabend der elsässische Abgeordnete Selz den Antrag auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission zur Prüfung der unhaltbar gewordenen Verhältnisse in Elsaß-Lothringen eingebracht. Die Kommission soll aus 7 Senatoren, 11 Abgeordneten und 3 Delegierten der Regierung bestehen.

In der Begründung des Antrages heißt es, daß die politische Situation in den beiden wiedergewonnenen Provinzen einen Charakter angenommen habe, der nicht nur vom nationalen, sondern auch vom internationalen Gesichtspunkt in höchstem Grade bedenklich sei. Die Unzufriedenheit habe bereits wenige Wochen nach dem Waffenstillstand begonnen. Dem Enthusiasmus von damals sei eine schwere Berstimmung gefolgt, die sich seitdem von Jahr zu Jahr verschärft habe und zu ernstester Unruhe Anlass gebe. Den Anstoß dazu haben vor allem der Wechsel der Verwaltungsmethoden gegeben, die das elsässische Volk zu fortwährenden, für Frankreich wenig günstigen Vergleichen veranlaßt habe. Heute richte sich der Unmut und die Verbitterung nicht mehr gegen die Verwaltung allein, sondern gegen Frankreich schlechthin. Die Verdrossenheit vom Jahre 1919 habe sich in systematische und grundsätzliche Opposition verwandelt, die beunruhigende Ausmaße angenommen habe. Die Vornahme einer parlamentarischen Enquete sei sicher weniger gefährlich als die öffentliche Behandlung des Uebels von der parlamentarischen Tribüne herab. Auf jeden Fall aber würde es gefährlich sein, die Dinge bis zu den nächsten Wahlen treiben zu lassen, da die Wahl überraschende Ergebnisse haben könnte, wenn man den Gründen des Uebels nicht rechtzeitig begegne.

Die Begründung schließt mit dem Wunsche, daß die Enquete allen Seiten des komplizierten Problems ihre Aufmerksamkeit widme. Sie dürfe weder vor der Sprachenfrage noch vor der Autonomiebewegung, noch vor den aus den zahlreichen Berührungspunkten des Landes mit Deutschland resultierenden, sehr ernstlichen Schwierigkeiten zurückschrecken, wenn sie wirklich Abhilfe schaffen wolle.

## Diplomatie oder Krieg?

### In Erwartung freundschaftlicher Verständigung.

Peking, 18. Dezember. (M.T.B.) Der britische Geschäftsträger in Peking hat den Botschaften der Mächte ein Memorandum über die britische Politik gegenüber China übermittelt. Reuter zufolge verlaute, daß die Denkschrift Vorschläge liberalen Charakters und von großer Tragweite enthalte.

Die Besprechungen des britischen Gesandten Lampson mit dem Minister für auswärtige Angelegenheiten der Kantongregierung sind gestern an Bord des Kanonenbootes „Vetereus“ beendet worden. Die Besprechungen trugen einen sehr herzlichen Charakter und haben eine freundschaftliche Atmosphäre geschaffen. Es verlaute, daß die Besprechungen nach Neijoh wieder aufgenommen werden sollen.

Das Freigabegesetz über das deutsche Eigentum ist vom amerikanischen Repräsentantenhaus angenommen worden.

Weihnachtsbeihilfe der Reichsbahn.

Zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den am Lohn- tarifvertrag beteiligten Eisenbahnergewerkschaften wurde am Sonn- abend eine Vereinbarung geschlossen, wonach den unter den Lohn- tarif fallenden Reichsbahnarbeitern zu Weihnachten eine einmalige Beihilfe gewährt wird...

Weihnachtsabendschluss im Gastwirtsgeerbe.

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Caf'eange- stellter hat mit dem Arbeitgeberverband im Gastwirtsgeerbe be- züglich des Weihnachtsheiligabend vereinbart, dass wie in den Vorjahren die Betriebe möglichst abends um 7 Uhr geschlossen werden...

Die Arbeitszeit in den Krankenanstalten.

Zwischen dem preussischen Wohlfahrtsministerium und den Ver- tretern der Provinzialbehörden findet im Laufe des Januar eine Besprechung über die Arbeitszeitverordnung für die Kranken- anstalten vom 13. Februar 1924 statt...

Entgegenkommen kennen die Unternehmer nicht!

Die Textilarbeiter im Bezirk Hannover verlangen eine Erhöhung der Löhne um 15 Proz. Eine Erfüllung der Forderung hätte in der Ortsklasse I (Großstadt Hannover) für die Männer 65 Pf. und für die Frauen 46 Pf. pro Stunde gebracht...

nicht nur sehr guten Geschäftsgang hatten, sondern auch wirtschaft- lich äußerst gut stehen. Dividenden von 15 Proz. sind die Regel.

Schiedspruch für die Kalkindustrie.

Ein für die Kalkindustrie loben gefällter Schiedspruch sieht eine Erhöhung der Tarifschichtlöhne um drei- einhalb Prozent ab 1. Dezember vor. Das neue Abkommen soll bis zum 28. Februar gelten.

Weihnachtsunterstützung im Buchbinderverband. Aus der Zen- tralkasse erhalten die ausgesteuerten Mitglieder für sieben Tage und die im Unterstützungsbezuge Stehenden für vier Tage Unterstützung...

Verband der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutsch- lands, Ortsverwaltung Berlin. Mitglieder, die in der Woche vom 13. bis 18. Dezember arbeitslos sind, ferner Kranke, die vom 13. bis 18. Dezember erwerbsunfähig sind...

Zentralverband der Malzküsten und heizer Deutschlands, Ge- schäftsstelle Groß-Berlin. Mitglieder, welche am 6. Dezember arbeitslos oder invalide waren und am 21. Dezember 1926 noch arbeitslos sind...

Die Mitgliedsbücher müssen bei der Auszahlung der Unter- stützung in Ordnung sein. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt am Dienstag, den 21. Dezember 1926...

Das AA-Ortsamt Berlin schließt seine Geschäftsstelle vom 24. Dezember, mittags 12 Uhr, bis einschließlich 27. Dezember, und ferner vom 31. Dezember, mittags 12 Uhr, bis einschließlich 2. Januar 1927.

Achtung, Zimmerer! Die Baustelle Kaiserdamm 38 von der Firma Theodor Müller, Charlottenburg, Mommsenstr. 33, ist gesperrt. Die Zimmerer fordern für die dort auszuführenden Arbeiten den Zuschlag von 20 Prozent zum Tariflohn...

Gesperrte Gastwirtsbetriebe. Die uns der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Caf'e-Angestellten mittelst, sind folgende Gastwirtsbetriebe für organisierte Arbeitnehmer gesperrt: Café Triumph-Palast, Ingh. Rajch, Oranienstr. 53/54...

Metallarbeiter, Bezirk 21 des DBB. Am Mittwoch, 22. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Hotel Umbra, Oberbaumstraße, Wilhelmstr.- bogenstr. 24, wichtige Aufnahmen aller DBB-Metallarbeiter des Be- zirks 21. Partei- und Gewerkschaftswarnung sind mitzubringen...

Jugendgruppe des DBB. Morgen, Montag, 7 1/2 Uhr, folgende Besit- tel: Lichtenberg: Auswählern Parkaus 10, Heimboden. - Südost-Treptow: Jugend- heim Reichenberger Str. 66, Berufsständler Arbeitsabend (Schumann). - Köpenick: Jugendheim Schule Damsiger Str. 22, Vortrag: 'Moderne Er- ziehung' (Bude).

Ferien Gewerkschaftsjugend. Morgen, Montag, 7 Uhr, Film-Abend in der Kulturabteilung des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Berlin, Minnowstr. 107. Zentralverband der Wagereisen, Krankenfallensangehöriger (Schluck) dank- barch nicht kommen, ferner Dienstags, 21. Dezember, in Charlottenburg Zentralverband der Malzküsten und heizer, Geschäftsstelle Groß-Berlin. Besammlung unserer arbeitslosen Kollegen am Dienstag, 21. Dezember nach- mittags 1 Uhr, im Saal 3 des Gewerkschaftshauses. Eintritt aus gegen Vor- zeichnung des Verbandsbuches bzw. Karte.

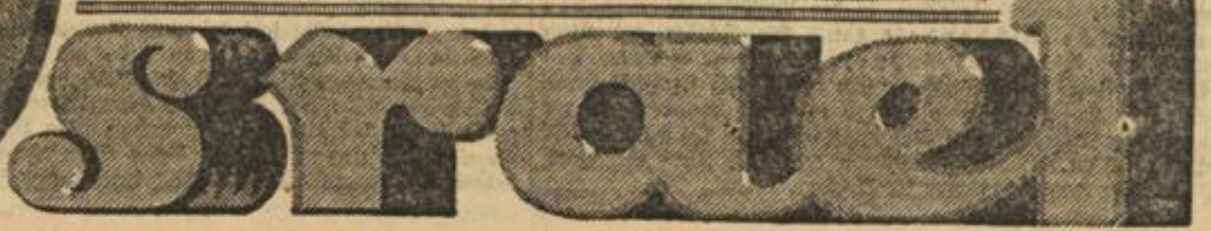
Verantwortlich für Inhalt: Dr. Gustl Senet; Schriftföhrer: Erine Gattermann; Gewerkschaftswarnung: J. Steiner; Redaktion: R. S. Böhrer; Hofles und Sonstiges: Rita Reubert; Anzeigen: Ed. Bode; Samstag in Berlin: Berlin Bordvis-Serien G. m. b. H. Berlin, Druck: Formatis-Verlagsdruckerei und Verlagsbuchhandlung Paul Singer u. Co. Berlin SO 66 Einbertstraße 3. Serien 6 Beilagen, 'An-erhaltung und Wiffen', 'Aus der Film-Welt' und 'Bild in die Wälderwelt'.

WEIHNACHTS-VERKAUF



Seide und Samt. Crêpe de Chine weiß/schwarz u. gr. Farben auswahl, ca. 100 cm breit Mtr. 4.90. Lindener Köpersamt schwarz u. farbig ca. 70cm breit Mtr. 5.50. Damenkleidung. Jumperbluse aus gestr. Velours 2.90. Morgenrock aus sehr gutem Flauesstoff mit reicher Stickerei 6.75. Morgenrock aus vorzögl. Flauesstoff, Kragen u. Manschett. m. gesteppt. Atlas besetzt 12.00. Tanzkleid aus reinseid. Crêpe de Chine, reich m. Perlen bestickt 29.00. Pelz-Mantel am Sealknief mit Damastfutz. 148.00. Pelz-Jacke aus Zobelnickel mit Damastfutzter 178.00. Herrenkleidung. Sakko-Anzug moderne Form 56.00. Sport-Anzug mit lang. u. kurz. Beinkleid 72.00. Smoking-Anzug schwa. Melton 78.00. Windjacke, echtfarb. u. imprägniert 12.50. Winter-Ulster marengo, 2-reihig 68.00. Knaben- und Mädchenkleidung. Knaben-Mantel für ca. 2 Jahre 9.50. Knaben-Sport-Anzug Gr. 3 für ca. 5-6 Jahre 10.40. Wirk- und Strickwaren. Damen-Strümpfe Baumwolle, farbig 0.75. Damen-Strümpfe künstl. Wascheide Bemberg 2.50. Herren-Socken vorzügl. baumwoll. Qua.ität, schwarz und farbig 0.60. Untertaile für Damen weiß Halbwohle, feingestrickt mit Armeln 2.75. Herren-Hemden wollgemischt, weiche Qualität 2.90. Kleiderstoffe. Serie I: Reinwollene Rockstoffe sehr haltbare Strapazier- qualitäten, 140 cm. Mtr. 1.90. Serie II: Kammgarnstoffe sehr fein genest. bedrad. sehr Qual. f. Kleider, Mäntel u. Sport- kostüme, 130/140 cm. Mtr. 3.75. Vollvoile bedr., sehr gute Schweizer Qualität, i. schön. Mustern, ca. 112 cm Mtr. 1.35. Damenwäsche. Taghemd mit Stickerei m. Stiek. u. Spitze 1.75 2.90. Taghemd u. Spitze 2.95 6.75. Nachthemd mit Stieker. m. Spitze, fr. Bettst. 3.25 5.25. Hemdhose 3.50 4.75. Hemdhose mit Stickerei 3.60 5.50. Prinzessrock mit 4.75 6.75. Schals. Crêpe de Chine, buntfarb. bedr., ca. 30x100 6.75. Elegante Spachtelweste äscarfarbig 2.75. Herrenwäsche. Farbiges Oberhemd Perka mit gefötterter Faltenbrust, mit Kragen u. Umschlagmanschetten 3.90. Weißes Oberhemd mit Pikee- Faltenansatz u. Manschett- gewaschen und geplättet 5.50. Selbstbinder Reinseide in vielen Farben u. Mustern Haarüle in 1.90. Herrenhut viel. Farben 5.75. Knaben- und Mädchenkleidung. Mädchenkleider aus farb. Wollstoffen, Lr. 60cm Steigerung 0.70 M. 4.90. Mädchenmäntel aus vorzügl. warmen Winter- stoffen, Länge 60 cm Steigerung 0.70 M. 7.90. Damen-Strümpfe kunstseid. Trikot, bedruckt 1.45. Schal u. Mütze für Kinder, wollener Flaesch 2.90. Strickkleid f. Damen. Wolle mit Kunstseide 19.50. Damen-Handschuhe gestrickt, Wolle mit Flaeschmanschette 1.25. Herren-Handschuhe gestrickt, Wolle mit farb. Manschette 1.75. Damen-Taschentücher. Makobatist m. Hohlw. u. indanthrenfarb. Kant. 3St. 0.85. Reinleinen, gesäumt 35x35 cm. 3St. 1.15. Herren-Taschentücher. Makot a'ist m. handgezog. Hohlraum u. indanthren- farb. Kant. 45x45 cm. 3 St. 1.45. Reinleinen, gesäumt 46x46 cm. 3 St. 1.75. Die moderne Steppdecke doppelseitig Satin mit bunt- gemusterten Einsätzen. Halbwohfüllung. 150x200 cm 16.50. Reisedecke. Mohärplüsch, 125x165 26.75. Regenschirm f. Damen. Reinseide, 12teilig, od. für Herzen mit Futterl. 11.75. Umschlag-Schuh Kamelhaar- stoff mit biegsamer Fiaz. u. Ledersohle, Gr. 36-42. 2.85. Corona Feuerzeug 9.50. Briefftasche aus Glanz- Mouton oder echt. Saffian 4.90. Aktenmappe Vollrindleder, krokodilgenarbt, mit Griff und Schiene 5.40. Blumenseife 3 Stück im eleg. Geschenkkarton 0.75. Elektr. Haartrockner mit Zuleitung 19.50. Elektr. Heizkissen ca. 30x40cm, m. Zuleitung 9.45. Elektr. Heizsonne mit Zuleitung 8.75. Rauchtisch Eiche gebeizt, m. Glas- kasten und Metallpl. te, Durchm. 60cm, Höhe 67cm 19.50. Sessel bequeme Form, m. gerippt. Cordvelvet, in verschied. Farben 49.00. Rodschlitten Buche, geölt, mit Eisenstützen 70 cm 4.25 85 cm 5.25 100 cm 6.75. Teppiche. Axminster persisch gemustert, gute Qualität 200x300 250x350 300x400 93.00 137.00 186.00. Bouclé Jacquard, 50x100 4.25. Axminster 60x120 9.75. Diwandecke Wollplisch, schwere Qualität, 100x300 Passende Tischdecke 35.00.

BERLIN \* C KONIGSTRASSE SPANDAUERSTR.



# Weihnachtsengel der Notzeit



In der Theatergarderobe.

„O du fröhliche. . .“ Es ist wieder einmal so weit. Kein Klavier, auf dem nicht seit Wochen vorjubelnde Weihnachtsstimmung ge- und verübt wird, kein Schaufenster mehr, das nicht sinnig mit Lannenzweigen und Eislametta über die Preise tröstet. In den Straßen wachsen die wurzellosen Weihnachtswälder auf den Granitplatten, hier und da ist noch ein Zipseichen vom alten Berliner Weihnachtsmarkt übriggeblieben, und von den Säulen locken die Plakate für allerhand Weihnachtsvorstellungen: Es wird alles geboten, Revue, Kinc, Märchen- und Singspiel — es ist Hochkonjunktur für Weihnachtsstimmung. In den Schaufenstern drücken sich die Kinder die Nasen platt, und die Wunschzettel wachsen im Angesicht all der lockenden Dinge zu phantastischer Größe an. Freilich nur bei den ganz Kleinen oder bei den wenigen glücklichen Kindern, die nichts von der Begrenztheit des väterlichen Geldbeutels ahnen. Die anderen — und ihrer sind die Mehrzahl — distanzieren als jugendliche Realpolitiker höchst sachverständig über Preise und Möglichkeiten, zu den ausgetriebenen Schätzen zu kommen. In den Kindermärchen unserer Jugend waren der Weihnachtsengel und das arme, aber so brave Kind unumgänglich notwendige, stimmungsfördernde Requisiten, und alle Schiefheiten der Weltordnung wurden ausgerechnet zu Weihnachten immer mit Hilfe einer direkten göttlichen Intervention einigermaßen zurechtgerückt. Lange, ach lange noch haben wir, wenn schon nicht mehr an den Weihnachtsmann, so doch an die Nacht des Weihnachtsfestes geglaubt. Wie mögen diese Kinder um ihren Weihnachtsstraum gekommen sein?

## „Weihnachtsengelein.“

„Es steht nicht Rührendert wie'n Kind. Wenn id'n Kind in't Kino fehe, muh id' immer weenen!“ Also sprach Senia Sneland in ihrer Antiepp-Parodie. Und diese Einstellung des verehrten Publikums ist den Herren Theaterdirektoren auch recht gut bekannt. Darum bemühen sie sich, gerade in der Weihnachtszeit nicht nur Stücke für Kinder herauszubringen, sondern auch möglichst das Kind selbst auf die Bretter zu stellen, das Kind — in Hauptrollen oder als Komparserie. Der Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in den

Abendvorstellungen ist ja freilich ein Kiegel vorgehoben, sie wird von der Polizei nur ausnahmsweise erlaubt, und es ist recht gut, daß die Polizei nicht verschwenderisch mit derartigen Ausnahmeerlaubnissen umgeht. Manche Theaterleiter haben da nämlich ein recht weites Gewissen. Je kleiner das Kind ist, um so besser wirkt es auf das Gemüt der Zuschauer, und so ist es fast die Regel, daß die erlaubte Altersgrenze erheblich unterschritten wird. So wurde einem Theaterleiter, dem die engagierte Pilsputanertuppe erst einige Tage nach der Premiere eintreffen konnte, erlaubt, bei den ersten drei Aufführungen einige siebenjährige Kinder auftreten zu lassen. Bei der Premiere mußte man sich überzeugen, daß das jüngste der engagierten Kinder drei Jahre alt war! Nun schritt die Polizei ein, besonders, da der Herr versuchte, die Kinder wegen des Beifalls, den sie bei dem Publikum fanden, statt der Pilsputaner weiter auftreten zu lassen. Die Fürorgestelle des Polizeipräsidiums hatte aber nun noch einen Kampf mit den Eltern der Kinder zu bestehen, die den „leichten“ Verdienst der Kinder nicht missen wollten — besonders die Mutter bat und bettelte, und wollte nicht begreifen, was denn Schlimmes daran sei, wenn ihr Kind um 10 Uhr abends „eben mal über die Bühne laufe“. Gewiß, die Familie hatte vielleicht auf dem Gelde, das das Kleinkind so „leicht“ verdienen konnte, schon einen ganzen Weihnachtsplan aufgebaut, und wie über eine Sache oder ein Hausier über das Leben des Dreijährigen verfügt! Denn es geht ins Bodenlose, was Eltern dabei fertigbringen. Da ist von der Polizei vor einiger Zeit dem „Verein zum Schutze der Kinder“ ein „Filmkind“ übergeben worden. Das vierjährige Kind sollte verbotenerweise seit Jahren, und die Eltern hatten aus ihm eine sehr ergiebige Einnahmequelle gemacht. Dafür hatte das Kind mit seinen vier Jahren auch das Gewicht und die körperliche Entwicklung eines zweijährigen! — Eine andere Filmfirma, der es erlaubt worden war, ein fünfjähriges Kind für einige Szenen zu beschäftigen, präferierte auf dem Film einen Säugling von drei Monaten! — Daher ist die Polizei nun auch sehr streng geworden, und weder der Herr Direktor, der für seine Revue 35 Kinder beschäftigen wollte, noch seine anderen Kollegen, die auf billige Weise ihre Komparserie auffüllen und statt hinreichend vorhandener arbeitsloser Schauspieler die billigen Arbeitskräfte der Kinder ausnützen wollen, bekommen dazu die Genehmigung. Denn billig sind die Kinder schon! — Eine Mark und fünfzig für die Vorstellung gelten als gute Bezahlung, aber oft wird erheblich weniger gezahlt. Und trotzdem ist nur zuviel „Angebot“ von Kindern da. Jetzt, wenn für die Nachmittagsvorstellungen der Weihnachtsstücke die polizeilichen Vorschriften gelockert sind, melden sich weit mehr Kinder, als wirklich gebraucht werden. Dabei ist es charakteristisch, daß es sich hier meist nicht um Schauspielerkinder oder Kinder von wirklicher Bühnengabung handelt, sondern um Proletariatskinder aus dem Umkreis des Theaters, um die Kinder der Kellner und Hinterbühnen. Sie bringen keine Spur von Begabung und Theaterblut mit, und das, was unseren Kindertagen Höhepunkt war, das Theater spielen mit der Küchenschürze als Räuber und der Gardine als Brauschiefer — es ist ihnen Gehalt und Arbeit.

Lehrreich ist das Bild eines demnächst herauskommenden Films, in dem eine große Anzahl von Kindern beschäftigt werden durften. 30 Kinder stehen auf dem Bild; die Hauptdarstellerin mit verzweifelt vorgegedrehten Händen in großer Pose — und um sie herum die Schar der Kinder mit stumpfen, unbeweglichen Gesichtern und steifem Körper. Gewiß, auch die Eltern dieser Kinder werden das Geld, das die Kleinen verdienen, vielleicht recht gut gebrauchen können, und diese Filmfirma hält sich für die Unterbringung der Kinder



in aufnahmefreien Zeiten wirklich an die bestehenden Vorschriften. Aber die Schädigungen durch das grelle Licht der Lampen, die Schädigungen durch diese Arbeit an sich sind nicht zu vermeiden — ebenso wie bei der Beschäftigung der Kinder im Theater die Kinder, denen ja „nebenher“ noch Schule und Schularbeit läuft, stets überlastet werden. Und ist es da wirklich richtig, wenn immer wieder Ausnahmen von den Kinderschutzgesetzen gestattet werden, noch dazu zu Gelegenheiten, die mit „Kunst“ sehr wenig zu tun haben? Es geht auch anders; fast jede Kinderrolle kann auch von irgendeiner jugendlichen Schauspielerin gespielt werden, und gar die „Kinderkomparserie“ ist nichts anderes, als ein Mittel, Schauspielergagen zu sparen. Und wenn den Eltern der „Weihnachtskinder“ auch wirklich ein recht gut gebrauchter Nebenverdienst entgegen sollte durch eine strengere Handhabung des Kinderschutzgesetzes — dafür haben um so mehr erwerbslose Schauspieler Brot, die ihr Leben auf diesem Broterwerb eingestellt haben.

## Der „Weihnachtslaufjunge“.

Lehrstellen sind rar. Aber Cauffstellen gibt es verhältnismäßig viel. Denn der „Laufburche“ als die billigere Arbeitskraft muß, wo es irgend geht, den Hausdiener ersetzen. Wo es nicht gerade erforderlich ist, schwere Lasten zu bewegen, werden am liebsten eben schulentlassene Jungen eingestellt, denn die sind ja die billigsten. Fünfzehn Mark in der Woche gilt als sehr hoher Verdienst, aber es ist keine Seltenheit, daß dem Schulentlassenen ganze acht Mark Wochenlohn geboten werden! Zur Weihnachtszeit aber tritt als Ersatz-Ersatz der „Weihnachtslaufjunge“ an. Wer das ist? Ra, das ist der kleine Bengel, der beim Kaufmann oder bei sonst einem kleinen Geschäftsinhaber dazu da ist, kaulante Bedienung und stotteres Weihnachtsgeschäft zu symbolisieren. Laufjungen dürfen ja schon von zwölf Jahren an beschäftigt werden, freilich soll die Dauer ihrer Beschäftigung drei Stunden täglich nicht überschreiten. Wer fragt aber in der Weihnachtszeit danach! Und so trabt so ein kleiner Bengel, oft mit 20 Pfund und darüber im Rucksack oder im Lieferstück, vom Schluß bis zum Laden schluß durch die Straßen, um den Käusern die Weihnachtseinkäufe ins Haus zu bringen. Als Entgelt bekommt er höchstens fünf Mark für die Woche und „Trinkgeld“. Aber die Stellen, an denen man wirklich auch an den kleinen Boten denkt, der die Weihnachtsfreude ins Haus bringt, sind

## Die Wunder der Klara van Haag.

Von Johannes Buchholz.

Aus dem Dänischen überfetzt von Erwin Magnus.

Zwei Tage später reiste der Professor fast ebenso plötzlich ab, wie er gekommen war, und es wurde leer und still im Zollamt nach ihm. Hedwig und er waren dicke Freunde geworden. Er kommandierte sie zuweilen von den Töpfen an den Flügeln, half ihr väterlich zurecht, fauchte sie an und lobte sie schließlich über alle Maßen. Er schenkte ihr Noten, und als er abgereist war, steckte ein Zehnkronenschein an ihrer Hutnadel. Der konnte ja nur von ihm sein.

Die Gnädige rief Hedwig herein und sagte: „Hedwig — du lahst und hörtest, daß Johan Fors neulich hier war. Ich habe nun einen wichtigen Bescheid für ihn, willst du ihn ihm bringen?“

„Nein,“ sagte Hedwig.  
„Ja, sag nun nicht so schnell nein. Denn der Bescheid wird sehr niederschlagend auf ihn wirken, so daß er ein bißchen Trost gebrauchen kann.“

„Ich kan ihm leider keine Botschaft bringen.“  
„Ist etwas geschehen?“  
„Ich mag ihn nicht mehr!“

Frau van Haag sah dem aufrechten, blonden Mädchen lange forschend ins Antlitz. Dann sagte sie mit frischer Stimme, die wohl geeignet war, jugendlichen Schwermut fortzuwehen: „Ja, aber ich. Und er soll keinen Brief bekommen, der ihm doch keine Antwort auf all die wichtigen Fragen gibt, die in ihm entstehen. Darum will ich selbst zu ihm in die Kirche gehen, oder wo er sonst zu finden ist.“

Hedwig seufzte und sagte: „Nun ja!“, worauf sie wieder an ihre Arbeit ging.

Die Gnädige traf in der Kirche nur einen Malerlehrling, der meinte, daß Johan Fors daheim in der Werkstatt wäre; so ging sie denn dorthin, und ganz richtig, da stand Johan und staffierte einen Jagdwagen aus, aber nehmen ihm lag der Malermeister auf den Knien und strich eine Kommode an. Beide nahmen den Hut ab, und Johan kam ihr lächelnd entgegen.

Der Meister legte sich zwar wieder zu seiner Arbeit nieder, aber seine Ohren neigten sich bedenklich zu Johan und der Gnädigen.

„Wenn ich mir einen Mantel anziehen und mitkommen dürfte?“ sagte Johan mit seinem guten Lächeln und behende lief er durch eine kleine, vollkommen übermalte Holztür in sein Zimmer. Drinnen standen ein Schrank und ein notdürftiges Bett. Die Gnädige dachte, wie jemand nur in dem Farbengeruch schlafen könnte. An die Wand waren nur ein paar Bilder ohne Rahmen gehängt, was sie vorstellten, konnte man bei der schlechten Beleuchtung nicht sehen. Als Johan aber die Schranktür öffnete, sah Frau van Haag, daß auf der Innenseite ein Pappstück mit einem Mädchenkopf in schwarzer Kreide beschriftet war. Sie trat einige Schritte näher und sagte etwas wie: „Binden Sie doch keinen Kragen um!“ Gleichzeitig sah sie, daß es Hedwigs Kopf war, aufs genaueste getroffen, mit Lichtern in Augen und Haar. Sogar mit Hedwigs Haltung. Vorn am Kleide steckte das kleine Schmuckstück, das Frau van Haag ihr am ersten Tage geschenkt hatte.

Johan schloß die Schranktür zu und ging in die Werkstatt. Er knöpfte noch an seinem Mantel und begleitete die Gnädige, ohne den Meister eines Wortes zu würdigen.

Sie gingen hinaus, an einigen Gärtnchen vorbei, und hatten auf der anderen Seite ausgebehnete Stoppelfelder.

„Es ist nichts besonders Gutes, was ich Ihnen zu erzählen habe,“ sagte die Gnädige.  
„Nein, ich konnte es mir denken. Der Professor fand meine Stücke nicht hübsch.“

„Ja, hübsch schon, aber — — —“ Es lag Frau van Haag nicht, weich zu werden, aber sie hatte soeben dies Bild von Hedwig, ein unbedingtes Kunstwerk gesehen, und dabei war ihr ein neuer Plan durch den Kopf geschossen. Dieser Mann sollte nicht verworfen werden, aber — wie? Er hatte ja ein Unrecht darauf, die Wahrheit zu erfahren. „Aber der Professor meinte, Ihre Stücke seien nicht originell,“ sagte sie in freundlichem, ruhigem Tone.

„Meint er vielleicht, etwas davon sei gestohlen,“ sagte Johan.  
„Ja, wenn Sie es selbst sagen, so — — —“

Ein Zittern fuhr durch Johans Körper.  
„Gestohlen!“ sagte er und schnappte nach Luft. „Gestohlen! Meine Stücke, die ich selbst gemacht habe! Nicht ein Ton ist gestohlen!“

„Sehen Sie, Johan Fors, mir gefällt Ihre Musik ausgezeichnet. Sonst hätte ich ja nicht Hans Juhl hergerufen.“

Aber — sehen Sie — Schumanns Abendlied ist doch wohl nicht von Ihnen? Nicht wahr?“  
Johan ließ den Mund offen stehen.

„Ja, das war das letzte, was Sie Hans Juhl vorspielten. Sie nannten es nur Anemonen im Walde.“  
Johan wurde blaß.

„Dann habe ich mich geirrt. Wie kann ich mich auch an alles in der Welt erinnern. Ich habe selbst über hundert Stücke gemacht, aber ich habe über zehntausend gehört. Kann mich meine Erinnerung da nicht täuschen? Ich bin in allen Ländern im Süden gereist, und jeden Abend — wenn ich arbeitete — wenn ich Geld hatte also, bin ich im Konzert gewesen, weil Musik meine schönste Freude ist. Ich bin achtzehn Wochen in Wien gewesen. Gestohlen! Ich stehe nicht.“

Die Sätze hatten sich überfüllt. Plötzlich ging ihm die Luft aus. Er hielt sich beide Hände vors Gesicht, wandte sich ab und stützte die Stirn gegen einen Baum. Einige Lehrensammler auf dem Felde — eine Frau und zwei Mädchen — richteten sich auf und blickten erstaunt auf die beiden.

„Nun will ich Ihnen noch etwas sagen,“ sagte Frau Klara voll Mitleid. „Der Professor sagte nicht nur das eine. Er sagte, es wäre Künstlerblut in Ihnen. Unbedingt, sagte er. Er meinte auch nichts Entbrendes mit dem Wort „gestohlen“. Aber er meinte, Ihre Tüchtigkeit könnte sicher besser in einer anderen Kunstart Ausdruck finden, z. B. in der Kunstmalerei.“

Johan wandte der Gnädigen ein verzerrtes Gesicht zu und sagte: „Versteht der Professor etwas anderes als Musik?“  
„Aber freilich! Und ich verstehe auch beides. Ich habe ein Bild mit Hnazinthen gemalt, das sogar an meiner eigenen Wand hängt. Ich glaube, sie können ein tüchtiger Maler werden, und der Professor und ich wollen Ihnen helfen, soviel wir können. Aber jetzt kommen Sie mit. Sehen Sie, die Leute gucken uns nach!“

Es glückte der Gnädigen, Johan froh und zuversichtlich zu machen. Er zog seine Brieftasche heraus und lieferte ihr die Zeichnungen ab, die er darin hatte. Andere größere und bessere wollte er ihr am nächsten Tage bringen. Als sie sich an der Zollamtstreppe trennten, schimmerten seine starken, schönen Zähne in einem großen Lächeln. Sein Gruß war, wie Frauen ihn sich wünschen. Als Frau Klara ihm durch das Fenster über der Treppe nachsehen wollte, stand er noch mit dem Hut in der Hand da. Der Wind hob seinen blonden Haarbüsch und schwang ihn hierhin und dorthin.

(Fortsetzung folgt.)



## Weihnachtskuchen im Obdachlosenasyl. 1923—1926.

Es war am dritten Weihnachtstfesttag 1923, zur Zeit der höchsten Inflation. Im Asyl für Obdachlose war es so trübselig wie immer: ausgehungerte, frierende, zertumpte Menschen. Einer von ihnen, ein altes Weibchen, hatte aber an diesem Tage ungewöhnliches Glück: an irgendeiner Tür war ihm vom Ueberflus der Weihnachtskuchen ein tüchtiges Stück zugeteilt worden. Voll freudiger Erwartung des kommenden Genusses begab er sich auf seinen harten Platz im großen Schlafsaal. Holia, Kuchen im Schlafsaal. „Du, Alter, gib uns auch ein Stückchen ab.“ Der Glückliche packte aber schnell seine Kostbarkeiten in das Papier und versteckte sie unter seinen schmutzigen Rock. „Willst alles für dich behalten, du alter...“ Hierige Augen flackerten auf, hungrige Hände streckten sich nach dem Alten, häuften belien sich über seinen schwachen Körper und schon lag er verprügelt und ausgeplündert da. Die Kuchen waren weg, aber auch sein Platz war verschunden. Und 70 Milliarden Papiermark — das waren damals gerade 70 Pf. — waren auch weg. Aufseher und Polizei kamen. Es fanden peinliche Untersuchungen statt. Einer wurde abgeführt. Ein anderer, ein einarmiger Kriegskrüppel, prahlte aber hinterher in der Klinkkneipe, daß der Festgenommene es gar nicht gewesen sei, sondern er selbst. Er wurde verhaftet, sah vier Monate in Untersuchungshaft, wurde entlassen und verzog unbekannt. Da, im Oktober dieses Jahres, also nach bald drei Jahren, erfolgt eine erneute Verhaftung und Anklage wegen Raubes. Vor wenigen Tagen fand die Gerichtsverhandlung vor dem Amtsgericht Schöneberg statt. Der Verurteilte befindet sich augenblicklich in Arbeit und kann sich kaum noch an die Einzelheiten aus dem Jahre 1923 erinnern. Ein Zeuge wird aus dem Gefängnis vorgeführt und erstunnt sich auch nur ganz dunkel der Ereignisse. Die ganze Sache ist überhaupt längst vergessen. Keiner von den Beteiligten hat überhaupt noch ein Interesse an der Sache. Keiner ist auch ernstlich geschädigt worden. Aber die Justiz! Der Fall muß erledigt werden. Das Gericht läßt Mißde walfen und verurteilt den Angeklagten nur zu drei Monaten Gefängnis wegen einfachen Diebstahls; der Herr Staatsanwalt aber hätte sechs Monate beantragt. Die Justiz hat zweifellos nach dem geltenden Recht einwandfrei gehandelt und hat das Urteil gefällt — im Namen des Volkes —. Aber das Volk versteht diese Rechtsprechung nicht mehr.

## Die Berliner Winterfönderzüge.

Wie die Reichsbahndirektion Berlin mitteilt, sind alle Winterfönderzüge mit Ausnahme des Zuges nach dem Harz ausverkauft. Der Zug nach dem Harz verkehrt am 25. Dezember ab Potsdamer Bahnhof 9.15 Uhr vormittags, an Thale 1.48, an Wernigerode 2.10, an Schierke 3.20, an Braunlage 4.00. Die ermäßigten Fahrpreise 3. Klasse betragen nach Wernigerode bzw. Wernburg 15,80 M., nach Bad Harzburg bzw. Goslar 17,20 M., nach Thale 15,20 M., nach Blankenburg 15,30 M., nach Merisbad 16,80 M., nach Elend bzw. Schierke 17,50 M., nach Sorge bzw. Bennedenslein 18,50 M. und nach Braunlage 19,80 M. Fahrkartenverkauf bei der Fahrkartenausgabe des Potsdamer Bahnhofs.

Wie der Reichszentrale für deutsche Verkehrsverwertung aus St. Andreasberg telegraphisch gemeldet wird, hält die Kälte im Harz auch weiter an. Bei ein Grad Kälte ist erneut starker Schneefall eingetreten, so daß die Schneehöhe jetzt 30 Zentimeter beträgt und frühe Schneebahn vorhanden ist. Gegenwärtig finden die atademischen Skisport der Göttinger Universität statt. — Nach einer telegraphischen Meldung aus Karlsruhe herrscht im Schwarzwald ebenfalls starker Schneefall. Die Schneehöhe beträgt 40—50 Zentimeter.

## Lügen über das Reichsbanner.

Die Bundesleitung des Reichsbanners schreibt uns: Seit einigen Monaten reißt ein gewisser Walter Kordt im Reichsland umher und spricht in meist vom Stadthalern arrangierten Versammlungen über den angeblichen Entlassungsvertrag des Reichsbanners. Dieser Verleumdungsbildung gegen das Reichsbanner, zu dem die „Deutsche Zeitung“ den Ton angegeben hat, soll nach Berichten der Reichspress in Pforzheim den Erfolg gehabt haben, daß sämtliche in der dortigen Reichsbannerleitung stehenden Demokraten ihre Ämter niedergelegt haben und aus dem Reichsbanner ausgeschlossen sind. Wie wir von der Bundesleitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Magdeburg erfahren, entbehren diese Verdächtigungen jeder Grundlage. Von einem Austritt demokratischer Mitglieder aus dem Reichsbanner ist in Pforzheim nichts bekannt, wohl aber haben nach der Bannerweihe eine Anzahl Angehöriger der Demokratischen Partei ihren Beitritt zum Reichsbanner vollzogen.

## Die Innungen regen sich.

Der Mittelstand beginnt allmählich immer mehr den „Schuh“ zu spüren, den die Wirtschaftspartei ihr so oft versprochen hat. Die Verordnung des Wirtschaftsministers über die Freigabe der Geschäftsräume läßt sie erkennen, wie sie bisher sich zum willigen Werkzeug politischer Bestrebungen haben machen lassen, die letzten Endes nur im Interesse der Hausbesitzer und ihrer „natürlichen“ Bundesgenossen liegen. So bestellte die Schmiebedeinnung in der letzten großen Veranstaltung in der Böhlowbrauerei auf Drängen der großen Mehrheit der Innungsmitglieder gegen den Willen der führenden Wirtschaftspolitiker den Genossen Landgerichtsrat Ernst Kuben zum Referenten. Genosse Kuben behandelte in etwa zweistündiger Rede die wirtschaftlichen, politischen und juristischen Fragen. In der Diskussion kam es zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen der Mehrheit der Innungsmitglieder mit der kleinen Minderheit, die bisher führte, und im Anschluß an das Schlusswort, wo Genosse Kuben die Innungen aufforderte, sich von der bisherigen politischen Leitung freizumachen und wirklich politisch neutral ihre eigentlichen Interessen zu vertreten, konnte an dem großen Beifall in

der Versammlung festgestellt werden, daß die übergroße Mehrheit forderte, daß die Verordnung aufgehoben werden soll. Bemerkenswert war, daß der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Schmiedehandwerks Behm mit Energie für die dauernde Beibehaltung eines sozialen Mieterchutzes eintrat.

## Aus der weltlichen Schule.

Die weltliche Schule in Charlottenburg brachte an zwei Abenden dieser Woche ihren Kindern und den Eltern eine Weihnachtsfeier. Zum ersten Male seit dem Bestehen ist das Lehrpersonal mit der Schülerschar vor Eltern und Erzieher getreten, nicht um auf landläufige Art zu zeigen, was die Kinder gelernt haben, sondern um den Gemeinschaftsgeist zu pflegen. Es gehört zum Wesen der weltlichen Schule, daß sie Eltern, Kinder, Schule und Lehrer einander näher bringt, sie zusammen arbeiten läßt und dadurch das Verantwortungsgefühl und Freude zum Schaffen im Dienst der Allgemeinheit weckt und fördert. Die Feiern haben den Beweis erbracht, daß die weltliche Schule auf dem rechten Weg ist. Alles weitest, um zum Gelingen der Feiertage beizutragen. Kein Hervortreten des Einzelnen, sondern liebevollste, dabei diszipliniertere Einordnung jedes Schülers und jeder Schülerin in das Ganze. Lehrerin Fr. Zimmer und Gesangslehrer Schulz studierten in liebevoller Arbeit die Vorträge ein, zu denen Fr. J. teilweise den lustigen und manchmal auch nachdenklichen Text dichtete. Genosse Rektor Schmücker konnte eine feurblebe Zuhörerschaft begrüßen.

## „Falsch verbunden...“

Ein raffiniert vorbereiteter und ungemein dreister Einbruch wurde in der Reialbedstraße verübt. Hier wohnt im 4. Stock ein Korvettenkapitän a. D., der jetzt Flüchtling und zurzeit nicht in Berlin ist. Bei der Frau, die allein da war, wurde nun in gewissen Zeitabständen wiederholt angerufen. Es meldete sich stets ein Mann, der immer unwilliger sagte, daß er „falsch verbunden“ sei. Am nächsten Nachmittag ging die Frau ahnungslos um 4 Uhr weg, um einen Besuch zu machen. Mit ihrer Nachbarin, deren Behausung von der übrigen nur durch eine dünne Wand getrennt ist, hatte sie schon lange verabredet, daß man gegenseitig auf die Wohnung aufpassen sollte. Diese Frau hörte nun um 5 1/2 Uhr auf dem Flur und später auch in der Wohnung der Nachbarin mehrere Männer- und eine Frauenstimme und nahm an, daß die Frau Tapezierer eingeladen habe und sich mit ihnen unterhalte, denn es war ihr bekannt, daß solche Ausbesserungen gemacht werden sollten. Sie hegte um so weniger Verdacht, als sie wiederholt hörte, daß sogar telefoniert wurde. Als nun aber die Wohnungsinhaberin um 11 Uhr zurückkam, stellte sich heraus, daß die vermeintlichen Handwerker Eindrehler gewesen waren, die eine Frau mitgebracht und dadurch die Nachbarin gefoltert hatten. Das Sicherheitsloch der Tür war mit Bleistreifen gesichert. Sie hatten für 8000 M. Wertgegenstände gestohlen. Mitteilungen zur Aufklärung sind an die Dienststelle B. 1, Kriminalkommissor Seibel, im Postgepräsidium zu richten.

## Berliner Postverkehr in den Festtagen.

Am 19. Dezember (Sonntag) sowie an den beiden Weihnachtsfeiertagen und am Neujahrstage sind die Postschalter wie sonst an Sonntagen offen, jedoch können am 19. von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags bei sämtlichen Paketannahmestellen gewöhnliche und Wertpakete aufgegeben werden. Am 25. können in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags bei allen Paketausgabestellen Pakete abgeholt werden. Am 19. und 25. Dezember sowie am 1. Januar werden — auch nach Landorten — Pakete zugestellt, am 26. Dezember indessen nicht. Am 2. Weihnachtsfeiertage ruht auch die Zustellung der Briefsendungen und Zeitungen, die an den oben genannten Sonn- und Feiertagen nach den gewöhnlichen Vorschriften für den Sonntagsdienst erfolgt. Am Neujahrstage findet auch eine Geldzustellung statt. Am 24. (Volltagabend) werden alle Postannahmestellen um 4 Uhr nachmittags geschlossen; die Annahme von Telegrammen und Ferngesprächen, sowie die Zustellung von Geldern und Paketen findet dagegen wie sonst statt. Die Briefkosten werden an diesem Tage im wesentlichen unverändert geleistet, die abendliche Briefzustellung fällt jedoch aus.

## Die Berliner Oper im Schwarzwald zu hören.

Der neue Freiburger resp. Stuttgarter Sender, der gerade in letzter Zeit durch technische Verbesserungen wesentlich an Lautstärke zugenommen hat, wird nunmehr auch auf den Schwarzwaldhöhen, teilweise sehr gut, gehört. Kleinere und größere Höhrapparate sind bereits an vielen Orten aufgestellt; für die Bewohner besonders abgelegener Gegenden ist es eine Freude, etwas von dem großen Weltgeschehen zu vernehmen. So brachte am vergangenen Sonnabend die Aufführung der Oper in Berlin viel Abwechslung. Die Uebertragung war vollkommen einwandfrei.

## Vorgeschichtlicher Fund in Neudöln.

Beim Bau der Untergrundbahn am Hermannsplatz wurde gestern nachmittag ein vorgeschichtlicher Fund von einiger Bedeutung gemacht. In einigen Metern Tiefe stießen die Arbeiter auf einen Gegenstand, der sich nach völliger Bloßlegung als ein gewaltiger Rammstein darstellte. Die Geologische Landesanstalt, die alsbald ihren Mitarbeiter Dr. Seig nach dem Hermannsplatz sandte, bestellte nach kurzer Untersuchung den Fund. Es handelt sich um einen Bodenzahn aus dem Oberkiefer eines Rammuts, dessen Rammfläche 25 mal 3 Zentimeter groß ist. Es sind sofort Schritte eingeleitet worden, den wertvollen Fund dem Museum in der Invalidenstraße zu sichern. Bei dieser Gelegenheit erinnert man sich der vorgeschichtlichen Funde, die seinerzeit bei der Anlage des Rörnerplatzes in Neudöln gemacht wurden. Es handelte sich damals um die Bloßlegung eines altgermanischen Reitergrabes.

Die Stadtverordnetenversammlung hat in dieser Woche keine Sitzung. Nach den im Keilheftenausschuß getroffenen Vereinbarungen soll auch in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr keine Sitzung mehr stattfinden.

Das Großkraftwerk Rummelsburg hat am Sonnabendabend zum ersten Male Strom erzeugt und die seit langem überlasteten Berliner Kraftwerke wirksam unterstützt.

Der Einzelhandel gegen unbillige Mietskündigungen. In einer gestern abgehaltenen Delegiertenversammlung der Einzelhandelsgemeinschaft Groß-Berlin fand eine Aussprache über Auswirkungen der Verordnung betreffend Lockerung der Mietswangwirtschaft statt, in der beschlossen wurde, alles Material über unbillige Kündigungen und Mietsforderungen alsbald zu sammeln, um dies zu Anfang des kommenden Jahres dem preussischen Wahlrechtsminister zu unterbreiten. Die Einrichtung einer fakultativen Ausgleichsstelle zur Befreiung entliegender Mietskündigungen wird vom Einzelhandel begrüßt, der sich in Berlin aktiv daran beteiligen wird.

Zu einer schweren Schlägerei kam es gestern abend gegen 10 1/2 Uhr in einem Restaurant in der Beusselstraße. Der 35jährige Invalide Klamarek aus der Wilhelmshavener Str. 41 und der 49jährige Schlosser Roman Milpach aus der Beusselstr. 29 gerieten wegen einer Meinungsverschiedenheit in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlauf der Schlägerei zog K. einen Hammer hervor, drang damit auf M. ein und verlegte ihm mehrere schwere Schläge auf den Kopf. M. ergriff eine Stichele und hoch seinem Gegner das linke Auge aus. Polizeibeamte wurden herbeigerufen, die für die Ueberführung beider Verletzten in das Roabiter Krankenhaus sorgten.

700 Paar Tanzschuhe gestohlen! Eine ungewöhnliche Beute machten Eindrehler in einer Schuhwarenfabrik im ersten Stock eines Quergebäudes in der Weberstraße. Sie stahlen 700 Paar Damenschuhe aus Lack-, Gold- und Silberleder, saurer Tanzschuhe, und noch einen Kasten unentwerbeiteter Leder. Die Strickleiter und zwei kleinere Säcke mit Schuhen ließen sie im Hausflur liegen, weil sie nicht alles auf einmal weg schaffen konnten.

Ein folgenschwerer Straßeneinbruch ereignete sich gestern nachmittag an der Ecke Bücker- und Brachvogelstraße. Der 16jährige Radfahrer Franz J. aus der Hagelberger Straße 45 verlor einen Autobus der Linie 29 zu überholen. Hierbei überfuhr er eine Passantin, die 31jährige Ehefrau Helene Sch. aus der Berliner Straße 19 zu Pantom. Beide kamen zu Fall und wurden von dem nachfolgenden Autobus überfahren. In schwerer Verletzung wurde die Verunglückte in das Urban-Krankenhaus geschafft.

## Todesurteil gegen einen dreifachen Mörder.

Das Schwurgericht Schwerin verurteilte am Sonnabend den Schnitter Anton Karlos wegen zweifachen Mordes zweimal zum Tode und wegen Tötung auf Verlangen zu vier Jahren Gefängnis. Der Unmensch hatte seine Geliebte, deren dreijährige Tochter und seine eigene eheliche Tochter in einem Wasserloch in der Gegend von Boizenburg ertränkt. Unter Zustimmung und Beihilfe der Frau hatte er zunächst das halbjährige alte Kind in einen mit Federn beschwerten Sack gesteckt und in der Morgenfrühe ins Wasser geworfen. Darauf tötete er auf ihren eigenen Wunsch, ebenfalls durch Ertränken, die Mutter des Kindes. Den Tag über arbeitete er in gewohnter Weise. Am folgenden Morgen ertränkte er auf gleiche Weise das dreijährige Mädchen. Dann schlüpfte er und erst nach Jahr und Tag war es gelungen, ihn in Spandau festzunehmen.

## Schweres Baunnglück bei Kanalarbeiten.

Hannover, 18. Dezember. (WZ.) Bei den Kanalarbeitungsarbeiten an der Wefer in der Nähe von Stolzenau stürzte heute vormittag ein ausgebaute Kanal in etwa vier Meter Höhe und 20 Meter Länge ein. Vier Arbeiter wurden von den Erdmassen begraben. Drei von ihnen wurden getötet, der vierte konnte lebend geborgen werden.

## Ein Postinspektor mit 350 000 Mark flüchtig.

Bochum, 18. Dezember. (WZ.) Nach Unterschlagung von 350 000 M. ist der Postinspektor Ratzwinkler vom hiesigen Postamt flüchtig geworden. Man vermutet, daß sich der Defraudant ins Ausland begeben hat.

Übermals ein Todesurteil bestätigt. Das Reichsgericht verwarf den Revisionsantrag des ehemaligen Besetzten der Reichsmehr, Schönborn, der am 22. September 1926 vom Schwurgericht Breslau wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Schönborn hatte am 5. April 1925 in den Festungsanlagen Schottwih bei Breslau seine Braut durch zwei Schüsse schwer verletzt in der Absicht, sie zu töten. Am 13. Mai 1925 ist diese infolge Blutergießung, die auf die Verletzungen zurückzuführen ist, gestorben, nachdem sie tags zuvor von einem Rinde entbunden worden war.

Vervollständigend bewirkt bei:

	<p><b>Sicht,</b> <b>Rheuma,</b> <b>Ischias,</b> <b>Erkältungskrankheiten.</b></p>	<p><b>Grippe,</b> <b>Nerven- und</b> <b>Kopfschmerzen,</b> <b>Erkältungskrankheiten.</b></p>
---	---	--

Togal hilft die Schmerzen und lindert die Herabsetzung aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. — Dragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken erhältlich.  
Togal-Lith. G. & Co. Chemin 743 Acrid. soci. bel. ad 100 Annyl.



GARBÁTY

Das schönste Weihnachtsgeschenk für jeden Raucher

GARBÁTY

Ligaretten in reizvollen Weihnachtspäckchen

# A. WERTHEIM

Leipziger Platz (Verz.-Abt.) Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

Heute Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

## Preiswerte Weihnachts-Geschenke

**Pelzkragen**  
Mouflonette, verschied. Farben, zum Aufheften **3 75**

**Mantelkragen**  
Hermelinkrahn **5 50**

**Pelzjacke**  
Seal-Elektrik-Stücken **95 M**

**Helvetia-Seide**  
gute Qualität, in vielen Farben, doppeltbreit **2 90**

**Kleiderstoffe**  
Kleidervelours **65 Pf.**  
Pulloverstoffe **1 15**  
Reinwoll. Popeline **1 95**

**Seide u. Samt**  
Japonselde **5 50**  
Köpervelvet **5 90**  
Crêpe de Chine **6 50**

**Damenstrümpfe**  
Seidenflor **1 85**  
Wolle **3 10**  
Unterziehstrümpfe **1 95**

**Trikotagen**  
Schlüpfer **3 50**  
Schlüpfer **6 90**

**Blusen**  
Pullover **4 50**  
Jumper **7 90**  
Jumper **15 75**

**Hauskleider**  
Hauskleid **2 90**  
Hauskleid **4 50**  
Servierkleid **6 75**

**Pelzwaren**  
Kindergarnitur **3 75**  
Pelzmütze **9 75**  
Pelzkrawatte **19 75**

**Bijouterie**  
Handtasche **6 50**  
Perlkette **2 75**  
Perlkoller **6 M**

**Damenstrümpfe**  
Seidenflor schwarz od. farbig **1 10**

**Damenschlüpfer**  
Kunstseide, gefüttert Größe 42 **3 60**

**Handschuhe für Damen**  
Waschleder imit., gelb u. grau, mit Umschlag-Manschette **1 35**

**Damenschirm**  
Halbseide, festkantig, Topform, 8 u. 12 teilig **5 75**

**Mädchenkleidung**  
Kinder-Pullover **5 90**  
Kinderkleid **6 75**  
Backfischkleid **17 50**  
Tanzkleid **18 75**  
Tanzkleid **22 50**

**Knabenkleidung**  
Spielanzug **3 50**  
Kleider Anzug **6 90**  
Sportanzug **7 75**  
Samthosen **3 90**

**Weißwaren**  
Schal Crêpe Marocain **2 75**  
Schal Crêpe de Chine **3 90**  
Kleidergarnitur **1 75**  
Morgenhäubchen **1 10**  
Spitzenweste **2 85**  
Crêpe de Chine-Weste **3 65**

**Handschuhe für Damen**  
Reine Wolle **1 50**  
Trikot **1 65**  
Leder imit. **1 90**  
Ziegenleder **5 50**  
Chalrleder **7 50**

**Toilette-Artikel**  
Toiletteseife **90 Pf.**  
Lavendelseife **90 Pf.**  
Toiletteseife **95 Pf.**  
Parfüm u. Selse **95 Pf.**  
Rasier-Garnitur **1 65**  
Manicure-Kasten **1 75**

## Boenicke-Zigarren als Weihnachts-Geschenke

Illustrierte **Weihnachts-Preisliste** kostenfrei  
**Boenicke-Zigaretten**  
in höchsten Weihnachtspackungen  
Karton zu 100 St. M. 5.-, 6.-, 8.-  
Karton zu 50 St. M. 2.50, 3.-, 4.-  
Berliner Zweiggeschäfte:  
**HAUS AM ZOO**  
gegenüber der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche  
Bayerischer Platz Nr. 9 Kochstraße Nr. 59

Als führende Marke den Rauchern besonders willkommen!



Hausmarke, Coronas klein, leichte milde Qualität. **12 Pf.**  
Eine unübertreffliche Leistung!

Ein Musterbeispiel für die Preiswürdigkeit meiner Zigarren ist mein **Hausmarke-Coronas-Sortiment**

Coronas klein 11 1/2 cm **12 Pf.**  
Coronas mittel 12 cm **15 Pf.**  
Coronas groß 13 cm **18 Pf.**  
Coronas extra 13 1/2 cm **20 Pf.**

In Kisten zu 50 Stück. • Oft nachgeahmt — doch nie erreicht

**Berlin W8, Französische Str. 21**

Königsberg i. Pr., Kneiphöfische Langgasse 3, Leipzig, Markt 14.

Portofreie Zusendung innerhalb Deutschlands von M. 20,- an — Postcheckkonto Berlin 11 470 — Fernspr.: Merkur 3741-3742 — In Groß-Berlin Zustellung durch eigene Wagen

Heute Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet  
Kommen Sie rechtzeitig in den frühen Nachmittagsstunden.

## Leopold Gadiel

Königstr. 22-26 1. Stock

Eingang im Hause der Konditorei Gumpert, direkt unter der senkrechten Lichtreklame.

### Unerreicht u. einzig dastehendes Weihnachts-Angebot

in ganz neuen hochmodernen und hocheleganten Abend-Toiletten  
a) **Flitter- und Paillette-Roben**  
in schwarz, silber, weinrot, gold, alumin usw. sämtlich mit (zum Teil plissiert) Crêpe de chine-Unterkleidern  
b) **Herrliche Stilkleider aus Goldlamé**  
mit verschiedenfarbigem Velours-jacquard fassoniert. Aufmachung u. Verarbeitung edel wie das Material  
Beide Kleider sind von be-rückender Pracht u. Schönheit und kosten

**79.-**

nur

Gesellschafts-Kleider <b>39.-</b> Crêpe Georgette mit Perlstickerel	Seiden- u. Woll-Kleider <b>15.-</b> Kissenwahl	Wintermäntel <b>15.-</b> Velours de laine mit Pelzkragen
Seidenplüsch-Mäntel <b>49.-</b> elegant und praktisch	Pelz-Jacken <b>79.-</b> sehr elegant	Crêpe de chine-Blusen <b>10.-</b> herrlich schön
Rodel-Garnituren <b>10.-</b> reine Wolle für Kinder 3-9 Jahre	Morgen-Röcke <b>5.-</b> warmer wolliger Plausch	Crêpe de chine-Kleider <b>25.-</b> mit langen Ärmeln
Pullover u. Westen <b>8.-</b>	Bettgarnituren <b>9.-</b> Deckbett und 3 Kissen, Linnen	Haus-Kleider <b>3.-</b> farbig Zephir
desgl. extraweit <b>15.-</b>	Bettgarnituren <b>12.-</b> in gutem Dimitt	Servier-Kleider <b>5.-</b> schwarz Satin
Strickkleider <b>33.-</b> auch große Weiten	Bettlaken <b>3.75</b> 140x220 cm, gute Qualität	Woll-Kleider <b>6.-</b> für Mädchen, je nach Größe, ab
Hemdhosens <b>2.90</b> farbig	Bettlaken <b>5.50</b> 160x230 cm, gute Qualität	Samt-Kleider <b>10.-</b> für Mädchen, je nach Größe, ab
Hemdhosens <b>3.25</b> mit Hohlraum u. Stickerel	Badelaken <b>6.-</b> verzügliche Qualität	Bademäntel <b>12.-</b> wendervolle

Des ungeheuren Erfolges wegen noch einmal:

### Sonder-Angebot modern. Samtkleidern

Sämtliche Kleider sind aus vorzüglichem Körper-Velvet gearbeitet. Ihrem individuellen Geschmack ist in bezug auf Form und Garnierung weiter Spielraum gelassen, da Ihnen eine große Anzahl eleganter Fassons in neustmodernsten Farben zur Verfügung stehen.

**20.-**

In diesem Sammelinserat musste wegen Raumersparnis auf nähere Beschreibung verzichtet werden - es handelt sich jedoch durchweg nur um Qualitätswaren



# Wege des deutschen Chemiekapitals.

## Weltwirtschaftliche Umschau.

Während des Krieges und seitdem sind in fast allen Industrieländern, vornehmlich in den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien und Japan, mit Staatshilfe große chemische Industrien entstanden, welche für manche chemischen Artikel den Inlandsbedarf vollständig zu decken vermögen, ja noch Ausführüberschüsse aufweisen. Demgegenüber ging die deutsche Farbenproduktion von 270 Millionen Pfund im Jahre 1913 auf gegenwärtig 150 Millionen zurück. Wenn die deutsche chemische Industrie trotz dieses Rückganges heute einen noch wichtigeren Faktor der deutschen Wirtschaft darstellt als vor dem Kriege, so hat sie dies der Eröberung neuer Produktionsgebiete zu verdanken. In der Herstellung von synthetischen Produkten vermochte die chemische Industrie in wenigen Jahren solche Fortschritte zu erzielen, wie nicht in Jahrzehnten zuvor. Neben die Produktion von Sprengstoffen, Farben und Arzneimitteln ist die von Stickstoff, Kunstseide, Rohsilben, Methyloalkohol usw. getreten, wodurch das Tätigkeitsgebiet der chemischen Industrie außerordentlich erweitert wurde.

### Umwälzung in der Kohlenchemie.

Heute steht die deutsche chemische Industrie infolge der phantastischen Fortschritte der Kohlenchemie vor Umwälzungen von fast unabsehbarer Bedeutung. Die in Verbindung mit diesen Fortschritten aufgetauchten Pläne und Kämpfe gehören zu den aufregendsten, vor welche die Entwicklung der Produktionstechnik die Wirtschaft gestellt hat. Die Delgewinnung aus Kohle, die Ferngasversorgung, neue Verfahren zur Herstellung von flüssigem Ammoniak für Stickstoff usw., eine grundlegend verbesserte Ausnützung der Koksereigase und die Gewinnung von billigem Wasserstoff sind die Umwälzungen, die heute die Deffentlichkeit lebhaft beschäftigen. Die drei Grobmächte der deutschen Industrie, Schwereindustrie, Farben- und Kallindustrie, werden sämtlich von diesen Umwälzungen ergriffen. Das Ammoniak des Klockner-Konzerns, das auf Grund eines neuen Luftstickstoffverfahrens hergestellt werden soll, wird mit dem Kalk des Wintershall-Konzerns zu einem Mischdünger vermengt. Dieses Produkt soll in Konkurrenz zu dem „Althroposta“ treten, dem Mischdünger des Farbentrusts, mit dessen Erzeugung dieser kürzlich begonnen hat. Die im Besitz des Klockner-Konzerns befindliche Zeche Wont Cenis soll gemeinsam mit der dem preussischen Staat gehörenden Bergwerksgesellschaft Hibernia Stickstoff auf Grund einer neuen Ammoniaksynthese herstellen, ein Plan, der bei den Vertretern des Farbentrusts großen Widerstand ausgedehnt hat. In letzter Zeit haben endlich auch die Kohlenzechen beschlossen, sich die Fortschritte der Kohlenchemie zunutze zu machen und gründeten zu diesem Zweck die A. G. für Kohlenverwertung, in erster Linie für die Ferngasversorgung, wobei aber Interessen des Farbentrusts und der chemischen Industrie ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden. Unter solchen Umständen steht mit Recht der deutsche Farbentrust im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Amerikareise der Führer des Farbentrusts hat die Anteilnahme der Deffentlichkeit noch verstärkt, vielleicht gerade weil nichts Posi-

tives darüber berichtet wurde. Die Deffentlichkeit ist heute wie bei der Schwerindustrie auch für die chemische Industrie auf weitgehende internationale Bindungen gefaßt. Die Zerreißung der Monopolage der deutschen chemischen Industrie drängt das deutsche wie auch das ausländische Chemiekapital auf den Weg einer Verständigung. Für eine solche sind die chemischen Industrien der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs bereits reif.

### Verbindungen nach Amerika und England.

In den Vereinigten Staaten hat sich vor allem seit dem Kriege eine mächtige Farbstoffproduktion entwickelt. Die Erzeugung betrug 1923 94 Millionen, 1925 86 Millionen Pfund im Gesamtwert von 600 Millionen Dollar. Da der eigene Bedarf nur etwa 55 Millionen Pfund ausmacht, ist in synthetischen Farbstoffen bereits ein großer Ausführüberschuss vorhanden. Die Zahl der Farbstoffe konnte von 104: 1914 auf 325: 1925 gesteigert werden. Die feineren Qualitäten werden jedoch nicht hergestellt und müssen eingeführt werden. Allerdings sind die Einfuhr von Teerfarben im laufenden Jahr sehr beträchtlich, mengenmäßig um 14 Proz. (wertmäßig sogar um 27 Proz.) zurück, trotz der großen Anstrengungen des deutschen Farbenrufes, auf dem amerikanischen Markt wieder Fuß zu fassen. Andererseits sind aber die Farbenpreise infolge der Ueberproduktion in den Vereinigten Staaten außerordentlich niedrig. Sie sanken von durchschnittlich 1 Dollar 8 Cents pro Pfund im Jahre 1920 auf 15 Cents 1925. Was den gesamten chemischen Bedarf anbelangt, sind die Vereinigten Staaten noch auf eine große Einfuhr angewiesen: Sie betrug in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 161,5 Millionen Dollar; dem gegenübersteht allerdings eine Ausfuhr von 132 Millionen in derselben Periode.

Die Verhandlungen der Vertreter des Farbentrusts mit dem chemischen Großkonzern Du Pont dürften sich auf Preisvereinbarungen für die Einfuhr erstreckt haben, außerdem aber auf den Austausch von Patenten. In der deutschen Presse las man über die Erwerbung eines amerikanischen Patents für ein Antiklopfmittel. Bei der Jubiläumsfeier der amerikanischen chemischen Gesellschaft in Philadelphia hat der Präsident Du Pont über dieses Mittel Erklärungen von größter Wichtigkeit gemacht: durch den Zusatz von 0,005 Proz. Tetraäthylblei form ein Drittel des als Motorbetriebsstoff verwendeten Benzins erspart werden, was für 1925 eine Ersparnis von 3 Milliarden Gallons Benzin hätte bedeuten können. Die Verhandlungen mit dem Standard Oil, die sich auf die Delgewinnung aus Kohle bezogen, sollten die Abgrenzung des Absatzes des künstlichen Oels zum Zwecke haben, um einen vernichtenden Konkurrenzkampf zwischen natürlichem und künstlichem Oel zu vermeiden, wahrscheinlich gegen die Bezahlung einer angemessenen Entschädigung seitens des amerikanischen Oeltrusts. Diese Verhandlungen sind nach der Mitteilung des Ausschusses noch in der Schwebe. Deutschen Pressenachrichten zufolge messen die Amerikaner diesen Plänen in ihrem gegenwärtigen Stadium noch keine große Bedeutung bei. Vielleicht wurde aber auch über eine kapitalmäßige Beteiligung an der

deutschen chemischen Industrie verhandelt, wenn auch gegenwärtig der Farbentrust sich in einer großen Geldknappheit befindet.

Mit der britischen Farbstoffgesellschaft (British Dyestuff Corporation) hat die deutsche I. G. bereits 1923 eine Vereinbarung getroffen, nach der letztere auf dem englischen Markt ein Abfahmonopol und auf dem Auslands- und Kolonialmarkt einen bestimmten Anteil haben sollte. Des weiteren sollte die I. G. ihre Hilfskräfte, Patente usw. zur Verfügung stellen, wofür sie die Hälfte der Gewinne der englischen Gesellschaft erhalten sollte. Dieser Vertragsentwurf konnte nicht in Kraft treten, weil die englische Regierung dagegen Einspruch erhob. Inzwischen sind kapitalmäßige Verbindungen mit verschiedenen Teilen der englischen chemischen Industrie zustande gekommen. Infolge der Gründung der Aceta G. m. b. H. durch die I. G. und die Vereinigten Stanzstoffabriken kam die I. G. in Verbindung mit dem großen englischen Kunstseidenkonzern Courtaulds, durch die Angliederung der Alkali-Konzerns mit dem englischen Kalk-Konzern, dem größten Erzeuger von Sprengmaterial im britischen Reich (auch Gummi-, Farben-, Kunstseiden- und Motoreninteressen) und endlich durch die Gründung der aus der Stinnes-Riebeck-Delegruppe entstandenen deutschen Gasolin A. G., außer mit Standard Oil auch mit dem englisch-holländischen Oelkonzern Royal Dutch Shell. Anfang November dieses Jahres ist nun unter der Leitung des bekannten Industriekapitäns Sir Alfred Mond ein großer englischer Chemiekonzern mit einem Aktienkapital von £22 Millionen Markt zustande gekommen, woran die zwei obengenannten Konzerne, die Nobelgesellschaft und die Britische Farbstoffgesellschaft, beteiligt sind; außerdem noch zwei chemische Großkonzerne. Der englische Großkonzern wurde ausdrücklich unter Hinweis auf die Erleichterung von internationalen Verhandlungen mit chemischen Industrien anderer Länder gegründet. Die Möglichkeiten dieser neuen Verbindungen sind noch unabsehbar.

### Die Selbständigkeit Frankreichs.

Ein ähnlicher Vertrag wie mit der britischen Industrie wurde 1923 zwischen dem französischen Großkonzern „Compagnie Nationale“ und der Badischen Anilin- und Sodafabrik unter Mitwirkung der französischen Regierung vorläufig abgeschlossen. Auch dieser Vertrag konnte jedoch nicht in Kraft treten, weil der erwähnte Konzern sich dem Großkonzern Ruhlmann angeschlossen hat, der seinerseits nicht in den Vertrag zu treten wünschte. Die chemische Industrie ist in Frankreich hochgradig vertrustet und befindet sich in der Hand einiger weniger Großunternehmen. Sie ist gänzlich auf Maschinenproduktion eingestellt. Die zwei führenden Großkonzerne sind der von St. Gobin und der erwähnte Ruhlmann-Konzern. Ersterer verfügt über ein Aktienkapital von 205 Millionen Franken, besitzt 24 Werke und ist außerdem an zwei großen Fabriken für Luftstickstoffherstellung und sechs Glasfabriken beteiligt. Der Ruhlmann-Konzern mit einem Aktienkapital von 180 Millionen Franken hat im vergangenen Jahr eine Million Tonnen chemische Produkte hergestellt. Sein Tätigkeitsgebiet umfaßt die gesamte chemische Industrie von der Mineralläuren- und Düngemittelindustrie (hauptsächlich Superphosphate, aber auch Stickstoff) und Knochenverarbeitung (Beim) bis zu den Farbstoffen und Arzneimitteln. Er verfügt über 20 Werke mit den modernsten Einrichtungen. Laut französischen Pressemitteilungen versuchte die deutsche I. G. in den letzten Monaten, Aktienpakete des Ruhlmann-Konzerns zu erwerben; auf der anderen Seite hat der Ruhlmann-Konzern die Aufnahme einer Auslandsanleihe von 15 Millionen Schweizer Franken beschlossen, um die Fabrikation des Stickstoffes und anderer künstlicher Düngemittel zu

# VIEL FREUDE

für

**WENIG GELD!**

bei

**C&A BRENNINKMEYER**

21<sup>00</sup>  
13<sup>75</sup>  
32<sup>50</sup>  
12<sup>50</sup>  
17<sup>50</sup>  
48<sup>00</sup>

Feines Kasackkleid aus Ripa-Poplin mit schöner Goldstickerei auf farbigem Samt

Schönes Ripa-Poplin-Kleid mit apartem Bindekragen, sattem Crêpe de Chine-Dorte

Prinzess-Kleid aus gutem Ripa mit reicher Stickerei und Crêpe de Chine-Eins.

Jugendlicher Velours-Mantel mit weichen Plaisseeiten und hübschem Maulwurf-Plüsch

Eleganter Mantel aus molligem Velours mit hochschick wirkender, aparter Fellsimitation (Wollplüsch)

Vornehmer Seal-Plüsch-Mantel mit voller Skunkziege besetzt. Schöne Qualität; ganz auf Füller

Königstr. 33 Chausseestr. 113 Oranienstr. 40  
Am Dht. Alexanderpl. Beim Stettiner Bahnhof Am Oranien-Platz

Am Sonntag, den 19. Dezember, sind unsere Geschäftsräume von 2—6 Uhr ununterbrochen geöffnet!

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

erweitern. Die aus der Schweizer Anleihe zu errichtenden Werke in Frankreich und in Belgien sollen ebenfalls auf die Ausnützung von Kokereien gegründet werden. Immerhin erfüllt auch die französische chemische Industrie durch ihre hochgradige Konzentration heute bereits die Vorbedingungen zu einer internationalen Verständigung in hohem Maße.

### Publizität und Gesamtinteresse.

Ein Vertreter des Farbentrusts hat jüngst mit einem gewissen Stolz auf die überragende Bedeutung der deutschen chemischen Industrie für die deutsche Handelsbilanz hingewiesen. Die Tatsache besteht und auch der Stolz ist berechtigt. Nur scheinen uns die Absichten, die daraus erwachsen, vom Farbentrust sehr schlecht verstanden zu werden. Der Farbentrust hält seine Wege bewußt in völliges Dunkel und möchte sich als selbständige Macht in und über der Gesamtwirtschaft gebärden. Der Farbentrust hat nicht nur Geschäfte zu machen, sondern er hat diese Geschäfte auch unter dem Gesichtspunkte des wirtschaftlichen Gesamtinteresses zu machen. Dazu ist ein Mindestmaß von Publizität erforderlich, das eine Kontrolle der V.-G.-Politik auf ihre gesamtwirtschaftliche Zweckmäßigkeit garantiert. Diese öffentliche Kontrolle muß nötigenfalls erzwungen werden, wenn der Chemetrust sie nicht von sich sicherstellt. A. H.

### Zum Problem der Ferngasversorgung. Gegen lokale Kirchturnspolitik.

Aus kommunalen Kreisen wird uns zu dieser Frage geschrieben:

Die Diskussion über die für die Entwicklung der kommunalen Wirtschaft außerordentlich wichtigen Fragen läuft Gefahr, in ein falsches Gleis zu geraten, wenn von den Vertretern der Gemeinden allzu sehr der besondere lokale Gesichtspunkt in den Vordergrund gehoben wird. Es ist außer Frage, daß die technische Entwicklung bei der Gasproduktion genau wie bei der Elektrizitätsversorgung den lokalen Rahmen längst gesprengt hat, ohne daß die tatsächliche Entwicklung den technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten in genügendem Maße gefolgt ist. Die Zersplitterung in der Gasproduktion ist heute noch viel zu groß, der jetzige Zustand kann auf die Dauer nicht verteidigt werden und nicht aufrechterhalten bleiben. Die Gasversorgung ist heute nicht mehr eine Angelegenheit einer einzelnen Gemeinde. In dieser nicht zu bestreitenden Tatsache liegt ein starkes Argument für die mit großer Energie betriebene Agitation der Ruhrkohlenindustrie auf Übernahme der Ferngasversorgung durch die Kokereien des Industriegebiets.

Auf der anderen Seite gibt die Durchführung der Pläne der Industrie keine ernsthafte Garantie für eine dauernde Sicherstellung der öffentlich-rechtlichen Interessen, sowohl in bezug auf gleichmäßige Versorgung wie auch in bezug auf die Preisgestaltung. Das wirtschaftliche Schwergewicht der Ruhrindustrie würde alle Möglichkeiten, die sich sei es aus dem Begehörigkeitsrecht, sei es auf dem Wege über Preiskontrolle des Reichskohlenrats oder ähnliche Instanzen oder auch aus der Beteiligung an zu diesem Zweck gegründeten gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen auf die Dauer unwirksam machen. Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen sind stets Unternehmungen, in denen der stärkere Partner bestimmt, der schwächere aber folgen muß. Die Gemeinden haben deswegen alle Veranlassung, solche Lösungsversuche abzulehnen.

Es bleibt deswegen nur eine Möglichkeit übrig, wenn die Gemeinden sich nicht durch den Fortschritt der technischen Entwicklung ins Hintertreffen bringen lassen wollen. Sie müssen sich bereitsweise in Gesellschaftsform zu einheitlich betriebenen interkommun-

nalen Unternehmungen zusammenschließen. Die Gasfernversorgung muß durchgeführt werden, aber nicht von der Industrie, sondern von den Gemeinden selbst. In weiten Bezirken Deutschlands sind solche Lösungen schon längst im Gange. Es braucht nur auf Sachsen verwiesen zu werden, wo der Staat, der hier in Wirklichkeit doch nur ein höherer Kommunalverband ist, eine ausschlaggebende Rolle in der Gasversorgung spielt. An anderen Orten werden ganze Kreise bzw. kleinere Städte von leistungsfähigen Gasproduktionsstätten einzelner Großstädte bedient. Die Stadt Berlin liefert zum Beispiel auf Grund eines auf dreißig Jahre laufenden Vertrages fast für den ganzen Kreis Niederbarnim. An anderen Bezirken Deutschlands werden nicht bloß kleinere, sondern auch Mittel- und Großstädte sich endlich entschließen müssen, ihre eigene Gasversorgung gemeinsam mit anderen Städten zu betreiben.

Auf diese Weise lassen sich alle Vorteile, die bei dem Angebot der Industrie auf Übernahme der Ferngasversorgung durch Zechenkokereien in Aussicht gestellt werden, ebenfalls erreichen. Die größeren städtischen Gaswerke sind heute mindestens so leistungsfähig wie die Kokereien der Industrie. Die technische Entwicklung geht dahin, in diesen modernsten Anlagen die Kohleverwendung reiflos auch auf alle Nebenprodukte rationell auszudehnen und auf diese Weise technisch vollendete Anlagen zu schaffen, die den öffentlichen Bedürfnissen dienen, ohne von ganz anders gelagerten Interessen abhängig zu werden.

Das einzige Bedenken, das hiergegen eingewandt werden kann, besteht in dem unleugbaren Vorteil, die der Besitz eines eigenen Gaswerks aus manchen anderen Gründen für die Einzelgemeinde haben kann. Diese Vorteile lassen sich aber eben für kleine Gemeinden dann nicht mehr aufrechterhalten, wenn die technische Entwicklung zu weit fortgeschritten ist. Bei kurzfristigem Festhalten an eigenen Produktionsstätten laufen solche Gemeinden Gefahr, dann erst recht und eventuell auch mit großen Verlusten in Abhängigkeit von der Industrie zu kommen. Die unter allen Umständen vermieden werden muß. Demgegenüber ist Abhängigkeit von größeren interkommunalen Werken meilens vorzuziehen.

### Und wieder neue Arbeitslosigkeit.

Der Zugang von 7000 auf 11 000 gestiegen.

Wir haben gestern schon berichtet, daß der Zugang an Arbeitsuchenden in Berlin gegenüber der Vorwoche von 7000 auf 11 000 gestiegen ist. In den vorhergehenden Wochen lag die Zunahme zwischen 4000 und 5000. Die Steigerung der Erwerbslosigkeit ist also progressiv. Der Höhepunkt kommt aber erst im Januar, so daß noch weitere beträchtliche Zugänge zu erwarten sind. Das Landesarbeitsamt schreibt:

Auf dem Arbeitsmarkt tritt ein weiterer, recht erheblicher Anstieg in Erscheinung, der sich insbesondere in der Steigerung der Arbeitslosigkeit um rund 11 000 Personen bemerkbar macht, so daß die Zahl der Arbeitsuchenden zurzeit rund 260 000 beträgt. Bei dieser ungünstigen Entwicklung ist unverkennbar, daß die Wirtschaft noch immer nicht zu einer Festigung gelangt ist, die periodische Schwankungen auszugleichen vermag. So läßt u. a. der Beschäftigungsgrad in der für Berlin maßgebenden Metallindustrie und im Holz- und Schnitzstoffgewerbe mit Ausnahme einiger Berufsgruppen nach, woran auch vorliegende Auslandsaufträge nichts zu ändern vermöchten. Bismehr kommt der Kräftebedarf im großen und ganzen durch Vermeidung weiterer Entlassungen, Einschränkung von Kurzarbeit usw. ausgeglichen werden, so daß ein erhöhter Anstieg auf den Arbeitsnachweisen kaum in Erscheinung getreten ist. Auch das Vertriebsfähigkeitsgewerbe nahm nach einem kurzen Aufstiege wieder nennenswerte Entlassungen, besonders von Handsehmern, vor, die in Verbindung mit der Saisonbeendigung im Bekleidungsgerwebe zu einer

weiteren Belastung des Arbeitsmarktes beigetragen haben. Obwohl im Baugewerbe ein weiterer, recht erheblicher Rückgang der Arbeitsmöglichkeiten eingetreten ist, bieten sich jedoch trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch verhältnismäßig gute Beschäftigungen. Die Vermittlungszahlen weisen hier noch eine bemerkenswerte Höhe auf, allerdings ist mit einer längeren Beschäftigungsdauer kaum zu rechnen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß beim Eintritt von Frostwetter durch die Behinderung von Luken- und Bauarbeiten ein weiterer Zustrom Arbeitsuchender zu erwarten ist.

Mit Rücksicht auf die ungünstige Lage auch in fast allen Gebieten anderer Landesarbeitsämter geht auch der zwischenbezirkliche Ausgleich zurück, der für Berlin infolge der Zuwanderung aus allen Berufen und allen Teilen des Reichs eine Notwendigkeit ist und erfahrungsgemäß bisher ein Ventil für den Abstrom der Arbeitskräfte bildete.

Es waren 260 454 Personen bei den Arbeitsnachweisen eingetragen, gegen 249 007 der Vorwoche. Darunter befanden sich 163 445 (156 527) männliche und 97 009 (92 480) weibliche Personen. Unterstützung bezogen 109 154 (107 197) männliche und 60 524 (58 866) weibliche, insgesamt 169 678 (166 063) Personen. Außerdem wurden noch 36 506 (39 873) Personen durch die Erwerbslosenhilfe der Stadtgemeinde Berlin unterstützt und 8378 (8539) Personen bei Notstandsarbeiten beschäftigt. Von der Kräftefürsorge wurden 3874 männliche und 2342 weibliche, insgesamt 6216 Personen erfaßt.

### Deutsche und polnische Zuckerpolitik.

Einer der letzten Beschlüsse des gestürzten Reichskabinetts betraf die Erhöhung des Zuckersolls. Die unsinnigen und unverständlichen Vorschläge des Reichsernährungsministeriums wurden vom Reichskabinett angenommen und beschlossen, dem Reichstag eine Vorlage auf Erhöhung des Zuckersolls zu unterbreiten.

Es ist interessant, in diesem Zusammenhang den gegenwärtigen Stand der polnischen Zuckerpolitik zu betrachten; denn in der Argumentation der Zuckerindustrie hat das angebliche polnische Zuckerdumping eine große Rolle gespielt. In Polen hat man eingesehen, daß es eine Gefahr bedeutet, wenn die Inlandspreise für Zucker dauernd erhöht werden müssen, und der Export sich unter Dumpingpreisen vollzieht. Darum betrachtet man dort die Dinge anders als in Deutschland. Man geht dort nicht davon aus, daß eine Zeit steigender Zucker-Weltmarktpreise der geeignete Augenblick sei, um den Zuckerpreis im Inlande zu erhöhen oder der Zuckerindustrie die Möglichkeit vermehrten Dumpings zu geben. Man hat dementsprechend auch die Entwicklung der letzten Zeit nicht dazu benutzt, den Inlandspreis, der staatlich geregelt ist, in die Höhe zu treiben. Ausschließlich Zuckersteuer liegt der Inlandspreis jetzt auf etwa 80 Hekt, das heißt rund 36 M. pro Doppelzentner. Dagegen beträgt der Verkaufspreis zurzeit etwa 37 bis 38 M. pro Doppelzentner. Das polnische Zuckerdumping hat sich also in sein Gegenteil verwandelt. Der inländische Preis für polnischen Zucker liegt unter seinem Ausführpreis.

Wir wünschten, das deutsche Reichsernährungsministerium besäße sich recht gründlich mit der polnischen Regulierung des Zuckermarktes und revidierte einmal seine eigenen Auffassungen an Hand solcher „polnischen Wirtschaft“.

Das Hausjahr der Börse. Die Deutsche Bank hätte das Börsenjahr 1926 ruhig ein Hoffjahrsjahr der Spekulation nennen können. Sie schreibt nämlich trotz des Rückganges des Berliner Aktienkursniveaus im November bis 9. Dezember von 155,4 auf 147,7 Proz.: „Dieses Jahr schließt als Hausjahr ab. Rein Auf und Nieder, nur wenige „schwarze Tage“, und am Ende sieht der Aktienbesitzer durchschüttelt sein Vermögen mehr als verdoppelt.“ Jawohl,

# Teilzahlung

Kaufen Sie vormittags, Sie kaufen angenehmer als im Gedränge der Nachmittagsstunden.

Heute von 2 bis 6 Uhr geöffnet

### Selbstfabrikation

der gesuchtesten Artikel in Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion, Wäsche und Schuhwaren ermöglicht unsere billigen Preise.

### Unsere Schaufenster,

jeder Gegenstand mit Preis ausgezeichnet, überzeugen von der Billigkeit unserer Waren. Zu diesen billigen Preisen kaufen Sie bei uns auf Teilzahlung mit

1/4 Anzahlung und 3 Monatsraten, bei Käufen über 100 Mark

1/4 Anzahlung und 5 Monatsraten. Kein Aufschlag für Zinsen und Unkosten auf unsere Kassapreise.

- |                   |              |                |           |
|-------------------|--------------|----------------|-----------|
| Damen-Konfektion  | Damenhüte    | Pullover       | Wäsche    |
| Herren-Konfektion | Herrenhüte   | Strickwesten   | Gardinen  |
| Kinder-Konfektion |              | Schuhwaren     |           |
| Kleiderstoffe     | Teppiche     | Lederwaren     | Uhren     |
| Mantelstoffe      | Läuferstoffe | Schirme        | Goldwaren |
| Herrenstoffe      | Linoleum     | Nickelwaren    | Kristall  |
| Geschenkartikel   |              | Sprechapparate |           |

### Kleiderstoffe

- |                                |                           |                           |                          |                                  |                          |
|--------------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|
| Blusenflanell, Meter           | 95 Pf.                    | Rips, 130 cm breit        | Meter M. 6 <sup>90</sup> | Crepe de Chine, Meter M.         | 5 <sup>95</sup>          |
| Pulloverstoffe, Meter          | 95 Pf.                    | Charmelaine, 130 cm breit | Meter M. 7 <sup>90</sup> | Toft für Tanz- und Stillkleider  | Meter M. 5 <sup>75</sup> |
| Popeline                       | Meter M. 1 <sup>95</sup>  | Kunstseide, gemustert     | Meter M. 1 <sup>65</sup> | Wachsamt, Indanthren u. geköpert | Meter M. 2 <sup>85</sup> |
| Cheviot, 130 cm breit          | Meter M. 2 <sup>90</sup>  | Eollenne, viele Farben    | Meter M. 3 <sup>90</sup> | Köper-Velvet                     | Meter M. 5 <sup>95</sup> |
| Velours de laine, 140 cm breit | Meter M. 6 <sup>90</sup>  | Krömmel, grau             | Meter M. 8 <sup>90</sup> |                                  |                          |
| Wollottomane, 140 cm breit     | Meter M. 10 <sup>90</sup> | Damassé-Futter            | Meter M. 3 <sup>25</sup> |                                  |                          |

Reste und Abschnitte in großer Auswahl.

Schwerer Veloursmantel mit flotter Pelzgarnierung  
M. 24.-  
Seldenhut  
M. 2<sup>85</sup>

Feches Rippskleid, moderne Boleroform, Weste apart gemustert M. 26<sup>50</sup>

# Jonass u. Co.

Belle-Alliance  
Str. 7-10

Am Untergrundbahnhof

Eleganter Seidenhut mit Reiter-Garnierung . . . M. 12<sup>50</sup>



Eleganter Seidenplüsch-Mantel, ganz auf Damassé-Futter, mit vollem Skunks-Ziegenpelz M. 89.-

mehr als verdoppelt; denn am 4. Januar standen die Aktien im Durchschnitt auf 68,3 Proz., am 9. Dezember standen sie auf 147,7 Proz. Die Substanz der Unternehmungen ist mehr wert geworden. Wir haben kürzlich schon gesagt, daß die Arbeiterschaft durch ihre Kämpfe dafür sorgen wird, daß die Unternehmungen durch Steigerung der Kaufkraft auch noch besser ausgenutzt werden können als bisher.

**Interessenausgleich in der Kaliindustrie?** Eine merkwürdige Mitteilung ist der Erwerb von 400 Wintershall-Aktien durch die Burbach-Gruppe aus der Hand des aus der Aufsichtsratsführung unter Protest gegen die Rosterschen Ausbaupläne ausgeschiedenen Herrn Reehberg. Dr. Gerhard Roste von Burbach-Konzern, der Erwerber des Pakets, erklärt als Zweck dieses Erwerbs die Einheitlichkeit der Kallipolitik und das reibungslose Zusammenarbeiten der einzelnen Konzerne sicherzustellen. Der Erwerb soll keine Kampfmaßnahme (gegen Rosters natürlich) sein. Wenn man bedenkt, daß Dr. Roste den Anti-Wintershall-Bund führt, klingt diese Begründung wie offener Hohn. Die Situation ist einfach so, daß Burbach Herrn Rosters Majoritätsabsichten endgültig zertrümmert und Herrn Rosters Nachfolge endgültig ein Ende gemacht hat. Wahrscheinlich wird das Vorgehen Burbachs auch auf die Düngemittelpäne Wintershalls mit Klöckner von erheblicher abschwächender Wirkung sein.

**Junehmender Gefrierfleischverbrauch.** Der Groß-Berliner Gesamtumsatz an zollfreiem Gefrierfleisch war nach Mitteilung der städtischen Deputation für das Ernährungswesen im Oktober um 175 000 Kilogramm oder 10 Proz. höher als im September. Die Verbrauchszunahme erstreckte sich auf alle Bezirke. Besonders groß war die Steigerung in den Bezirken Weißensee (88 Proz.), Friedrichshain (30 Proz.), Berlin-Mitte (29 Proz.) und Tempelhof (25 Proz.).

**Auslandsaufträge für die Damag-Meguin-A.G., Berlin.** Nach den Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden Jakob Goldschmidt in der Generalversammlung der Damag-Meguin-A.G., deren Bilanz wir schon besprochen haben, sind die Verluste des Unternehmens (875 000 M.) daraus zurückzuführen, daß die Gesellschaft bei der Fusion mit Meguin eine Reihe von Aufträgen hat übernehmen müssen, deren Ausführung nur mit Verlusten möglich war. Diese Aufträge sind jetzt abgewickelt. Zu berücksichtigen sei ferner, daß die Geschäftslage der Maschinenindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr eine sehr schwierige war, besonders für solche Maschinenfabriken, die auf größere Aufträge angewiesen waren. Der Burbacher Fabrikationsbetrieb sei jetzt umgestellt. (Ihm können die Bauten von Anlagen zur restlosen Brennstoffverwertung besonders zugute kommen!) Im laufenden Geschäftsjahr habe sich die Situation der Maschinenindustrie erheblich gebessert, und es sei der Gesellschaft gelungen, eine Anzahl von Auslandsaufträgen zum Abschluß zu bringen.

**Aus dem Ringel-Schuhkonzern.** Es ist eine alte Sache, daß die Belegschaften letzten Endes alle Dummheiten und Fehler ausbaden müssen, welche die Herren Unternehmer machen. Ein neues Beispiel dafür bietet das Hauptunternehmen des zum Interessensgebiet der Kölner Handelsfirma A. Ottenheimer gehörenden Ringel-Schuhkonzerns, die Schuhfabrik E. Ringel in Erfurt, deren vorjährige Unterbilanz in Höhe von 3 Millionen Mark auf die falsche Geschäftsführung des damaligen Vorstandes zurückzuführen ist. Die Schuld des Vorstandes lag so offen zutage, daß die Gesellschaft darauf verzichtete, dem Direktor Dreffel in der Generalversammlung Entlastung erteilen zu lassen. Die Unfähigkeit der damaligen Geschäftsleitung kommt noch deutlicher zum Ausdruck, wenn man sieht, daß damals der Verlust von 750 000 M. eingetreten ist bei einem Roberttrag von 4,6 Millionen, während der letzte Bericht bei einem Bruttogewinn von nur 3,9 Millionen einen, wenn auch bescheidenen, Reingewinn

von 24 000 M. ausweist, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der diesjährige Abschluß ist also trotz des kleineren Umsatzes besser als der des Vorjahres. Die Verluste des Vorjahres aber suchte die Gesellschaft dadurch wieder gutzumachen, daß sie zu Lohnherabsetzungen und zu Arbeiterentlassungen schritt. Aus diesem Grunde sieht sie auch heute wieder mit an der Spitze derjenigen Firmen, welche die Lohnforderungen der Arbeiterschaft bekämpfen, obwohl ihr Geschäftsbericht von einem lebhaften Auftragsengang zu melden weiß.

**Schwindel mit Markenartikeln.** Ueber den Unfug, der mit Markenwaren getrieben wird, ist an dieser Stelle schon öfter geschrieben worden. Uns wird ein Fall bekannt, den wir der Öffentlichkeit nicht vorenthalten möchten, da er sehr treffend diesen Unfug demonstriert. Eine bekannte Schokoladenfabrik bringt eine ihrer „Markenschokoladen“ auf zweifache Art in den Handel. Ein Teil dieser Schokolade erscheint auf dem Markt in der „Originalpackung“, der andere dagegen unter dem Decknamen einer Vertriebsgesellschaft. Wir haben einwandfrei festgestellt, daß die unter dem Decknamen um 10 Pf. billiger verkaufte Schokolade genau dieselbe ist wie die „Markenschokolade“, und daß auch die Händler über dieses Doppelspiel der Schokoladenfirma genau unterrichtet sind. Dem Kunden versucht man natürlich die „Markenware“ aufzuschwären, weil ja auch der Händler einen größeren Gewinn an ihr hat. Nur nebenbei sei daran erinnert, daß dieses Beispiel — das ja nicht allein dasteht — beweist, wie abwegig die Behauptung der Unternehmer ist, ihre Waren nicht billiger verkaufen zu können. Ohne Gewinn verkauft die Firma ihre „getarnte“ Markenschokolade bestimmt nicht. Die Arbeiterschaft kann sich gegen solche Geschäftspraktiken schützen, wenn sie ihren Bedarf in den Verkaufsstellen ihrer eigenen Produktionsstätten deckt. Selbsthilfe ist hier stets das beste Abwehrmittel gegen derartige Uebervorteilungsversuche der privatkapitalistischen Unternehmer.

# Schöne Geschenke für wenig Geld!

<b>für 1<sup>90</sup></b>	<b>für 2<sup>90</sup></b>	<b>für 3<sup>90</sup></b>	<b>für 5<sup>90</sup></b>	<b>für 6<sup>50</sup></b>	<b>für 8<sup>90</sup></b>
Seiden-Steppschuhe in schönen Farben, mit Pompon und Kordelsohle, schöner Morgenschuh	Damen-Hausschuhe aus farbigem Leder mit Pompon und starker Ledersohle mit warmem Futter	Damen-Spangenschuhe, braun Prunelle Stoff mit eleganter Modetapenge und Seitendurchbruch	Kamelhaarschuhe, echt Kamelhaar mit Kragen, auch Lackschuhe die berühmte Spezialmarke Geier	Damen-Schnürstiefel schwarz, Boxcall und Chevro in verschiedenen Formen, echt rahmengenäht, nur Gr. 30-40	Damen-Spangenschuhe, schwarz Chevro u. ein und zwei Spangen in verschied. Ausführungen, nur Gr. 30-40
Damen-Hausschuhe aus farbigem Stoff, mit starker Kordelsohle und warmem Futter	Kamelhaar-Umschlagsschuhe, in prima Qualität mit starker Filz- und Ledersohle mit verdeckter Naht	Hausschuhe aus farbigem Filzstoff m. fester Kappe und farbigem Einsatz mit starker Filzsohle	Damen - Schnallenstiefel, schwarz, Filz mit Lederingsbesatz u. warmem Futter GröÙe 30-42	Damen-Spangenschuhe, prima schwarz Samt mit Louis XV Absatz, eleganter Tansschuh	Lack-Spangenschuhe prima Lackleder in neuer Form mit Blockabsatz GröÙe 30-40
Kinder-Schnürstiefel aus farbigem Filzstoff, auch zum Schnallen mit starker Filzsohle	Cosy-Schuhe aus feinfarbigem Meltonstoff mit Banddurchzug und Ledersohle	Kamelhaar-Schnallenstiefel, aus guten Qualitäten m. Filzwischenschuh u. starker Ledersohle m. verdeckter Naht	Damen - Halbschuhe mit Chevro in halbspitzen Formen, echt rahmengenäht, nur GröÙe 35-39	Damen - Halbschuhe als prima Lackleder zum Schnüren, echt rahmengenäht, besonders billig, nur Gr. 30-38	Damen-Zugschuhe mit vier Spangen aus schwarzem Chevro in neuester Form mit amerikanischem Absatz
Hausschuhe für Damen, aus farbigem Meltonstoff, mit Kordelsohle, GröÙe 30-42	Filz-Schnallenstiefel für Kinder mit Lederingsbesatz und warmem Futter, starke Ausführung 31-35	Herren-Hausschuhe schwarz Chevro in Niedertriter mit warmem Futter und Ledersohle	Damen-Spangenschuhe, schwarz, Spezialchevro in besonders bequemer Form mit Blockabsatz	Herren - Gamaschen aus farbigem Filzstoff in verschiedenen Ausführungen	Brokatschuhe aus feinstem Brokatschuh mit Louis XV Absatz, der groÙe Modeartikel
Mädchen-Niedertret. aus farbigem Meltonstoff, mit biegsamer Ledersohle, GröÙe 31-35	Schnürstiefel für Kinder in schwarz, Chevro u. Boxcall m. starker, biegsamer Ledersohle 23-24	Hausschuhe schwarz Chromalbleder mit fester Kappe und warmem Futter, besonders billig	Damen-Spangenschuhe, schwarz, echt Rindbox mit Oesen, auch m. Agraffen, besonders kräftig, GröÙe 27-30	Kinder-Schnürstiefel schwarz, echt Rindbox mit Agraffen, auch mit Oesen, besonders kräftig, GröÙe 31-35	Knaben-Schnürstiefel prima Rindboxleder mit extra kräftigen Böden, besonders billig, GröÙe 30-39
Filzpantoffel in verschiedenen schönen Farben, mit starker Filzsohle für Mädchen, GröÙe 27-30	Lack-Spangenschuhe für Kinder aus prima Lackleder in schöner breiter Form Gr. 17-21	Kinder-Schnürstiefel schwarz und braun Boxcall und Chevro mit warmem Futter, Gr. 30-32	Kinder-Schnürstiefel schwarz, echt Rindbox mit Oesen, auch m. Agraffen, besonders kräftig, GröÙe 27-30	Kinder - Schnallenstiefel, braun Leder mit weitem, mölligen Priesfutter GröÙe 27-30	Herren - Halbschuhe echt Rindbox in neuer, moderner Form, echt weiss godoppelt, besonders billig!

**Ein Geschenk nach freier Wahl bietet unser geschmackvoller Weihnachts-Gutschein!**

**Heute, Sonntag, sind unsere Geschäfte von 2-6 Uhr geöffnet**

# Stiller

Gegründet 1867

**Alttestes Schuhhaus größten Umfanges**

## Uhren - 10 Monate Teilzahlung

 <p><b>Damen-Armbanduhr, 14 Kt. Gold, 15 Steine, prima Ankerwerk, mit graviertem Rande, eleg. kleinste Fassung</b> Wöchentliche Teilzahlung Mk. <b>1.70</b></p>	 <p><b>Damen-Armbanduhr, 14 Kt. Gold, 15 Steine, prima Schweizer Ankerwerk, ovale Form, in glatter u. graviertem Ausführung, modernste, meist gekaufte Uhr</b> Wöchentliche Teilzahlung Mk. <b>1.60</b></p>	 <p><b>Damen-Armbanduhr, Silber, 800 gest., pa. Schw. Ankerwerk, m. imit. Brillant, eingef. dieselbe Uhr auch in Golddouble</b> Wöchentliche Teilzahlung Mk. <b>1.10</b></p>	<p>Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in</p> <p><b>Herren-Taschenuhren</b></p> <p>in Silber und Gold, feine flache Form (Kavalieruhr), zum Teil Markenuhren, in der Preislage: <b>Mark 5.- bis Mark 300.-</b> bei monatlicher Teilzahlung von Mk. 1.- bis Mk. 24.-</p>
 <p><b>Damen-Armbanduhr, 14 Kt. Gold, 10 Steine, prima Schweizer Ankerwerk in diversen gefälligen Ausführungen, mit feinsiliertem Rande u. Goldzifferblatt</b> Wöchentliche Teilzahlung Mk. <b>1.20</b></p>	 <p><b>Damen-Armbanduhr, Silber, 800 gest., pa. Schw. Ankerwerk, m. imit. Brillant, eingef. dieselbe Uhr auch in Golddouble</b> Wöchentliche Teilzahlung Mk. <b>1.10</b></p>	<p><b>Herren-Armbanduhr, bis 18 Kt. Gold, 15 Steine, prima Schweizer Ankerwerk in moderner, elegant. Ausführung</b> Wöchentliche Teilzahlung Mk. <b>2.00</b></p>	
 <p><b>Herren-Armbanduhr, Silber, 800 gestempelt, 10 Steine, prima Werk, erstklassige Ausführung in verschiedenen Formaten</b> Wöchentliche Teilzahlung Mk. <b>1.00</b></p>	 <p><b>Herren-Armbanduhr, Golddouble, preiswert und gediegen, prima Werk</b> Wöchentliche Teilzahlung Mk. <b>0.75</b></p>		

**Desu - Deutsch-Schweizerischer Uhren-Vertrieb**  
Berlin SO., Reichenberger Straße 6 (Hochbahn Kottbusser Tor)

Am goldenen Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

- Goldene Ringe . . . v.M. 5.00 an
- Goldene Krawattennadeln . . . v.M. 4.50 an
- Goldene Manschettenknöpfe v.M. 13.00 an
- Goldene Kollern-Anhänger v.M. 10.00 an
- Goldene Kettenarmbänder . . . v.M. 4.50 an
- Goldene Ohrringe . . . v.M. 4.00 an

**Herrenuhr mit Sprungdeckel**  
14 Kar. Gold, Ankerwerk M. 150.-  
15 Steine . . . . . M. 43.-  
in Tula-Silber . . . . . M. 43.-



**Weinkaraffe**  
Kristall, mit Silber, 925/000 (Sterling-Silber) 41 cm hoch, 1/2 Liter Fassend M.24.-

**Herrenuhr**  
offen, Silber, Ankerw. 15 St. M. 25.-  
in Tula-Silber M. 38.-  
**Armbänder**  
für Herren von M. 22.- an

**Belmonte**  
Leipziger Str. 97 und Königstraße 30  
an der Charlottenstr. a. d. Neuen Friedenstr.

**Ring** mit vorzüglichem Brillant, 14 Karat Gold, Fassung Platin . . . . . 60.-  
**Brilliant Kollier** . . . von M. 100.- an  
**Tresoringe**, glatte u. ziselirte Ausführung  
**Neule Sonntag geöffnet**  
von 2-6 Uhr.

**Armband-Uhr** 14 Karat Gold  
Ankerwerk 15 Steine M. 48.-  
Die gleiche in Tula-Silber Zylinderwerk 10 Steine M. 25.-  
Als Weihnachtsgabe auf dem Rippsand ein Glückwünscher (Marionetten) in roter Emaille, in Gold resp. Silber.

**Sie müssen uns besuchen**  
denn wir nehmen es mit jeder Konkurrenz auf!  
Wir liefern Ihnen  
**Gedieg. Schlaf-, Herren-, Speisezimmer, Küchen Einzeilmöbel jeder Art**  
**Ohne Anzahlung**  
**24 Monate Kredit!**  
**Driha-Möbelhäuser**  
Berlin, Elsasser Straße 37 (Oranienburger Tor)  
Brunnenstraße 88  
Chausseestraße 59

**Ein willkommeneres Weihnachtsgeschenk „der Punktroller“**

Wir wissen alle, daß Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und schlank zu erhalten. Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen, tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genusse des Lebens kommen.  
Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des Morgens oder Abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten läßt man sich ersparen, wenn man natürlich wirkenden Punkt-Roller einsetzen willkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.  
Der Facharzt Dr. med. Weister, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller“ mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnapfen regt den trägen gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettpolster. Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: Fettharz, allgemeine Herzschwäche usw. Bei Patienten, die aus Inaktivität, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Übungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller“ um so mehr zu empfehlen.  
Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in corpore sano.  
Dr. med. W.  
Der „Punkt-Roller“ belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körperwinkeln wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt-Roller“. Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von M. 12.50 oder M. 17.50 (stärkere Wirkung) wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.  
Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller“ sofort, und achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn“, denn nur dieser Apparat hat die patentierten, wirksamen Kautschuk-Saugnapfen.  
3 D.-R.-Patente, 24 Auslandspatente.  
Fabrik orthopädischer Apparate L. M. Baginski, Berlin-Pankow 74, Hildensstraße 10  
Postcheckkonto Berlin 11 963, Fernsprecher: Pankow 1795-1797. Verlangen Sie ärztliche Literatur.  
Der Punktroller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben.  
Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech A.-G., Berlin.

**Einladung**  
zur ordentlichen Versammlung der Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin am Mittwoch, den 29. Dezember 1926, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus zu Berlin, Rönigstraße 16/18, Eingang Südbühne, Zimmer 63.  
Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht — 2. Festlegung des Voranschlags 1927. — 3. Wahl des Rechnungsausschusses zur Prüfung der Rechnung 1926 — 4. Verschiedenes  
Anfragen oder Beschwerden, zu deren Erledigung Mitwirkungs- oder anderweitige Feststellungen erforderlich sind, müssen mindestens 3 Tage vorher beim Vorsitzenden des Vorstandes eingereicht werden.  
Vor der Sitzung findet am 3 Uhr in demselben Zimmer des Rathauses die übliche Vorberatung unter den Ausschlußmitgliedern statt. Pünktliches Erscheinen ist dringend notwendig, da die Benutzung des Zimmers beschränkt ist.  
Berlin, den 3. Dezember 1926.  
Der Vorsitzende des Vorstandes der Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin.

**Einladung**  
zur außerordentlichen Versammlung der Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin am Montag, den 3. Januar 1927, nach 5 Uhr, im Rathaus zu Berlin, Rönigstraße 16/18, Eingang Südbühne, Zimmer 63.  
Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. — 2. Verschiedenes.  
Anfragen oder Beschwerden, zu deren Erledigung Mitwirkungs- oder anderweitige Feststellungen erforderlich sind, müssen mindestens 3 Tage vorher beim Vorsitzenden des Vorstandes eingereicht werden.  
Vor der Sitzung findet am 3 Uhr in demselben Zimmer des Rathauses eine Vorberatung unter den Ausschlußmitgliedern statt. Pünktliches Erscheinen ist dringend notwendig, da die Benutzung des Zimmers beschränkt ist.  
Berlin, den 3. Dezember 1926.  
Der Vorsitzende des Vorstandes der Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin.

**Hausfrauen!**  
Aus erster Hand  
**Gardinen — Stores — Bettdecken**  
Filze — Kissenmöbel — Posamenten. — Lager in Tisch- und Divandecken, Teppichen und Brücken  
Verkauf: Große Frankfurter Str. 53, Fabrikgebäude I. Hof, Aufg. A. 8-6, Sonntag 2-6 Uhr.

**Ohne Kaufzwang**  
lediglich zur Ansichtende ich Ihnen meine lebenswähre, interessante  
**Eberl-Büste**  
frei in die Wohnung und hole sie kostenlos wieder ab, wenn nicht befriedigt. 28 cm hoch, bronzefarbene Ausführung. Preis 4,75 M., evtl. Ratenzahlung.  
**Beer, Tilsiter Str. 44**  
Vertreter allerorts gesucht.

**Blumenspenden**  
jeder Art  
Hilbert Orselowitz  
**Paul Gollert**  
Königstr. 11  
Mariannenstraße 3  
Süd-Platzstraße  
Hauptpl. 10800  
**la. Eiderfettkäse**  
9 Pfd. M. 6.30 frko.  
Dampfkäsefabrik  
Wendenburg.

**Für den Weihnachtstisch**

<b>Matinee</b> aus gutem Wellin . . . . . 2 <sup>95</sup>	<b>Frottiertuch</b> gute Qualität, farbige Streifen . . . . . 95 Pf.	<b>Eckenkragen</b> 55 Pf. mit Pim., gar. 4/2 pa. Mako	<b>Herr-Socken</b> buntfarbig, aparte Muster . . . . . 1.25	<b>Taschent.-Kart.</b> mit reizend. Bspalten, elegant. Ausführung, Karton . . . . . 95 Pf.
<b>Morgenrock</b> Prima 5' Wollfausch mit Bunden und Stepperei . . . . . 3 <sup>75</sup>	<b>Hemdbleikleid</b> moderne Form, solide Qualität, mit Sackerei . . . . . 1 <sup>45</sup>	<b>Oberhemd</b> 4 <sup>95</sup> moderne Karos, m. Kragen	<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenf., Mako, mittlere grau und mode . . . . . 1.65 1.25	<b>Stuben-Handtücher</b> belieb. Qual. L. Drell u. Grök. St. 1.20 . . . . . 95 Pf.
<b>Matinee</b> aus schwerer Flausschwarz . . . . . 4 <sup>95</sup>	<b>Taghemd</b> feines Wäscheuch, m. Spitzen, Ein- und-Ansatz . . . . . 1 <sup>95</sup>	<b>Oberhemd</b> 8 <sup>90</sup> pa. Teilkolne mit Kragen moderne Farben . . . . .	<b>Dam-Strümpfe</b> Wachseide, II. Wahl, moderne Streifenfarben . . . . . 2 <sup>65</sup>	<b>Betttücher</b> dunke, bewährte Qualität Stück . . . . . 3.65
<b>Morgenrock</b> Wellin mit reicher Stickerei . . . . . 5 <sup>50</sup>	<b>Nachthemd</b> Kimonoform, mit Klöppel und Hübsam . . . . . 2 <sup>95</sup>	<b>Damen-Schirm</b> 6 <sup>75</sup> pa. H-Seide, 12 teilig, moderner Griff . . . . .	<b>Damenschlüpfer</b> K-Seide, plattiert, mit angeordnetem Futter, viele Farben . . . . . 2 <sup>85</sup>	<b>Tischtücher</b> Pa. Halbblinen m. Durckbruch 130/215 130/200 130/160 7.25 5.25 4.50
<b>Morgenrock</b> aus warm. Wellin, Seiden-Steppkragen . . . . . 8 <sup>75</sup>	<b>Garnitur</b> 2tlg. Taghemd u. Bekleid., in eleganter Ausführung . . . . . 3 <sup>75</sup>	<b>Damen-Schirm</b> 8 <sup>90</sup> pa. H-Seide, modern. Rundhaken, 12 teilig . . . . .	<b>Herren-Garnit.</b> 3 <sup>95</sup> buntfarbig, gute Qualität 4.65	<b>Deckbett</b> u. 2 Kissen a. halber Wäsche, z. K'pf. 7.95
<b>Morgenrock</b> Reine Wolle, Wellin, gesteppt, Schalkragen . . . . . 14 <sup>75</sup>	<b>Badelaken</b> 125/190, gediegene Qualität, farbige kariert . . . . . 6 <sup>25</sup>	<b>Bordürschirm</b> 10 <sup>90</sup> in braun und schwarz, aparte Krücken . . . . .	<b>Norm.-Hemden</b> für Herren, Bekleid. 3.25 2.45	<b>Künsterdecken</b> 130/130 für den Kaffeetisch, waschecht . . . . . 4 <sup>95</sup>
<b>Künstler-Garnitur</b> Web-Filat, 2 rügel 1 Behang . . . . . 9 <sup>75</sup>	<b>Stepp-Decken</b> Doppelseit. Satin . . . . . 14 <sup>50</sup>	<b>Diwan-Decken</b> Gute Gobelin-Gewebe . . . . . 16 <sup>50</sup>	<b>Mohair-Diwandecke</b> bunt u. uni . . . . . 29.-	<b>Woll-Tapestry-Teppich</b> ca. 200, 300 aparte Muster . . . . . 43.-

**Joseph** Schöneberg, Hauptstraße 163  
Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 10 M. an ein Geschenk  
Ansteckblumen 1<sup>95</sup> in hübscher Geschenkpackung  
In 15 Schaufenstern **Ausstellung** nur guter Qualitätswaren

- S**  
Spittelmarkt  
Ecke Wallstraße  
**A**  
Alexanderplatz  
nahe Aschinger  
König-Str. 55  
gegenüber Rathaus  
**W**  
Friedrich-Str. 193a  
Ecke Leipziger Straße  
Friedrich-Str. 150  
Leipziger Str. 119  
Ecke Mauerstraße  
Link-Str. 3  
Ecke Potsdamer Straße  
**N**  
Schönhäuser Allee 81  
am Bahnhof Nordring  
Friedrich-Str. 106  
Ecke Ziegelstraße  
Invaliden-Str. 104  
Ecke Brunnenstraße  
Invaliden-Str. 117  
am Stettiner Bahnhof  
Chaussee-Str. 72  
nahe Müllerstraße  
**F**  
Frankfurter Allee 14  
nahe Tiets

**Schenken Sie zu Weihnachten ein schönes Theaterglas oder eine gute Brille**

**„PUCK“**  
Das sterbliche Glas für die Dame mit Etui von . . . . . M. 18.- an

**„GRAL“**  
unser Theater-Prämienglas 8 1/2 x Vergr. . . . . nur M. 70.-  
4 1/2 x Vergr. . . . . nur M. 75.-

**Unsere wunderschönen Lorgnetten**  
in Silber . . . . . von M. 9.- an  
in Double . . . . . von M. 10.- an  
in 14 kar. Gold . . . . . von M. 75.- an

**Diese mod. Brille** mit hellem oder dunklem Rand, Double-Bügel und Stög. ohne Gläser nur M. 4.-  
Golddouble-Brillen mit und ohne Handfassung M. 5.- 9.- 10.- 12.- 15.-  
hierzu 1-3 Jahre Ruhezins-Garantie.  
Moderne Horn- und Schildpattbrillen M. 3.- 6.- 8.- 9.- 20.- 30.-  
Barometer in allen Stilarten. Kunstvoll aus schönem Holz von M. 8.- an • Thermometer für Zimmer und Fenster von M. 0.75 an.

**„Televist“**  
das vorzüglichste Geschenk für den Herrn für Sport und Reise  
6 x 25 . . . . . nur M. 75.-  
8 x 25 . . . . . 85.-  
10 x 27 . . . . . 100.-  
12 x 40 . . . . . 120.-

**„Noctovist“**  
unser neues, besonders lichtstarkes Jagdglas für die Nacht  
6 x 20 . . . . . nur M. 120.-  
7 x 40 . . . . . 140.-

- SW**  
Friedrich-Str. 225  
Ecke Hedemannstraße  
Belle-Alliance-Str. 4  
nahe Jandorf  
**SO**  
Oranien-Str. 44  
zw. Moritz- u. Oranienplatz  
**Charlottenburg:**  
Tauentzien-Str. 15  
zw. Marburger u. Rankenstr.  
Joachimsthaler Str. 2  
nahe Bahnhof Zoo  
**Neukölln:**  
Berg-Str. 4  
Ecke Liebenstraße  
**Friedenau:**  
Rhein-Str. 13  
Ecke Kirchstraße  
**Schöneberg:**  
Haupt-Str. 21  
Ecke Akazienstraße  
**Wilmersdorf:**  
Berliner Str. 192-193  
nahe Uhlandstraße

**Optiker Ruhnke**

Unsere Fernsprech-Centrale: Merkur 3153-3155

## Weltproblem Achtstundentag.

### Ratifizierung anstatt der Ratifizierungskomödie!

Der englische Arbeitsminister Sir Arthur Steel-Baldwin hat in der letzten Woche eine aus den führenden Mitgliedern des britischen Generalrats der Gewerkschaften bestehende Deputation empfangen, die dem Minister mit größtem Nachdruck die Notwendigkeit einer beschleunigten Ratifizierung der Washingtoner Konvention vor Augen führte. In der britischen Arbeiterbewegung herrschte über die Haltung der Regierung große Empörung, weil sie trotz der Märzkonferenz der Arbeitsminister der europäischen Großstaaten und der damals abgegebenen Erklärungen bis jetzt noch nichts getan hat, um die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zu beschleunigen.

Wie in England, so rüsten auch in Frankreich und Deutschland — Belgien hat beinahe die Washingtoner Konvention bedingungslos ratifiziert — die Arbeiter, um die Regierungen endlich zu entscheidenden Schritten in der Ratifizierungsfrage zu veranlassen. In Frankreich hat der Senatsausschuss für Handelsfragen dem Senat die Ratifizierung empfohlen; der Senat hat jedoch die Vorlage mit dem Vorbehalt an den Ausschuss zurückverwiesen, daß das Inkrafttreten des Abkommens von der vorherigen Ratifizierung durch Deutschland, England, Italien und die Schweiz abhängig gemacht werden müsse.

Der entscheidende nächste Schritt für Deutschland liegt in der raschen Verabschiedung des von den Gewerkschaften geforderten Notgesetzes. Ist erst der Achtstundentag für Deutschland durch das Notgesetz gesichert, dann ist auch der Weg zur Ratifizierung offen. Mit der Ratifizierung selbst kann nicht erst gewartet werden, bis das neue Arbeitsschutzgesetz unter Dach und Fach ist; denn bis zur Verabschiedung des Arbeitsschutzgesetzes kann noch geraume Zeit verstreichen.

Wie notwendig das Notgesetz zur Wiederherstellung des Achtstundentages ist, wird in Kürze auch durch die Erhebungen des Reichsarbeitsministeriums über die Arbeitszeit be-

stätigt werden. Die Veröffentlichung des Resultats dieser Erhebungen erfolgt, wie wir hören, erst Anfang Januar. Die bereits vorliegenden Ergebnisse der amtlichen Arbeitszeiterhebung bestätigen zum großen Teil die von den Gewerkschaften bereits durch ihre Umfrage bei den Verbänden gemachten Feststellungen. Der allgemeine Eindruck der gewerkschaftlichen und der amtlichen Erhebungen geht dahin, daß zweifellos ein durchaus ungesundes Ueberstundenunwesen sich breitgemacht hat. Gemiß sind die Verhältnisse nicht in allen Industriezweigen gleich. Unerkennbar bleibt jedoch die von den Gewerkschaften festgestellte Tatsache, daß Ueberstunden und Kurzarbeit in den verschiedenen Industriezweigen nebeneinander bestehen. Besonders stark ist auch nach den amtlichen Feststellungen das Ueberstundenunwesen in der Metall-, Maschinen- und Textilindustrie. Schon die Ankündigung der amtlichen Erhebung hat — wir vertragen damit kein Geheimnis — auf einen Teil der Arbeitgeber beunruhigend und aufrüttelnd gewirkt — ein Zeichen für das schlechte Gewissen des Unternehmertums. Auch die amtlichen Erhebungen ergaben natürlich nur einen Teil der Betriebe. Würden sie restlos und rücksichtslos durchgeführt — ein Schrei der Empörung ginge durch die Arbeiterschaft und durch die gesamte Öffentlichkeit; denn die Ueberstretungen des Achtstundentages und der Ueberstundenmißbrauch sind in Wirklichkeit noch tausendmal schlimmer, als sie durch die in Hast und Eile vorgenommenen Umfragen der Gewerkschaften und amtlichen Arbeitszeiterhebungen festgestellt werden konnten.

Das Notgesetz muß kommen, wie die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens kommen muß, weil gerade die Arbeitszeitverkürzung eines der besten Heilmittel gegen den sozialen Ausschlag der Zeit, die Arbeitslosigkeit, ist, von dem die großen europäischen Industrieländer heimgefußt werden.

den Mittel ausschließlich zur Bestreitung des Lebensunterhalts benötigen. Die Folge sei die große Arbeitslosigkeit im Gastwirts-gewerbe. Angesichts der ungeheuren Kollage, in der sich die Arbeitslosen befinden, wurde der Verband beauftragt, an die zuständigen Körperschaften wegen einer Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung heranzutreten. Die Versammlung schloß sich den Forderungen der Gewerkschaften und der Berliner Betriebsräte an. Zur Durchführung dieser Forderungen wurde die Organisation der Erwerbslosen gefordert. Die in Arbeit befindlichen gastwirtschaftlichen Arbeitnehmer wurden aufgefordert, die durch die Verlängerung der Polizeistunde eingeführte Ueberstunden-schinderei im Interesse der Erwerbslosen einzustellen. Schließlich forderte die Versammlung, die sich den Ausführungen des Bevollmächtigten, Genossen Saar, angeschlossen, die schnelle Ablösung der Erwerbslosen-fürsorge durch eine Arbeitslosenversicherung unter Selbstverwaltung der Versicherten. Die bei Ausschussarbeiten in Abzug gebrachten (von der Unterstützung) 60 Proz. des Arbeitsverdienstes sollen herabgesetzt werden.

### Neue Arbeiterentlassungen in Westfalen.

Bochum, 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der westfälische Arbeitsmarkt zeige in der vergangenen Woche ein verändertes Bild. Die Arbeiterentlassungen steigen wieder, die Einstellungen, bei denen jüngere und unweiblichere Kräfte bevorzugt werden, gehen zurück. Wohl ist in den 20 wichtigsten Arbeitsnachweisbezirken die Zahl der Unterstützungsempfänger von 66 466 auf 66 179 zurückgegangen, aber diese Zahl gibt kein wahres Bild über den Umfang der Arbeitslosigkeit. Die Gesamtlage des Arbeitsmarktes ist, besonders wenn man das Vorjahr zum Vergleich heranzieht, recht ungünstig.

### Tariffündigung in der chemischen Industrie.

Die zuständige Tariff Kommission der Arbeitnehmer der chemischen Industrie, Section VII, hat in einer Sitzung am 16. Dezember einstimmig beschlossen, den durch Spruch und Verbindlichkeitsklärung des Reichsarbeitsministers am 13. resp. 24. November 1925 herbeigeführten Tarif zum 31. Januar 1927 zu kündigen. Die Arbeitnehmervertreter nehmen den Standpunkt ein, daß die Lohnsätze schon damals im Vergleich zu anderen Bezirken viel zu niedrig festgesetzt wurden und daß auf die Dauer ein menschenwürdiges Auskommen mit diesen Löhnen nicht möglich sei. Die Tatsache aber, daß ganz abgesehen von der Miete, namentlich in der letzten Zeit notwendige Bedarfsartikel der Arbeiter wesentlich im Preise gestiegen sind, zwingt die Arbeiterschaft, auf eine bessere Entlohnung zu drängen. Die Gewerkschaft des Fabrikarbeiterverbandes wurde deshalb beauftragt, die Kündigung vorzunehmen. Es handelt sich um den Tarif, der durch Abbruch der gewaltigen Ausperrung in der chemischen Industrie, veranlaßt durch den verbindlich erklärten Spruch des Arbeitsministers, zustande kam. Hoffentlich gelingt es, die Arbeitgeber davon zu überzeugen, daß eine wesentliche Aufbesserung der jetzigen Lohnsätze erfolgen muß, damit eine erneute Beunruhigung unseres Wirtschaftslebens vermieden wird.

### Ende des Fischerstreiks.

Bremen, 18. Dezember. (W.F.B.) Der Lohnstreik im nordwestdeutschen Fischereigewerbe (Bremehaven, Wejermünde, Rughaven) ist durch eine Lohnvereinbarung beendet worden. Die zwischen dem Arbeitgeberverband des nordwestdeutschen Fischereigewerbes und dem Verkehrsband unter dem Vorsitz des bremischen Schlichters Dr. Volckers gestern abgeschlossen ist. Die Lohnvereinbarung läuft bis zum 30. April 1927.

### Ergebnisse der skandinavisch-baltischen Konferenz.

Auf der skandinavisch-baltischen Gewerkschaftskonferenz wurden mit großer Mehrheit zwei Entschlüsse angenommen. Die eine fordert die Gewerkschaften in den skandinavischen und baltischen Ländern auf, einen Austausch von Gewerkschaftsfunktionären zu Studienzwecken vorzunehmen und durch gegenseitige Repräsentation auf den Kongressen enger miteinander Fühlung zu nehmen. Die zweite gegen die Finnen und einen Teil der Norweger angenommene Entschluß fordert von den baltischen und skandinavischen Gewerkschaften die Schaffung zweier Komitees, eines baltischen und eines skandinavischen, für engere Zusammenarbeit. Bevor das baltische Komitee in Tätigkeit tritt, müssen sich erst die estnischen Gewerkschaften zu einer Landesorganisation zusammengeschlossen haben. Auch dem baltischen Komitee können sich nur die Organisationen anschließen, die Amsterdam angehören. Das skandinavische Komitee soll in Tätigkeit treten, wenn der norwegische Gewerkschaftsbund wieder in die Amsterdamer Internationale eingetreten ist.

Der Vorsitzende des norwegischen Gewerkschaftsbundes, Håvard Olsen, teilte dem Internationalen Gewerkschaftsbund mit, daß die Mehrheit des Vorstandes des norwegischen Gewerkschaftsbundes sich für den Wiederanschluß an den Internationalen Gewerkschaftsbund entschieden hat.

### Streikervorg der Diamantarbeiter.

Antwerpen, 18. Dezember. (W.F.B.) Zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern der Diamantindustrie ist es heute zu einer Einigung gekommen. Vom 13. dieses Monats ab erhalten die Arbeiter einen um 10 Proz. erhöhten Grundlohn; sie sollen ferner eine weitere Zusage von 5 Proz. erhalten, sobald sich die Index-ziffer um 25 Punkte erhöht.

## Arbeit und Lohn in Deutschland.

1925—1926.

Die Unternehmer haben auf alle Wirtschaftsprobleme immer eine einfache Lösung zur Hand: die Arbeiter sind schuld. Die Löhne mögen noch so elend sein; sie sind den Unternehmern immer noch zu hoch. Die Arbeitszeit mag noch so intensiv ausgenutzt und durch Ueberstunden bis zur Erschöpfung verlängert werden; der Achtstundentag ist doch das räudige Schaf. Schließlich wird noch über die unerträglichen sozialen Lasten gemauert. Daß die Unternehmer selbst schuld sind an der Steigerung der sozialen Lasten, indem sie durch ihre Lohn- und Arbeitszeitpolitik die Ausgaben für Erwerbslosen, Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung in die Höhe treiben, zu einer solchen Einsicht können sich die Unternehmer nicht aufschwingen.

Wodurch wird die riesige Arbeitslosigkeit verursacht, die seit mehr als einem Jahre gleich einem Alpdruck auf der deutschen Wirtschaft lastet und zehnmal größer ist als die Arbeitslosigkeit vor dem Kriege? Wenn die Unternehmer sich bemühen wollten, einmal diese Frage zu untersuchen, dann würden sie zu begreifen beginnen, wie verderblich ihre Lohn- und Arbeitszeitpolitik der deutschen Wirtschaft geworden ist.

eine allmähliche und gleichmäßige Steigerung beobachten. Von da ab sind die Löhne fast gänzlich unverändert geblieben.

Da wir keine Produktionsstatistik haben, so nahmen wir, um einen Vergleich zwischen Lohn und Leistung zu haben, die Zahlen der Ruhrkohlenförderung zur Grundlage, obwohl dort aus leicht verständlichen Ursachen die Leistungssteigerung nicht so groß sein konnte wie in der Textilindustrie. Während bis zum September 1925 die Kurve von Lohn und Leistung ungefähr parallel lief, beginnt sie von da ab immer mehr auseinanderzuklaffen. In der Fertigungindustrie würde diese divergierende Bewegung noch viel schärfer zum Ausdruck kommen. Leider haben wir darüber keine allgemeingültigen Zahlen, sondern nur Einzelzahlen privater Natur.

Mit Beginn der akuten Divergenz zwischen Lohn und Leistung, die ja latent schon vorher vorhanden war, beginnen die Arbeitslosenzahlen sprunghaft in die Höhe zu schnellen. Für die gesteigerte Produktivität ist keine entsprechende Kaufkraft vorhanden. Verschärft wird die Wirtschaftskrise noch durch die auf Grund des Lebenshaltungsindezes errechneten Lebenshaltungskosten. Statt einer Senkung der Lebenshaltungskosten sehen wir eine neue Teuerungswelle.

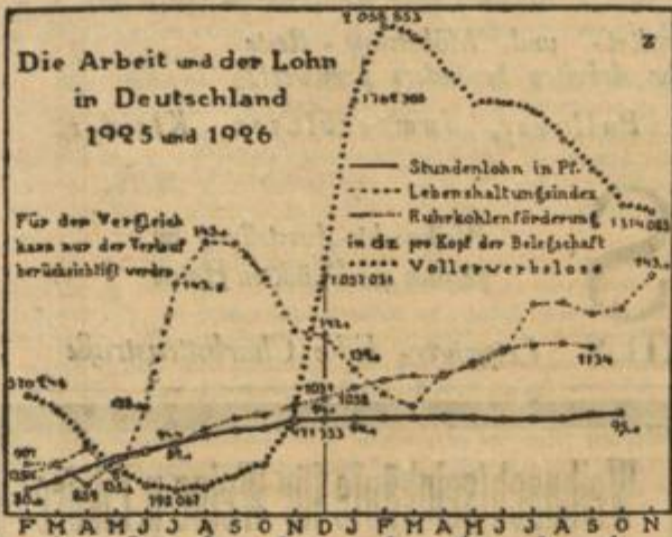
Durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise, die Aufsaugung von Arbeitskräften durch die Landwirtschaft, die Konjunktur in der Schwerindustrie infolge des englischen Streiks sowie durch die Entziehung der Unterstützung bei den Ausgesteuerten sinkt die Zahl der Arbeitslosen. Denn es handelt sich hier nur um die aus der Erwerbslosenfürsorge unterstützten Arbeitslosen. Tatsächlich ist die Zahl der Arbeitslosen um 500 000 bis 600 000 größer. Trotz dieser Senkung, die inzwischen einer neuen Steigerung Platz gemacht hat, ist die Zahl der Arbeitslosen noch zehnmal größer als im Durchschnitt der Vorkriegszeit.

Wir sehen also: Solange die Löhne sich entwickelten parallel mit der Leistungssteigerung, ging die Anzahl der Erwerbslosen zurück, trotz steigender Lebenshaltungskosten. Dann trat eine Wendung ein. Die Wirtschaftskrise setzte ein. Diese Krise kann nur behoben werden, wenn Löhne und Leistung wieder in Einklang gebracht werden. Darum fort mit den Ueberstunden und hinauf mit den Löhnen!

### Forderungen der arbeitslosen Gastwirtsangestellten.

Eine Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, die am Mittwoch, den 15. Dezember, im Berliner Gewerkschaftshaus tagte, stellte durch eine Entschlußnahme verschiedene Forderungen auf.

Die Versammelten nahmen insbesondere Stellung gegen die bisherige Unternehmerpolitik der hohen Preise und niedrigen Löhne. Dadurch sei das Gastwirts-gewerbe ganz besonders geschädigt, weil Angestellte, Arbeiter und Beamte die ihnen zur Verfügung stehen-



Unsere Graphik gibt auf diese Frage eine zwar ungenügende, aber doch sehr klare Antwort. Die eine Linie stellt die Tarif-löhne der Facharbeiter dar. Bis Oktober 1925 kann man

# Die Massary-Zigarette - ein Beitrag zur Lebensfreude!

Es ist Tatsache: Die Ausgeglichenheit der MASSARY-Zigarette beeinflusst wohlthuend den Raucher und seine Umgebung. Sorglos leicht, gütig mild und besänftigend mit ihrem süßen Wohlgeruch trägt sie Ruhe, Beschaulichkeit, Frieden ins Heim, in die Herzen. So sei die MASSARY-Zigarette auch Ihnen zur Freude:



Massary-Perle	4,-
GOLD- u. PURPUR MOST	
Massary-Delft	5,-
GOLD- u. TURKIS MOST	
Massary-Ritter	6,-
GOLD- u. SEIDEN MOST	

Auch in entzückenden Weihnachts-Geschenkpäckungen!

Urteilen Sie selbst!

## Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin.

Besucht die Weihnachts-Ausstellung im Jugendheim Lindenstr. 3, 2. Hof, 3 Tr. Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

heute, Sonntag, 19. Dezember:

**Manne:** Schule Charlottenstraße, Sonnenwendfeier. — **Knaben:** 7½ Uhr Generalprobe zur Weihnachtsfeier im Jugendheim Ranner Straße. Alle Genossen müssen unbedingt erscheinen. Caribade mitbringen. — **Adlershof:** Teilnahme an der heute abend stattfindenden Weihnachtsfeier der Partei im Lokal von Otto Riege, Bismarckstraße.

**Herbstfest Kreuzberg:** Besichtigung des Instituts für Sexualwissenschaft (Archie) 10 Uhr. Einleitende Worte des Genossen Dr. W. Reichfeld, Teilnahme 10 Uhr. Hohe Beteiligung auch von anderen Gruppen ist erwünscht.

**Herbstfest Kreuzberg:** Vormittags 10 Uhr im Jugendheim Ranner Straße Werbebesprechung.

Morgen, Montag, 7½ Uhr:

**Manne:** Schule Waldenferde, 9. Vortrag: „Jugend und Gesellschaft“. — **Adlershof:** Jugendheim Ranner Straße, 10. Weihnachtsfeier. — **Schöneberg:** III. Jugendheim Hauptstr. 15. Runder Abend mit besonderem Programm.

**Witzmann:** Jugendheim Rosenhölzer Str. 16. Aussprache über die Winterferienfrage.

**Herbstfest Kreuzberg:** Jugendheim Schornmeyerstr. 29. Arbeitsbesprechung.

**Herbstfest Kreuzberg:** Sprechstunde Greifenhäger Straße (alte Schule).

## Große Weihnachts-Ausstellung

der Sozialistischen Arbeiterjugend Groß-Berlins im Jugendheim, Lindenstraße 3, 2. Hof, 3 Treppen

Jugendchriften und wissenschaftliche Literatur  
Aluminium- und Wanderartikel — Instrumente  
Kunstgewerbliche Metallwaren — Keramik — Spiele

Geöffnet: Werktags von 4-8 Uhr, Sonntags von 10-8 Uhr

Für unsere Jahrgangsjugendweihen werden die Ausnahmen in folgenden Anmeldestellen unter Zahlung von 50 Pfennigen entgegengenommen: Jugendsekretariat, SW 68, Lindenstraße 3, 2. Hof 2 Treppen, Zimmer 11, geöffnet von 9-5 Uhr, Mittwoch und Freitag von 9-7 Uhr. S. Jochim, NW 21, Wilhelmshäuser Str. 49 (Vormärts-Eped.), P. Kroll, N 65, Ulrechtstr. 21 (Restaurant), A. Hömlich, N 65, Müller-Edel-Mittelehrer Str. (Vormärts-Eped.), B. Hoffmann, N 58, Eichenstr. 8 (Restaurant), D. Doh, N 54, Adlerstraße 174 (Vormärts-Eped.), P. Dobroslaw, N 37, Einnemländer Str. 11 (Restaurant), R. Anderson, N 31, Stallunder Str. 19, E. Gerth, N 113, Greifenhäger Str. 22 (Vormärts-Eped.), D. Fischer, N 20, Daltianstr. 7 (Vormärts-Eped.).

S. Döll, NO 55, Jannamüllersstr. 24 (Vormärts-Eped.), B. Götze, NO 18, Landberger Allee 45 I, R. Hartmann, O 34, Königsberger Str. 37 (Adlershof), R. Reife, O 34, Petersburger Platz 4 (Vormärts-Eped.), S. Bittlich, O 34, Petersburger Str. 5 (Restaurant), F. Rindt, O 27, Rarufstraße 36 (Vormärts-Eped.), F. Reife, SO 36, Slogauer Str. 30 vorn IV, P. Böhm, SO 36, Kaufm. Platz 14/15 (Vormärts-Eped.), P. Bier, SO 26, Rannplatz 9 (Restaurant), B. Gallas, Baumhulenberg, Schradenstraße 16 vorn III, C. Medelburg, Treptow, Gröschtr. 60 (Vormärts-Eped.), Frau Klammeter, S. G. H. Eberberg, Kloppe-Paulus-Str. 7, A. Petrie, Schöneberg, Eberstr. 70, Kallmann, Schöneberg, Felziger Str. 27 (Vormärts-Eped.), G. Schaub, Friedenau, Dohstr. 9, Frau Ungerer, Wilmersdorf, Danauer Str. 43 (Siebling), E. Pöge, Lichterfelde-Weh, Döbelplatz 5, P. Hamburg, Steglitz, Schloßstr. 103, B. Stabig, Steglitz, Ringstr. 7, Garten III, G. Heigentreu, Lanow, Charlottenstr. 34, Charlottenburg: „Vormärts-Epedition“, Charlottenburg, Selenheimer Str. 1, Pfr. Jochimier, Charlottenburg, Kaiserdamm 102 (Vormärts-Eped.), Schulz, Charlottenburg, Drogenstr. 12, I. Gärten III, Wulenaf, Charlottenburg, Kugsburger Str. 47, etc., F. Schmidt, Charlottenburg, Rosinenstr. 4 (Laden), Panlow: Konsumverkaufsstellen in Panlow, Solankstr. 102 und Berliner Str. 47, Konsumverkaufsstellen in Nieder-Schönhausen, Kaiser-Wilhelm-Str. 79 und Kaiserweg 60.

**Arbeiter, Angestellte, Beamte!** Biletts für Zirkus Carl Hagenbeck zu halben Preisen für Montag bis Freitag i. Gewerkschafts-Haus-Restaurant tägl. v. 10-1 u. 4-6 U. erhältlich.



## Bis Weihnachten nur noch 5 Tage

- 3 Meter Wollpopelin** für ein Kleid in nettem Geschenkkarton **9.75**
- Pullover-Stoffe** mit Kunstseide, 68/100 cm br., M. 4.60, 3.90 **1.60**
- Morgenröcke** „immer noch das praktische Weihnachtsgeschenk“, prima Wellin, reich bestickt oder mit Steppseiden-Schalkragen und Manschetten M. 24.50 **12.75**
- Damen-Schlüpfer** feinste künstliche Seide, mollig angebraut; grosse Farbauswahl, erstklass. Qualität, in allen Grössen vorrätig... M. **3.75**
- Ansteckblumen** der beliebte Ausputz für das Kostüm und den Mantel, reizend in Goldkästchen verpackt..... M. 2.60, **1.80**
- Herren-Schals** aus künstlicher Seide, reiner Seide und reiner Wolle, grosse Auswahl in den allerneuesten Mustern von M. Reinseidene Cachenez von M. 21.50 an **3.75 an**
- Sportstrümpfe** für den Herren, reine Wolle, vorzügliche Strapazierqualität... M. 6.75 und Grosse Auswahl in Sporthandschuhen **4.75**
- Strickhandschuhe** für Kinder, reine Wolle, fein gestrickt u. bunt, Manschette, vorzögl. Qual. M. **1.75**
- Tanzkleider** fesche, jugendliche Formen, aus Chinakrepp, Veloutine etc., mit reicher Perlen- oder Paillette-Stickerei, in modernen Abendfarben M. 45.-, 36.50, **29.-**
- Damen-Hemdosen** Chinakrepp mit reicher Spitzenangliederung in Windelform; alle feinen Pastellfarben, gute Verarbeitung, von... M. **12.50 an**
- Damen-Schals** für Mäntel und Kostüme in grosser Auswahl und allen modischen Ausführungen..... M. 10.50, 7.80, **4.90**
- Für den Abend: Seidene Tücher** mit Fransen u. Hohlsaum M. 58.-, 49.-, Mit gestickten Ecken von M. 64.- an **38.-**
- Krawatten** für jeden Geschmack, in den bekannt guten Qualitäten ausreiner Seide von M. Letzte Neuheiten bis..... M. 11.- **1.75 an**
- Kinder-Sportstrümpfe** reine Wolle, kräftige Qualität, in feinen Melangen mit buntem Umschlag... M. **2.75**

Am Sonntag, den 19. Dezember ist mein Geschäft von 2-6 geöffnet

Kissenplatten; Brokat- und Möbelstoff-Reste für Kunstgewerbliche Arbeiten besonders preiswert!  
Elegante Morgenröcke, Pullover, Jumperblusen, Kleider

# CORDS

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN Weihnachts-Ausstellung im festlich geschmückten Hause Leipziger- Ecke Charlottenstraße

**weihnachtlich-Parole!**

# fest zu jeder!

Praktische Geschenke in großer Auswahl zu Sonder-Preisen

**Teilzahlung**

**1/6 ANZAHLUNG**

**8 MONATSRATEN**

Eleganter Seal-Püsch-Fürstentel auf Damast gezeichnet Beste Qualität Reduziert Form **75.-**

Knaben-Mil mit Gurt aus mollig Winter Stoff, modern musterfarben Größe 7 **26.-**

Moderner Sport-Pell in Biberfell-Kragen und mit feinstem Stoff elegant gemustert **159.-**

**Fellwaren**  
mäntel, Jacken, Garnituren, Besätze

**Strickwaren**  
Pullover, Strickkostüme u. Westen

**Hansjoppen** - Morgenröcke

**Damen- und Kinderwäsche**  
farbige Wäsche in Seide u. gut. Kunstseide

**Beil- und Tischwäsche**

Oberhemden, Kragen, Trikotasen  
Krawatten u. Schals

**Herren-Hüte** & **Schirme**  
**Handschuhe** & **Taschentücher**  
für Damen und Herren

Heute, Sonntag, von 2-6 geöffnet

## Weihnachtseinkäufe für Weine u. Liköre nur bei Krampf

Liköre	p. 1/4-Liter-Fl.	3,60-3,80
Weinbrand-Verschnitt		p. Fl. 2,40
Hochfeiner Weinbrand		p. Fl. 3,40
Weinbrand „Excellent“		p. Fl. 4,50
inkl. Glas und Steuer.		
Edenkobener		p. Fl. 1,-
Windsheimer Römerberg		p. Fl. 1,25
1921er Mettenheimer Goldberg		p. Fl. 1,30
Weisse Bordeaux-Weine	von 1,90	p. Fl. an
Montagne Valencia Clarete		p. Fl. 1,-
Bordeau St. Emilion		p. Fl. 1,40
Chateau Lafonta		p. Fl. 1,70
vom Fass	Tarragona	p. Liter 1,30
	Malaga, golden	p. Liter 1,50
	Johannisbeerwein	p. Liter 0,95
inkl. Steuer, exkl. Glas		

## E. Krampf Nflg., Berlin O. 17

Rüdersdorfer Straße 42 / Tel.: Königstadt 803

Weitere Filialen:  
 Wilmersdorf, Lauenburger Straße 1, Uhland 6847  
 Schöneberg, Grunewaldstraße 70, Stephan 7789  
 Berlin O. Warschauer Straße 15, Königstadt 6062  
 Berlin N. Pankstraße 92, Moabit 7165

Zahlreiche Anerkennungsschreiben für die Qualitäten unserer Liköre!

## Die Hofenträger.

Eine wahre Geschichte von Oskar Grosberg (Riga).

Unter dem bescheidenen Titel „Riffeweis!“ („s macht nichts!“) läßt der deutschbaltische Schriftsteller und Journalist Oskar Grosberg in der Zeitschrift „Der Vorwärts“ (Riga) ein fiktives, aber höchst wirkungsvolles, das amüsante und mitreißende Geschichten aus dem Vortagesrussland enthält.

Einer der bekanntesten Männer im ganzen Gouvernement war der Gutsbesitzer Andrej Filatowitsch Beporowitsch. Man schätzte ihn nicht nur als überaus tüchtigen Landwirt, der sein Gut musterhaft bewirtschaftete und es zu außerordentlich solidem Reichtum gebracht hatte, sondern auch wegen seiner bekannten patriotischen Gesinnung und streng sittlichen Lebensführung.

Andrej Filatowitsch war Mitglied des Verbandes der russischen Männer, der, wie man weiß, den Fortschritt und andere umstürzlerischen Tendenzen haßte. Er war streng kirchlich gesinnt, spielte nicht Karten und trank keinen Branntwein. Kurz, er war eine der festesten Stützen der Gesellschaft des Gouvernements. Die rotbräunliche Adelsmütze legte er nur das Abends, den Wladimirorden, den er als Adelsmarschall erhalten, überhaupt nicht ab, — er schloß sogar mit dem Kreuze am Halbe.

Was Wunder, daß man einen Mann dieser Artung achtete und schätzte. Andrej Filatowitsch stand nicht nur beim Gouverneur und beim Gendarmenregiment in hohem Ansehen, sondern auch beim Erzbischof und bei der sonstigen hohen Geistlichkeit des Gouvernements, denn er spendete gern zu kirchlichen und wohltätigen Zwecken; sein Lebenswandel war lauter und maßlos. Sein Licht glänzte um so heller, als er auf allen erwähnten Gebieten unter den Gutsbesitzern des Gouvernements so ziemlich allein dastand. Wenn ich noch hinzufüge, daß Andrej Filatowitsch Junggeselle war, so glaube ich ihn genügend charakterisiert zu haben und kann nun zur Wiedergabe jenes Ereignisses schreiten, das seinerzeit das ganze Gouvernement beschäftigte.

Es war an einem wunderschönen Vorkitags, als Andrej Filatowitsch den Gutshof verließ und in die Eisenallee einbog, die zum etwa zwei Meilen entfernten Kloster führte. Andrej Filatowitsch war in gelbe Rohseide gekleidet, auf dem Kopfe trug er die Adelsmütze, in der Hand einen altwärschischen Stod mit Eisenknäuel, am Halbe schimmerte die dunkelrote Emaille des Kreuzes vom heiligen Wladimir.

Andrej Filatowitsch ging sehr langsam, mit schäpenderm Auge musterte er die Weizenbreiten, die zu beiden Seiten der Allee wie ein goldenes Meer wogten. Hier werden bald die Senzen klingen, dachte Andrej Filatowitsch und überschlug den Ertrag der Ernte, die in diesem gesegneten Jahre glänzend zu werden versprach.

Andrej Filatowitsch ging langsam weiter in der Richtung zum Kloster, wo ein großes Fest stattfand. Der Erzbischof hatte die Frühmesse, der auch Andrej Filatowitsch beigewohnt hatte, zelebriert. Er hatte Andrej Filatowitsch seinen Besuch zum Mittagessen zugesagt. Auch der Abt des Klosters sowie der Adelsmarschall nebst Gattin sollten bei Andrej Filatowitsch speisen.

Zu dem Mahle, das den distinguierten Gästen vorgelegt werden sollte, waren schon seit Tagen umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Die Haushälterin des Gutsbesitzers hatte unter dem Kleinod fürstliche Rüftung gehalten. Der beste Koch der Gouvernementsstadt waltete in schneeligem Weiß seines Amtes; am Vorabend war Andrej Filatowitsch in eigener Person in den Keller hinabgestiegen und hatte die edelsten Marken hervorgeholt, denn die geistlichen Herren waren, wie er wußte, unerfahrene Kenner der köstlichen Gottesgabe.

Alles war, wie Andrej Filatowitsch sich wiederholt überzeugt hatte, in bester Ordnung, und nun ging er den geistlichen Herren entgegen, mit denen er nach seiner Berechnung auf dem halben Wege zwischen Gut und Kloster zusammentreffen mußte. Untermwegs würde man einige solide Betrachtungen über die Natur und die Landwirtschaft anstellen, während man die abstrakten Thematika bei Tisch behandeln würde.

So schritt Andrej Filatowitsch in gemessener Würde seines Weges fürbaß; er brauchte sich nicht zu beeilen, denn er hatte noch ausreichend Zeit. Er schaute sinnend einem gaukelnden Falter oder einer Lerche nach, die, ihr Viedchen hell schimmernd, zum Weiber aufstieg. — Kurz, er hatte seine herzynige Freude an dieser schönen Gotteswelt, die so blüht und blüht in der großen Julisonne dalag.

Doch da flog plötzlich ein Schatten über die würdigen Züge des behäuflichen Gutsbesitzers, — er erblickte in all dieser festlichglänzenden Pracht am Wegesrande ein hochendes, grellbuntes und unsauberes Etwas, das ihn aus unwahrscheinlich schwarzen Glotzaugen so recht teuflisch anblühte.

Andrej Filatowitsch runzelte unwillig die Stirn. Wahrhaftig, das war eine Zigeunerin, deren Bande sich gewiß irgendwo in der Nähe verborgen hielt, um nächstens Dorf und Gutshof zu brandschlagen. Dem mußte unbedingt vorbeugt werden. Andrej Filatowitsch wollte noch heute den Landpostkisten benachrichtigen, damit dieser die Bande abschlebe. Wo hatte der Mann nur keine Augen — na ja, da hatte man eben wieder ein Beispiel lazer Pflichterfüllung.

Der Gutsbesitzer fuhr das hochende Wesen mit harten Worten an; doch das Weib ließ sich nicht beirren. Es lachte und zeigte zwei Reihen blühender Zähne, die aus dem braunen Gesichte hervorleuchteten.

„Komme, Herr, ich werde dir wahr sagen,“ rief das schamlose Weib, unter dessen buntem, kurzem Rock die schlanken Beine hervorragten. Und dabei lachte sie wieder, tief und girrend. Als das nur mangelhaft bekleidete Weib sich rosch erhob und sich ihm nähern wollte, schauerte er sie mit einer unwilligen Handbewegung zurück. Das Weib wiegte sich in den schlankfreundlichen Hüften, verfrähte die Arme über dem Kopfe und schaute lachend dem sich langsam entfernenden Gutsbesitzer nach.

Andrej Filatowitsch schaute die Straße hinunter, zog die Uhr, warf einen Blick zurück auf die Zigeunerin, deren Silhouette sich led von dem lichtgelben Hintergrunde des Feldes abhob, und dann schritt er, einer plötzlichen Eingebung folgend, in die Weizenbreite hinein, — es schien ihm, als ob die Frucht dort, in der Mitte, schütterer stände als an den Rändern. — da mußte er doch nachschauen. Die Wogen des goldenen Meeres schlugen über seinem Kopfe zusammen. Zur selben Minute hüpfte auch das Zigeunerweibchen lautlos und geschmeidig über den Strohhengraden, und auch sie verschwand in der Weizenbreite.

Ringsum herrschte wieder die regungslose Stille des Hochsommerlages. Man hörte nur das Zirpen der Heuschrecken, den Wellen Beräuschschlag und das Gurren einer Holztaube im nahen Walde. Die Weizenbreite lag schmelzend und schimmernd da, — nur in ihrer Mitte neigten sich an einer Stelle die schweren Ähren. . .

## Der große Unbekannte.



Ein Brief der Prombank an die Gefu — natürlich von Gomanfki gefälscht!



300 Junkersflugzeuge — hat Gomanfki gefälscht.



Eine Gasfabrik im Krelje Samara — hat Gomanfki gefälscht!



Sechs Munitionsdampfer im Stettiner Hafen — hat Gomanfki gefälscht.



Wer ist Gomanfki? Den hat Roenen gefälscht!

In die sommerliche Stille hinein ertönen plötzlich in der Ferne Stimmen; man sah die Sprechenden noch nicht, aber da traten sie hinter einer Wegbiegung hervor: voran der Erzbischof in leichter Röschgewandung, dem schwarzen Hut mit dem Brillantenkreuz auf dem von schneeweißem Haar umwolkten Haupt, den goldknäufigen Stab in der Hand, zu seiner Rechten der hochwürdige Abt, zur Linken die Gattin des Adelsmarschalls und der Adelsmarschall in Zweifelpf. Band und Stern.

Die Herrschaften schritten in angeregtem Gespräch einher; als sie sich der Weizenbreite näherten, trat aus dieser sehr eilig und erregt Andrej Filatowitsch hervor. Das plötzliche Erscheinen des Gutsbesitzers wirkte so überraschend, daß die Gattin des Adelsmarschalls einen kleinen Schrei ausstieß.

Der Erzbischof lachte: „Den nenne ich einen frommen und getreuen Mann, der mit dem ihm anvertrauten Pfunde redlich wuchert. Immer unermüdblich, immer nach dem Rechten schauend.“

„Ja, Andrej Filatowitsch versteht's,“ seufzte der Adelsmarschall, „sein Weizen steht ja geradezu glänzend.“

Andrej Filatowitsch näherte sich seinen Gästen, nicht ohne stählige Verlegenheit über die Lobeserhebungen aus so würdigem Munde, — er war ein bescheidener Mann.

„Ja, man hat es nicht leicht,“ meinte er, indem er sich mit dem Foulard die Stirn tupfte.

Unter solchen Ausruhen und Wechselreden begrüßten sich die Herrschaften und waren eben im Begriffe, den Weg zum Gutshofe Andrej Filatowitsch fortzusetzen, als die Weizenbreite sich teilte und ein phantastisch buntes Wesen in kurzem Rock, aus dem die schlanken braunen Beine hervorragten, wie eine Wildkatze auf die Straße sprang.

Die Gattin des Adelsmarschalls rief einen lauten Schrei aus, der Adelsmarschall griff an seinen Dogen, der Erzbischof erhob seinen Stab, und der hochwürdige Abt murmelte: „Alle guten Geister!“

Die braune Teufelin, die mit der Linken an ihrer halboffenen Bluse nestelte, schwenkte in dem Rechten einen Gegenstand; mit klingender Stimme rief sie dem Gutsbesitzer zu:

„Gnädiger Herr, hier! Du hast deine Hofenträger vergessen!“

## Ankunft auf Ceylon.

Von Andreas Lahtö.

Zwei Tage etwa, ebe die Küste Ceylons erreicht ist, passiert der Dampfer in Sichtweite die Koralleninsel Sokotra, die natürlich wie der ganze Indische Ozean den Engländern gehört. Mit freiem Auge nur ein dünner grüner Strich im matten Blau der Tropenferne, präsentiert sich die Insel im Feldstecher ganz wie ein buschiger Regentopf, mit dicht gekräuelt grünen Haaren. Dieses wirre, verwickelte Gebilde ist — der Palmenwald, der erste, den der Reisende erblickt. Den Eucalyptus entlang standen die langstieligen Fächer in melancholischer Einkornfelle oder in kleinen Gruppen, hier meldet sich zum erstenmal der „Urwald“, dichter als die ästlichen Forste Europas, aus Pflanzen und Bäumen geschnitten, die man gewöhnt ist, einzeln als Selbheiten zu bewundern. Der schlankste fluge Holländer an meiner Seite wartete, bis ich das Fernglas finken ließ, dann sagte er spöttisch: „Sol Dept können Sie ruhig umkehren, Sie haben die Tropen gesehen. Palmenwälder — und immer wieder Palmenwälder, Sie werden fest sein, wenn sie wieder unter einer Eiche stehen!“

Der so sprach, war knapp dreißig Jahre alt und fuhr zum zwölftenmal nach Borneo und Celebes, um für seinen Chef Rohgummi einzukaufen. Alljährlich im Dezember schiffte er sich in Rappel ein, feilschte mit Plantagenbesitzern und Eingeborenen drei Monate lang, bekam jedesmal einen schweren Fieberanfall und war natürlich selbst, wenn er dem Singen der Moskitos, dem lähmenden Feueratem der Tropen wieder den Rücken kehren durfte. Die restlichen sechs Monate des Jahres erholte er sich in einem sossionablen Hotel der Schweiz, verschlang viele Meterzentner bedruckten Papiers und war der beliebteste, kultivierteste, geschmackvollste Mensch, dem ich bisher in meinem Leben begegnet bin. Kein schönes Gedicht konnte man erwähnen, ohne daß er es sofort aus dem Kopfe hergefragt, seinen irgendwie lekenomerien deutschen Autor nennen, ohne daß er gründlich wie ein Literaturprofessor, Bescheld gewußt hätte. Dem Geroantes hatte er ebenfogat in Original gelesen wie die Divina Commedia, denn er beherrschte sechs Sprachen mit gleicher Vollkommenheit, und entschuldigte gleichsam sein Wissen mit der geringen Verbreitung seiner holländischen Muttersprache. Aber der Justizrat aus Frankfurt und zwei andere Herren mit dem Doktorittel vor dem Namen nannten ihn stets den „Gummipeps“, ärgerten sich, daß er erster Kojüte fuhr, und hätten ihm gerne keine soziale Minderwertigkeit zu fühlen gegeben, wäre er während der zwanzigjährigen Ueberfahrt ein einziges Mal nur aus seiner Besede auf dem Sonnendeck hervorgefahren.

Brachten die nächsten drei Jahre gute Gummiernten und hohe Preise, dann hoffte mein Bekannter die Tropen kein viertes Mal wiederzusehen und lud mich schon ein auf den bereitwilligen Rubelst zur Beschäftigung seiner Bibliothek. Als ich sechs Monate später aus Indien zurückkehrte, lag unter den Briefschaften auf meinem Schreibtisch die Anzeige, er sei in Celebes dem Fieber erlegen, im zweiunddreißigsten Lebensjahre. — Ueberall in den vielen Höhenkurorten, die in Vorder- und Hinterindien wie Bastionen des harten Krieges gegen das Fieber aus dem Tieflande auftraten, in Nur-Gila, im Himalaja, auf Penang Hill und auf Tokari, überall bin ich solchen gelbgebürnten, unruhigblühenden jungen Männern begegnet, die wie der Louber auf dem Meeresgrund mit angehaltenem Atem sich auf den bedrückenden Reichum der Tropenerde stürzen und ihrer giftigen Umarmung erliegen, ebe sie mit dem ertasteten Gut die rettende Kühle Europas erreichen.

Dem Gott aber, der nicht Reute, der nur Sättigung für keine Augen sucht, gewährt gleich der erste Schritt übermächtige Einbrüche, die nie verweilen, als hätten die senkrecht niederbrütenden Strahlen die Bilder ins Gehirn eingebrannt, wie früher das Zeichen der Sklaverei mit glühendem Eisen in die Haut der Eingeborenen gestempelt wurde. Nun erst, da der kühlende Fahrtwind des Dampfers nicht mehr um die Stirne streicht, fühlt der Europäer verwirrt den heißen Atem wie aus einem Kesselraum aufsteigen und muß gewaltsam den kindischen Verdacht vertreiben, die nie empfundene unnatürlich sengende Blut ströme aus einer künstlichen Wärmequelle. Zunächst steht man ja noch im Schatten, unter dem Wellblechdach der großen Zollbrücke und läßt von dem englischen Zollbeamten jeden Koffer nach Waffen durchsuchen. Denn Revolver und Jagdgewehre sind die einzigen Waren, die nur mit besonderer Regierungserlaubnis eingeführt werden dürfen, was gleich bei der Ankunft tiefen Einblick in die Beliebigkeit der europäischen Verwaltung gewährt! Die „Donnerblitze“ hat die Herrschaft der Weißen begründet, und auch heute kann die Wohlthat der Zivilisation den Eingeborenen nur erhalten werden, wenn dafür gesorgt wird, daß nicht auch die Farbigen in den Besitz von Donnerbüchsen gelangen.

In dem orientalistisch überlauten Getriebe der Bandungsbrücke erhob sich dicht an meiner Seite ein Gefreßte von protestierenden Naturkauten, küßt in diesem betäubenden Stimmengewirr als Streit

zu erkennen. Der Justizrat aus Frankfurt hatte dem nackten Burfchen, in dessen Boot er gelandet war, die im Baedeker vorgeschriebene Lage eingehändigt und weiterte sich, weitere Ansprüche zu befrichtigen. Sofort tauchte hinter den beiden ein Policeman auf, in Rhätiumform, das braungebeilte Gesicht vom Tropenhelm beschattet, ganz Engländer, selbst im bedächtigen Gang, nur die nackten Füße raubten einiges von der Würde der Erscheinung. In verständlichem Englisch erkundigte sich der Mann des Gehebes bei dem Justizrat nach der Ursache der Reinigungsverschiedenheit. Und als er von dem weißen Schib die einseitige Versicherung erhalten hatte, der Kuli sei gebührend entlohnt worden, da verlor er weiter kein Wort an den eigenen Landsmann, dessen Hautfarbe auch die seine war, ganz ruhig, ohne die Miene zu ändern, hob er den schlanken Bambusstab, und ließ ihn niederlaufen auf den braunen Rücken des Reklamierenden. So scharf, so erschreckend grell war das Aufblitzen der elastischen Rute auf dem nackten Fleisch, daß die ganze Gruppe der eben erst gelandeten Europäer aufschrie. Der Beschlagene selbst ließ keinen Laut hören, nicht einmal ein Gesicht verzerrte sich, er schlüpfte nur rosch davon, und aus der Krümmung seiner mißhandelten, von einem blühschnell anschwappenden fingerdicken Wulst entstellten Schulterblätter sprach die demütig getragene Unterdrückung von Jahrhunderten.

Eine Minute kaum dauerte die ganze Episode, aber das harte Aufschlagen des Stodes auf dem Fleisch blieb halten im Ohr! Am Eingang in das indische Kolonialreich Britanniens steht, in der Erinnerung zu symbolischer Größe ausgereicht, der eingeborene Policeman in langen Hakipantalon, mit nackten Füßen, und quillert den Besitz von Uniform, Tropenhelm und Bambusstab mit einem dicken Wulst auf dem dunklen Rücken seiner eigenen Rasse.

Am Ende der überdachten Brücke wartet der unergeliche Schritt aus dem Schatten hinaus auf die rostrote Erde Caplons, die durchglüht scheint von der Bruthe der Tropensonne und wie bestreut mit Zimt, den man ja hier von den Bäumen der Promenade schält. In langer Reihe warren die Wogen, die mannshohen Köder werfen seinen Schatten, kein dunkler Fleck gibt dem geländeten Auge Raft, unwirklich dösen Menschen, Bäume, Häuser in der schmerzenden Helle, die kentrecht niederstehend keine Kontrolle duldet. Der erste Gedanke ist Flucht, nur fort von dem brennenden Platz, man muß einsteigen, und wie vorhin beim Stochsieb auf das nackte Fleisch, renollert der Europäer, den man noch nicht Zeit hatte, abzulegen, gegen den Gedanken, von einem Menschen, der als Pferd zwischen den Deicheln läuft, gezogen zu werden! Ganz wie italienische Droschkentreiber bedrängen diese Menschengäule den erheiteten Fahrgast, preisen ihre eigene Schnelligkeit an, klatschen sich ruhmredig auf die Waden, um nur der Gunst teilhaftig zu werden, den weißen Herrn, der schweißtriefend im Schatten des aufgeschlagenen Wagensdachdaches lauert, in rasendem Galopp durch die Straßen der Geschäftsstadt vor sein Hotel ziehen zu dürfen. Ueber die schwarzgebrannte Haut scharf nicht, nein strömt, genau wie über die Bronzefigur eines Springsbrunnens, der klare Schweiß, klatschend schlagen die nackten Sohlen die rote Erde, schnellen hoch und werfen den ganzen, nur aus Knochen und Muskel reduzierten Leib weit ausholend nach vorn, immer gleichmäßig, streng bedacht, ja nicht den Rhythmus zu wechseln, damit der weiße Schib im Wagen nicht gerüttelt werde! ... Durch eine Straße, die irgendwo in Derby oder Lancashire liegen könnte, wären die Tamorinden und anderen tropischen Bäume nicht, an Geschäften, Banken, dreistochhöhen Gosthöfen vorbei raft das Wägelchen, fährt durch das Tor des „Ururmes“ der ganz Caplon die Zeit diktiert und zugleich bei Nacht als Leuchtturm dient, und biegt unter der Zitadelle, unter dem Wausse der Kanonen, die das Meer angähnen, auf den schönsten Strandweg der Erde: die Gall Face Esplanade, die „Promenade des Anglais“ der Tropen.

Mit rotem Zimt bestreut, von keinem Baum beschattet, läuft die breite, schnurgerade Straße unmittelbar am Meere entlang das in glühendem Glanze, trägt unter der sodernden Kuppel des Himmels sich behag. Ganz am Ende des langen, sich verengenden roten Bandes, das verschwimmend unter den hüpfenden Gummirädern der Rikschas zurückläuft, sieht man schneidend weiß die Erlösung leuchten: die

Fassade des Gall Face Hotels, das quer über die Esplanade gelagert den Weg abschließt. Man sieht die Auffahrt, und unter den Säulen, den einzigen Schatten in diesem brennenden Bilde: den offenen, schwarzen Rachen des Eingangs. Wie ein Tau spannt sich der Blick, hingebunden an dieses Ziel. Der ganze Körper, schweißgebadet, aller Willenstraft beraubt, trunken von der betäubenden Hitze, die unter dem Wagensdach eingefangen, wie ein siegreicher Gegner im Wettkampf, dem Behrlosen auf die Brust sich kniet — Leib und Seele ergeben sich, keine Reugierde mehr, auch die Augen kapitulieren vor der schneidenden Helle — nichts nur als das Ziel, der schwarze Rachen des Hoteltores, nur der eine ferne Punkt der Schatten verspricht, gibt dem im Wägelchen gebetteten Europäer noch Kraft und Haltung! — In dem rotglühenden Band vor den Rädern schaukelt der Rücken aus Bronze, feucht glänzend, springt auf und nieder, und erschrocken erwischt man sich bei dem heimlichen Verlangen, den Menschengaul anzutreiben irgendwie, durch irgendeine gewalttätige Beeinflussung der ohnehin leuchtenden, überströmten Schulterblätter, das Tempo zu verfahren, um nur rascher hinzugelangen in die Schwärze, die magnetisch anzieht. Wie der erschöpfte Schwimmer mit herausschlagenden Augen an der rettenden Küste, so hängt der Blick an dem Ziel, das mitten im erbarmungslos grellen Glanz langsam näher rückt!

Derlei Mensch, der vor einer Stunde aufnahmshungrig, wie eine geladene Kamera, dies Land der Wunder betrat, der Europäer, der eben noch laut aufschrie vor Schrecken, als der Rohrstock hart auf das braune Fleisch niederfauste, derselbe, dem vor Beginn der Fahrt Gemüthsstrupeln das Einsteigen erschwerten, weil der Anblick eines Menscheneibes zwischen den Deicheln ihn schreckte — löge in der Rikschas eine Peitsche für den Fahrgast bereit — vielleicht könnte er sich nicht enthalten, sie zu berühren — dort gefotten in einer kurzen Stunde, im Feueratem des Tropenmittags!

### Petersburger „Ballettomanie“ von Anno dazumal.

Jetzt, wo die Berliner Saison im Zeichen des Pawlowa-Gastspiels steht, tauchen wohl so manchem schattenhafte Erinnerungen an die ehemalige Ballettmetropole der Welt auf: Petersburg! Der Kampf um die Besitzergreifung eines der 24 Sessel der ersten Balletttruppe des Kaiserlichen Marientheaters wurde von den Ballettanatimen sicherlich mit noch größerer Leidenschaftlichkeit ausgefochten, als der Besitztritt der französischen Geistesheben um die 40 Ehrensessel der Pariser Akademie der Unsterblichen. Zuweilen geschah es, daß schon während der Totenmesse für einen glücklich entschlafenen, langjährigen Inhaber eines solchen Vorzugsstuhles sich unter den untröstlichen Freunden und Verwandten ein Getuschel um die „Eig“-Nachfolge entspann. Zu dem sogenannten „Ersten Ballett-Abonnement“ befanden sich familiäre Logen des Parkeits und des ersten Ranges seit Generationen in festem Familien-, Garberegiments- oder Klubbesitz.

In Petersburg kannte noch 1914 jedermann, der sich zur „Gesellschaft“ zählen durfte, den alten Ballettionalen Durnowa, der 37 Jahre hindurch an allen Galatagen auf seinem Abonnementsessel in der vordersten Reihe des Marientheaters Terpsichores leichtbeschwingigen Atem geschlurft hatte, oder in Rorpeus Armen geräuschlos eingenickt war. Einer älteren Zeit gehört ein anderer Ballettoman an Skalkowski, von dem noch heute in der internationalen Lebewelt Mythen umgehen. Der Ministerialrat Skalkowski, im Leben oder im Hauptberuf ein sach- und fachkundiger Ballettkritiker, liebte es, mit todernster Miene zu ergähnen, daß er das Ballett „Das Wunderpferdchen“ 146mal genossen und ihm immer wieder neue Reize abgewonnen habe. In seinem „künstlerischen“ Nachlaß fanden sich 3000 Bilder und Photos berühmter Tänzerinnen und Tänzer des 18.-19. Jahrhunderts und eine ganze Kollektion von Ballettschuhen der Wienerin Fanny Elster, der Loggioni, Brianzo, Juchsi (diese stand ihm besonders nah!) oder wie die Abballen alle hießen, denn dieser Herr war ein etwas einseitiger Liebhaber der italienischen Ballettinen; der Alt-Petersburger Grandseigneur hat den Aufstieg der Pawlowa und Karjamina nicht

mehr erlebt. Um diese und andere russische Ballettsterne scharten sich später die Ballettomanen der Rewarefenz, die im revolutionären Rußland natürlich nicht mehr zu finden sind. Aber die Tradition der Tanzkunst wurzelt so fest im Kulturleben Rußlands, daß auch die Tanzverantwortlichen des Sowjetreiches darauf bedacht sind, in der staatlichen Ballettschule zu Krostau nach Kräften für Nachwuchs zu sorgen.

Ein Milliardstel Sekunde meßbar. Zur Messung sehr kurzer Zeiten ist neuerdings ein Verfahren gefunden worden, daß in seiner Anwendung ziemlich einfach ist. Man bedient sich dazu der sog. „Lichtenbergischen Figuren“, einer besonderen Art von elektrischen Entladungen auf nichtleitenden Körpern. Die Erzeugung dieser schon seit 1777 bekannten Figuren geschieht folgendermaßen: Auf eine auf geerdeter Metallplatte liegende photographische Platte wird mittels eines Metallstiftes eine hohe elektrische Spannung übertragen, etwa indem man einen Funken darauf überschlagen läßt. Dadurch tritt an der Berührungsstelle von Glas und Metall Elektrizität auf die Glasoberfläche und verteilt sich dort strahlen- und fächerförmig, was durch die photographische Schicht sichtbar gemacht werden kann. Die Geschwindigkeit, mit der diese Figur von ihrem Mittelpunkt aus entsteht, ist nun zwar sehr hoch, aber nicht unmeßbar. Läßt man nämlich durch zwei in einiger Entfernung angebrachte Metallstifte je einen Funken auf die Platte überspringen, und zwar auf den einen Stift ein wenig früher als auf den anderen, so ist die deutlich erkennbare Trennungslinie zwischen den entstehenden Lichtenbergischen Figuren gegen die zweite hin verschoben. Aus dem Maße dieser Verschiebung läßt sich nun der Zeitabstand der Funkenübertragung feststellen. Die Anwendung geschieht in der Weise, daß die Vorgänge, deren zeitlicher Abstand gemessen werden soll, zur Auslösung von elektrischen Funken und deren Übertragung auf die zwei Metallstifte gebracht werden. Die Zeitunterschiede, die so noch mit Sicherheit gemessen werden können, liegen in der Gegend von 0,000 000 001 = einer Milliardstel Sekunde. Diese Zeitspanne ist so klein, daß man sie sich nicht mehr vorstellen kann; sie ist um fast fünfzigmal kürzer als eine Sekunde, wie eine Sekunde kürzer ist als 32 Jahre.

Ein Tier, welches sich selbst aufstiebt. Die Süßwasserpolypen, die jedem Aquarientliebhaber bekannt sind, stellen in vieler Beziehung recht merkwürdige Geschöpfe dar, die sich durch eine ungeheure Lebensfähigkeit und große Mannigfaltigkeit der Auswege aus schwierigen Lebenslagen auszeichnen. Man hat diese „Hohl-tiere“ wie einen Handstuhlfinger umgetüpt — sie fanden sich in die neue Lebenslage hinein, obwohl ihr Innerstes nach außen gekehrt worden war; man schnitt ihnen die Fangarme oder den Fuß zum Festhalten ab — sie bildeten das Verlorene von neuem, ja, aus dem abgetrennten Kopf- oder Fußteil entwickelte sich sogar wieder ein ganzes Tier. Der wissenschaftliche Name Hydra besteht also sehr zu recht: man kann dem Tierchen alle Arme abschneiden, sie wachsen doch wieder nach. Man kann sogar Teile verschiedener solcher Süßwasserpolypenarten auf Haaren aneinanderreihen: sie wachsen zu einer neuen Einheit zusammen und geben auf diese Weise Tiere, die im Freien niemals vorkommen, zum Beispiel ein Indolium, dessen Kopfteil grüneläufig ist und von der grünen Hydra stammt, und dessen grauer Fußteil von einer anderen Art entstammt. Wie bei Obstbäumen kann man also die Tierfüße aufeinander pflöpfen! Neuerdings ist eine andere Seite dieses Wundertieres entdeckt worden: wie Kepner und Jester berichten, hilft sich der Süßwasserpolyp dadurch über Hungerzeiten hinweg, daß er seine eigenen Fangarme im wachsten Sinne des Wortes aufstiebt! Die Fangarme werden bis auf keine zurückbleibende Stümpfe richtig abgebißen und auch im Regenschlauch auf normale Weise verdaut. Da das Tier aber die Fangarme natürlich zum Beutesfangen notwendig gebraucht, werden sie nach einiger Zeit erneuert; das Tier ist aber inzwischen bedeutend kleiner geworden. Durch diesen merkwürdigen „Autofannibalismus“ ist es dem Polyp also möglich, sich in nahrungserreichere Zeiten hinüber zu retten; wenn er dabei auch an Größe einbüßt, so verliert er doch nicht seine Lebensfähigkeit.



## „Schenke mir Gädēra Cigaretten!“

Gädēra ist die beste Zigarette, die ich je geraucht habe. Sie ist mild — fein — duffreich und in Kästchen aus Japanholz zu 25 und 50 Stück verpackt für 6 Pfennig das Stück in den Tabakläden zu haben. Bringe auch für Dich und unsere Gäste einen Kasten mit 100 Gädēra-Zigaretten in der KAH-Packung mit. Dieses neueste und schönste Erzeugnis aus der Spezialitäten-Abteilung der MAL-KAH wird nicht nur wegen ihres Geschmacks und Duftes höchste Freude, sondern auch wegen der silbollen, ästhetischen KAH-Packung allen großen Ueberraschung bereiten.

# Die richtigen Wohnmachts-geschente

<b>Mesched-Teppiche</b> Marke Halbmond Persermuster aus bestem, reinem Wollgarn 60x 90 20.75 120x 150 35.50 150x 200 51.50 200x 280 77.00 300x 400 112.50 400x 500 154.00	<b>Persistan-Teppiche</b> reine Wolle mit Handfranse, getreue Perserkopien 120x 150 36.50 150x 200 59.75 200x 280 79.75 300x 400 101.00 400x 500 119.50 500x 600 159.50 600x 800 199.00 800x 1000 232.00	<b>Velour-Teppiche</b> Macke Extra, Ferser- und Blumenmuster 180x 240 31.50 240x 300 42.00 300x 360 52.50 360x 420 63.00 420x 480 73.50 480x 540 84.00	<b>Beiderwand-Teppiche</b> in originellen Zufallsfarbennuancenstellungen für Wohn-, Speis- u. Schlafzimmer, Dielen, Hotels u. Büros. 60x 90 3.75 100x 140 5.90 150x 200 8.90 200x 280 11.75 250x 350 14.50 300x 420 17.25 350x 480 20.00 400x 540 22.75	<b>Künstlerteppiche</b> , in Wollplüsch 180x 240 21.00 240x 300 29.00 300x 360 37.00 360x 420 45.00 420x 480 53.00 480x 540 61.00 540x 600 69.00 600x 720 81.00 720x 840 93.00 840x 960 105.00 960x 1080 117.00 1080x 1200 129.00
<b>Afghan-Teppiche</b> Marke Halbmond in Handfranse, reinwollene Teppiche, seit 50 Jahren erprobt 90x 120 28.75 120x 150 49.00 150x 200 71.00 200x 280 106.00 280x 360 129.00 360x 440 155.00 440x 520 181.50 520x 600 212.00 600x 680 249.00	<b>Sparta-Teppiche</b> mit Handfranse, dichten reinwollenen Gewebe, in Qualität 120x 150 132.50 150x 200 161.00 200x 280 195.00 280x 360 223.00 360x 440 265.00 440x 520 325.00 520x 600 445.00 600x 680 534.00	<b>Ia Boucic-Teppiche</b> schwere Qual. exzell. Fabrikat 120x 150 165.00 150x 200 241.00 200x 280 320.00 280x 360 436.00	<b>Velour-Läufer</b> Persermuster ca. 90x120 cm 11.70 ca. 120x150 cm 15.25 ca. 150x200 cm 21.00 ca. 200x280 cm 28.50	<b>Ein Posten echter Kelims</b> geeignet für Tischdecken, Wandteppiche, Trühddecken, u. Ausmatten. 69.50

Sonntag von 2 bis 6 geöffnet

**Teppich-Durchsch**  
 Verkauf nur BERLIN C. SPANDAUER STR. 32.



„Paris bei Tag und Nacht“.

(U. I. Friedrichstraße.)

Viele Köpfe verderben bekanntlich den Brei, und zwei Regisseure drehen selten einen guten Film. So ist auch bei der ersten Russenproduktion der Deulig ziemlich viel daneben gelungen. Dabei

ist Michel Linsty's Manuskript nicht einmal schlecht. Es ist eine Parodie auf die Haft der Gesellschaften. Und da man nun einmal in Paris ist, muß das heftig verliebte Paar sich zeitweilig trennen und über die vorschrittsmäßigen Vergnügen hinaus dieser Einzelabenteuer erleben. Dabei wird der Zuschauer, an Hand guter Aufnahmen, kreuz und quer durch Paris geführt. Recht ulkig ist der Dauercurs durch die Museen und das Vorbeistehen im Fremdenauto an allen Sehenswürdigkeiten. Doch letzten Endes fiel den Regisseu-

ren Pierre Colombier und Nicolas Rimsky nicht viel ein, sie bauten die Idee nicht aus, sie benutzten sie immer wieder und quetschten sie zu Tode. Desgleichen gaben sie den Schauspielern nur Rollen, in denen die gleichen Momente immer wieder aneinander gereiht werden. Dieser Film, stark gefürzt, könnte vielleicht ein netter Beifilm sein, und er hätte seine Aufgabe erfüllt, wenn er die Besetzung brachte von den unglaublichen amerikanischen Filmschmarten, die noch unentwegt als Beiprogramm geboten werden. e. b.

Die beste **Weihnachtsgabe** ein

**VERKAUFSSTELLEN**

LEIPZIGER STR. 79 UHLAND STR. 94 TAUNTZIEN STR. 10  
 KÖNIG STR. 26a BRÜCKEN STR. 16 SAVIGNY PLATZ 9/10  
 FRIEDRICHSTR. 78 FRIEDRICH STR. 129 MARTIN-LUTHER STR. 90  
 POTSDAMER STR. 21a KÖNIGGRÄTZER STR. 119/119 FRIEDENAU, RHEINSTR. 2/3  
 („EUROPAHAUS“)

**Wigdor Schirm**

**Nachruf!**  
 Am Mittwoch, den 15. Dezem' er 1926, verschied unser verehrtes Vorstandsmitglied, Herr

**Albert Kohn**

Direktor der Allg. Ortskrankenkasse der Stadt Berlin i. R.

Der Verstorbene, welcher weitesten Kreisen, bis über die Grenzen Deutschlands hinaus, infolge seiner großen Fachkenntnisse und seiner regen Tätigkeit auf den Gebieten der Sozialhygiene, der Sozialpolitik und der Sozialversicherung bekannt war, ist einer unserer besten Männer gewesen. Ueber 40 Jahre hat er an der Spitze der größten Institution in der Krankenversicherung gestanden. Tatkräftig hat er den Bestrebungen der Berliner Versicherungsträger seine unermüdete Arbeitskraft gewidmet. Er war einer der Mitbegründer der Zentral-Kommission der Krankenkassen und des Verbandes der Krankenkassen im Bezirk des Oberverwaltungsamtes Berlin.

Ehre seinem Andenken!

**Der Vorstand des Verbandes der Krankenkassen im Bezirk des Oberverwaltungsamtes Berlin.**

Einscherrung: Montag, 20. Dez. 1926, nachm. 5 Uhr, im Krematorium Gerichtstraße. — Es ist Ehrenpflicht aller in der Krankenversicherung tätigen Kollegen, sich an dieser Feier zu beteiligen.

**Direktor Albert Kohn**

ist von uns gegangen. In jahrelanger Zusammenarbeit haben wir Gelegenheit gehabt, den Wert des seltenen Mannes zu erkennen.

Die Unterzeichneten werden diesem vernehmen und gerechten Menschen ein treues Gedenken bewahren.

Die Vertrauensärzte der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Berlin.  
 L. A.: Dr. Drucker.

---

Nach 15-jähriger Ehe verstarb durch Herztod mein lieber Mann

**Robert Köhler.**

Randolphenstraße 11 (Grundstück) Berlin, Köpenicker-Rickstr. 11

Frau Marie R. Köhler.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. Dezember, nachm. 5 Uhr, im Krematorium Gerichtstraße statt.

---

**Meine Zahnärztliche Praxis**

befindet sich von jetzt ab

Berlin S 59, Boppstraße 10

Eine kollektive Zahn- und Zahnärztliche Sprechstunden: 9-1, 3-7 Uhr

Telephon: Hasenheide Nr. 9754

**Zahnarzt Dr. Leo Landau**

**die grösste Freude bereiten Pelz und Plüsch Mäntel**

Nur la Qualität auch für stärkste Figuren

Seal-Eletric 108.- 208.-  
 Seal-2 115.- 125.-  
 Perleher 145.- 190.-  
 Plüschmäntel 85.- 90.-  
 Gummimäntel mit Pelz 49.- 59.-  
 Gesellschaftsmäntel 84.- 10.-

Passende Geschenke Regen-, Sommer-, Wintermäntel, Kostüme 20.- aus nur besten Stoffen

Sonntags geöffnet 2-6 Uhr

**Westmann**

PELZMANTEL SEAL-ELECTRIC 285,-

1. GESCHAFT: MOHRENSTR. 37a AN DER JERUSALEMSTR.

2. GESCHAFT: GR. FRANKFURTERSTR. 115 AN DER ANDREASSTASSE

**Nachruf!**  
 Am Donnerstag, den 16. Dezember 1926, starb der frühere langjährige 2. Vorsitzende unseres Verbandes

**Hermann Käppler**

im Alter von 63 Jahren an Herzmuskellähmung. Hermann Käpplers Lebensarbeit war die wirtschaftliche und soziale Hebung seiner Berufsgenossen. Jahrzehntlang hat Käppler als Führer und Berater in unserem Verbande erfolgreiches geleistet. Sein Andenken wird dauernd in Ehren gehalten.

**Verbandsvorstand des Verbandes der Lebensmittel- und Getränkearbeiter.**

Einscherrung am Dienstag, den 21. Dezember, nachm. 2 Uhr, im Krematorium Baumschulenweg, Kiefholzstr.

Schenk doch zum **Fest**

Strümpfe  
 Trikotagen  
 Handschuhe  
 Pullover/Jacken  
 Strick-, Stick-, Häkelwolle

billig und gut von **GRUMACH**

KÖNIGSTR. ECKE SPANDAUER STR.

**KLEINE ANZEIGEN**

In der Gesamtlage der „Vorwärts“ sind besonders wirksam und trotzdem **sehr billig!**

---

**Kinderräder** das passende Weihnachtsgeschenk

Kinderräder mit 4-5 Jahre mit Kettenübertragung, Gummirollen, 2-fach emailliert. **Mk. 20**  
 Kinderräder mit 7-8 Jahre mit Kettenübertragung, Gummirollen, 2-fach emailliert. **Mk. 30**  
 Jugendräder für 4-12 Jahre, in gut. Ausführung, für Knaben und Mädchen **Mk. 48**

Eingelassene Kinderräder mit Treteiger, Gabel- und Gattellage in größerer Auswahl.

**Ernst Machnow** Bismarckstr. 14  
 Filial-Charlottenburg Wilmersdorfer Straße 46-47

Größtes Fahrradhaus Deutschlands

Kataloge nach auswärts gratis und franco.

Sonntag geöffnet von 2-6 Uhr.

---

**Küchen** roh emailliert

Bauernküche 55.- 65.-  
 Heringsküche 1.5.- 150.-  
 Wohnküche 155.- 220.-  
 Abwaschküche 42.- 51.-  
 Waschküche 55.- 65.-  
 Kinderrührer 45.- 55.-

**BEROLINA**  
 Küchenmöbelfabrikation  
 Albert Gerson  
 Kommandantenstr. 57

---

**Bettfedern**

aus erster Hand, 110 cm lang, 60 cm breit, 90 cm hoch, 175, Halbbaune 275, 4 weis, Plüschmatt 4, Bett 4, Dunst 7, weis 8-10, Schlafbaum 150-5, Oberbett in dichtem Jute 8, 12, 18, 24, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

Bettfederspezialhaus nach: & Stadler, Berlin C 17, Sandberger Str. 4  
 Spätereige Dampfreinigung

**Zum Weihnachtsfest** liefere ich fugenlose

**Trauringe**

1 Ring 900 gest. (Dukatengold) 7 gr. schwer M. 26.50  
 1 Ring 585 5 14.00  
 1 Ring 333 4 7.00

Ständig ca. 3000 Stück auf Lager  
 Gravieren gratis, zum Mitschnen

**Hermann Wiese, Berlin** K. 24, Artilleriestr. 30  
 W., Passauer Straße 12

Heute, Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

**Sprechmaschinen**

Wih. Weseloh, Friedrichstr. 9

Schrank-Apparate  
 Truhen N. 175, —  
 Hauben-Apparate  
 Schallplatten

10% Rabatt erhält Vorzeiger des Inserats bis Weihnachten

68.- Mk. 28.- Mk.

**Auf Teilzahlung!**

**MÖBEL TEPPICHE**

zu wirklich niedrigen Preisen liefere ich:

von M. 2.— wöchentlich an, oder M. 8.— monatlich an **Teppiche**  
 Brücken, Läufer, Gardinen, Stores, Bett-, Stepp- u. Diwanddecken, sowie fert. Federbetten

von M. 3.— wöchentlich an oder M. 15.— monatlich an **Ankleideschränke**  
 Bettstellen, Waschtiselleiten, Söla-Umbauten, Schreibtische, Stanluhren in Nußbaum und Eiche, Ruhebetten.

von M. 10.— wöchentlich an, oder M. 40.— monatlich an **Schlafzimmer**  
 Nußbaum, Eiche u. weiß  
**Speise- und Herrenzimmer**  
 Nußbaum und Eiche

Norden: **BEISER** Lothringer Str. 67  
 Osten: **BEISER** Frankfurter Allee 336

Heute Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

---

**50 Pf. Wochentag ohne Anzahlung!**

Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer

**Bilder**

kauft man direkt in der Kunstbildfabrik „Diamant“ Berlin NO 18, Elisabethstr. 27 (Am Alexanderplatz)  
 Schlafzimmer-Bilder etc. von 1.18 an  
 Auf Wunsch Vertreterbesuch Sonntags geöffnet

---

**Zuckerkrank**

Wenn Sie Ihren Arzt u. A. Siegers Antihyperämie und vor allem Sie kognitiv interessieren, so interessieren Sie sich durch Fr. Löw, Walldorf B 37 (Hesse)



## Ist Laufen Sport?

Das kann man nicht ohne weiteres bejahen. So lange man das Laufen zur körperlichen Erfrischung treibt, muß man selbstverständlich zustimmend antworten.

Aber es gibt da so viele Arten des Laufens.

Sehen Sie, neulich legte Herr Jemand seinen Freunden die Frage vor: „Es ist weiß und man kann drauf laufen. Was ist das?“ Prompt kam darauf die Antwort: „Das ist doch ganz leicht. Das sind die auf den Fahrdämmen neu angebrachten weißen Streifen zur Regelung des Fußgängerverkehrs.“

Zeit gefehlt.

?????

Dann wissen Sie es nicht?

Ne, dann nehmen Sie Karlsbader Salz!

Eines Beweises bedarf es wohl nicht weiter, und wenn Sie noch so viel von doppeltsohlenkautendem Rasthorn reden. Das müssen Sie doch zugeben, nicht wahr?

Doch Schweigen wir bei diesem heißen Thema lieber von etwas anderem. Viele Stunden sitzt unser liebes Münchener Kindl, das Wahrzeichen der alten weltbekannten Hubon-Zigarettenfabrik, nun schon im Flugzeug, um zu seinem guten Dr. Rabi, unserem „Tabakdoktor“, zu gelangen.

Bald wird es beim Dr. Rabi sein. In der Ferne blipen bereits die Lichter von Konstantinopel. Freudig erregt überhaut das Kindl das nächtliche Panoramata.

Da, ein Klip, ein Hämmern: Motordefekt. Der Pilot wird in menschenleerer Gegend zur Notlandung gezwungen.

Stundenlange Versuche haben nichts: der Motor springt nicht an.

Der Morgen ist inzwischen herangebrochen. Unser Kindl trägt sich ernstlich mit dem Gedanken, sich eine beladene Hubon-Zigarette ins Gesicht zu stecken und dann den kurzen Weg bis zur Stadt per pedes apostolorum zurückzulegen. Hier ist Gelegenheit zum Streiten, ob das Laufen in diesem Falle ein Sport oder glatte Notwendigkeit ist.

Doch Glück muß der Mensch haben. Der eiserne Vogel ist inzwischen wieder auf die Beine gekommen, und weiter geht's dem Ziele entgegen. —

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Rouher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süßig süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Klangstücke der heutigen Zigaretten-Herstellung.

Drum seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!

Rauchen Sie: Lucy Doraine,  
die Zahn-Fünferl!

5.

**Radio**  
auf Teilzahlung  
in  
**5 Monats-**  
Raten  
bei geringer  
Anzahlung.  
Lautsprecher  
Kopfhörer

Wir führen nur  
erstklassige Fab-  
rikate und sind  
daher besonders  
leistungsfähig

**Radio-Versand**

G. m. b. H.,  
Königsstraße 24  
Alexander 6365

Weitere Ver-  
kaufsstellen:

Lehmann, Charlot-

tenberg, Wilms-

dorfer Str. 159

Egert, Plantagen-

straße 43

Bjawnie, Andreas-

straße 36

Ludwig, Spandau,

Reinhold, Sack 3

Becker, Berlin,

Friedrichstr. 128

Wilhelm Jung,

Niederschönw.,

Rudower Str. 14

Ferra, Neukölln,

Allstr. 42

Wolken, Lands-

berger Straße 34

Elektro-Vertrieb

FrankfurterAllee

Nr. 107

Vertreterbesuch

bzw. Preisliste

unverbindlich.

(. .)

**Inferieren**  
bringt **ERFOLG!**

**Möbel**  
Küche -  
Kammer -  
Schlaf -  
Zimmer,  
bekannt gut  
und billig.

**Neugebäude**  
CHARLOTTEBURG  
Wilmsdorfer Str. 159  
Ecke Schiller Str.  
Kino Ladin  
Eingang

Bestellungen für ein  
reichhaltiges Lager

**Damentaschen-Fabrik**

Verkauf einzelner Damentaschen, Besu-  
chtafchen, Klemmappen, Reißfächer und  
Koffer jeder Art! Moderne Deutscher  
**Lederwaren-Fabrik Meßel**  
Prinzengraben 20, zwischen Moritzpl. u. Ritterstr.  
Heute geöffnet



MADE IN U.S.A.  
**Gillette**  
KNOWN THE WORLD OVER

**ECHTE**  
**„GILLETTE“**  
RASIERKLINGEN

leisten nur vollkommene  
Dienste in dem echten  
**„GILLETTE RASIERAPPARAT“**

Kaufen Sie noch heute  
bei Ihrem Händler einen  
echten

**„GILLETTE“**  
RASIERAPPARAT

GILLETTE SAFETY RAZOR CO.  
G. m. b. H.  
Hamburg 11, Admiralitätstraße 40

**5000 Sprech-**  
Maschinen



fabrizieren wir wieder  
in großen Serien

und sind hierdurch in der Lage,  
unsere bisher billigen  
Preise nochmals bedeu-  
tend herabzusetzen. Wir  
bieten Ihnen hierdurch Gelegen-  
heit zu diesen günstigen Aus-  
nahmepreisen Musik in der  
Heim zu bringen. Selbst unsere  
billigsten Serien sind nach neu-  
ster Konstruktion hergestellt.

**20 000 Platten**  
neuester  
Schlager  
widerum herabgesetzt  
statt 2.50 nur **1.90.**

Gelegenheitsposten  
95 u.  
1.00.  
Eleg. Instrumente höchster Voll-  
endung gleichfalls preiswert  
Beliebig ohne Kantenzug erbet-

**Schurz & Gundlach**

Münzstraße 18 (dicht Alexanderpl.)  
und Leipziger Straße 108.

**ÖFEN**  
Gegen **12**  
Monatsraten  
**Raddatz**  
Berlin, Leipziger Str. 122/123



**Heilanstalt +**

für elektromedizinische Heilmethode, Licht- und Röntgen-  
therapie und Naturheilkunde, Homöopathie, Biochemie und  
Krauterturen. Sämtliche medizinischen und Radiumbilder.  
Vollständig giftfreie Behandlung.

Sehr gute und schnelle Heilerfolge bei allen inneren und äußeren  
Krankheiten, speziell chronischen, bei Männern, Frauen und Kindern.

Nachweislich sind mit gutem Heilerfolge folgende Krankheiten behandelt und  
erhalten worden: Hals- und Lungen-Tuberkulose und Katarrh, Bronchialasthma,  
Hämorrhoiden; Brustschmerzen; Herzweiterungen, Herzfehler und Herzklappen-  
fehler, Herzasthma; Magenarterien- und -senkung, Magen- und Darm-  
katarrh, nervöse Magenbeschwerden, Magenbeschwerden; Stuhlverstopfung; Zeh-  
nerkrankung, Gallensteine, Gelbsucht; Leber- und Nierenkrankheiten; Gicht und  
Nierensteine, rheumatische und nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit; Ge-  
hirnkrankheiten des Erwachsenenalters, Nervenschwäche, Neurasthenie, Dystonie, Men-  
struelle, Jochies, Trigemini-Neuralgie, Migräne, Rückenmarkverletzungen;  
Gefäßkrankheiten, Herzkrankheiten, harnfäule, Bluthochdruck, Bluthoch-  
druck; Erkrankungen des Blutes, Leukämie, Chlorose und Anämie; Nieren- und  
Blasenleiden; Gefäßkrankheiten, Infuenza, Grippe; Schuppenflechte,  
chronische Ekzeme, Dermatitis, Hautausschlag, treffende Hautkrankheiten (Lupus);  
Hautgeschwüre, Krätze und strahlige Wunden und Ätzstellen, Wundbrandflecken und  
-stücken; Hämorrhoiden; Querschnitte, Bluthochdruck; Farnstiel und Herzfehler;  
Krankeleiden, Rheumatische, Herzfehler, Niere, Brandwunden; Drüsenkrank-  
heiten jeder Art; Ohren- und Halsleiden, Stirn- und Riechhöhlenentzündung;  
Nervenkrankheiten; Folgen von Schlaganfall, Wunden bei Kindern  
und Erwachsenen; Kinderkrankheiten, Strabismus; Frauenleiden jeder Art;  
Gefäßkrankheiten und deren Folgen bei Männern und Frauen.

Von den hundertsten Geheilten sind hier nur einige wegen Raummangels an-  
geführt: 1. D. König, Sottler, Bin., Frankfurter Allee 16a, Rheumatis-  
mus, erheilt. 2. Fr. C. Schott, Bin., Rotherode Str. 28/29, Nerven- und  
Rückenmarkenleiden, vollständig geheilt, erheilt. 3. H. Ritter, Bin.,  
Reichenow, Epenholzer, M. v. Reichenow, erheilt. 4. H. H. Werner, Kauf-  
mann, Bin., Sottler, 2. v. Lungenleiden, Blasenkatarrh erheilt. 5. An-  
st. H. Wulst, Bin., Amalier, 20. v. Rückenmarkverletzung mit  
Nervenleiden, Nerven- u. Darmleiden, erheilt. 6. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 7. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 8. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 9. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 10. H. D. Bürger, Rentier, Bin.,  
Reichenow Str. 141, Drüsenkrankheiten, erheilt. 11. H. D. Paul, Bin.,  
Reichenow Str. 131, Nerven- u. Rückenleiden, erheilt. 12. Fr. D. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 13. H. D. Wulst, Kaufmann,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 14. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 15. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 16. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 17. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 18. Fr. H. Wulst, Bin.,  
Reichenow Str. 141, Herzweiterung, Herzneurose, Nervenleiden, erheilt. 19. Fr.  
H. Wulst, Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 20. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 21. Fr. H. Wulst, Bin.,  
Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 22. Fr. H. Wulst, Bin., Sottler,  
2. v. Nervenleiden, erheilt. 23. Fr. H. Wulst, Bin., Sottler, 2. v. Nerven-  
leiden, erheilt. 24. Fr. H. Wulst, Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden,  
erheilt. 25. Fr. H. Wulst, Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 26. Fr.  
H. Wulst, Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 27. Fr. H. Wulst,  
Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt. 28. Fr. H. Wulst, Bin., Sottler,  
2. v. Nervenleiden, erheilt. 29. Fr. H. Wulst, Bin., Sottler, 2. v. Nerven-  
leiden, erheilt. 30. Fr. H. Wulst, Bin., Sottler, 2. v. Nervenleiden, erheilt.

Wir können sagen, daß durch die Kur in unserer Heilanstalt selbst die  
stärksten, hartnäckigsten Leiden nach zur Heilung gebracht werden und  
daß alle, die ihr höchstes Lebensglück, die Gesundheit, bereits verloren zu  
haben glauben, wieder in den Besitz derselben gesetzt werden.

Alle Original-Krankengeschichten von uns geheilter  
Patienten liegen im Wartezimmer der Anstalt zur Einsicht.

Gewisse Behandlungskosten für Damen und Herren!  
Keine besondere Behandlung!

**Professor Dr. med. P. Misteisky, Arzt,**  
NUR im Auslande ernannt, promoviert und approbiert.  
Mitglied der internationalen Vereinigung von Ärzten u. Naturheilk.

Berlin SO16, Brückenstraße 10b,  
2. Haus von der Ringstraße, 1 Minute von Hof. Jannowitzbrücke.  
Langjährige sachmännliche ärztliche Behandlung und Leitung.

Sprech- und Behandlungstext: 9-11, 4-7, Sonntag und Feiertag  
10-12 Uhr. - Praxis seit 1897.

Von der Reise zurück!

Heute  
2-6 geöffnet!  
Für  
**Weihnachten**  
Extra Angebote!  
**Teppiche**  
Brücken, Möbelstoffe  
Gardinen, Bettdecken  
Eine Anzahl **Teppiche**  
**Diwan- und Tischdecken**  
mit Fehlern  
Deutsches Teppichhaus  
**Emil**  
**Lefèvre**  
G. m. b. H.  
Berlin S. Seit 1882 nur  
**Oranienstr. 158**  
Wir haben keine Filialen!  
Spezialkatalog kostenlos.  
Fernspr. Moritzpl. 235

**„HOFFNUNG“**  
Bekleidungs-Industrie G. m. b. H.  
Berlin N 54, Brunnenstr. 188/90  
Elegante  
**Herrenbekleidung**  
fertig und nach Maß  
Erstkl. Stiz! Gute Verarbeitung! Solide Preise!  
**Extra billiger Weihnachtsverkauf**  
**Herbst- und Winter-**  
Paletots  
in großer Auswahl am Lager  
**Rockpaletots**  
in bester Ausführung von 85 M. an  
Herren-Artikel: Oberhemden, Krawatten,  
Hüte, Stöcke, Schirme usw.  
zu den billigsten Preisen  
**Arbeiter - Berufskleidung für jeden Beruf!**  
Heute, Sonntag von 2-6 geöffnet



# Ein Geschenk

wird nach dem Geist beurteilt, der es beseelt und nach dem guten Geschmack, den seine Auswahl bekundet. Also seien Sie klug und bedenken Sie - Stollwerck-Schokoladen sind weltbekannt und Stollwerck-Pralinen von ausgezeichneter Güte.



**STOLLWERCK**  
Weihnachts-Kisten  
sind zum Preise von  
10.-Rm. und 20.-Rm.  
in allen einschlägigen  
Geschäften erhältlich.

# STOLLWERCK

# GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF

**Moderne Beutel**  
grosse Form, in Grau u. Blau, mit spartem Gitterbündel



790

**Christbaumslander**  
125 135 150 175  
bis 475

**Kaffee-Pfeilmaschinen** 15.50  
Messing vernickelt... 18.50

**Guter Doffrande**  
75 Pf.  200

**Doffrande** in Mod. Parf. von Cherm. Paris. 200 350

**Reinste Toiletteife**  
sortierte Geruch-Karten mit 3 Stücken



90 Pf. 140 175

**Dachstuhlstauber** elegantes Muster 190



## Praktische Gutfunktionsartikel

### Für die Dame

- Handschuhe** reine Woll, farbige und schwarz glatt, gestrickt, bt. Band 1.95
- Strümpfe** Seidenf., mit Doppelschleife u. Naht, schwarz u. fig. 1.80 1.45
- Strümpfe** in Kunstseide, qualit. m.oppel, hochste u. Naht 1.95
- Schlupfhöschen** mit warmem Futter, 1. ebig 1.95
- Leder-, Reise- und Haus-Schuhe** mit biegsamer Leinwand 2.75
- Straßenschuhe** mit Prinsessata und warmem Futter 12.50
- Schirme** Halboval, 12 St. Topform mit Knöpfen oder Handhaken 6.90
- Jumper** aus dunkel gestreiftem Flanell 2.90
- Pullover** reine Woll mit Kunstseide, in 2-er- und 3-er-Kragen 7.90
- Kleider** in Rippe, gute Ausführung jugendl. Form 14.75
- Kleider** Crêpe de Chine, in 2-er- und 3-er-Farben 16.50
- Servierkleid** mit Schürze, aus gutem Zensels 5.90
- Tassen** vollgoldene, 1.10
- Tafelservice** Halbeson, 110.00
- Kaffeeservice** 5.75

**Nachthemd** 1-oberform ansehnlich Wäschehafter m. Stück, u. Valenc.-Spitz, rein garniert 5.50



**Garnitur** 2-teilig Hemd und Beinkleid, an feinem V-Garnhafter, m. Stück, u. Valenc.-Sp. reich garniert 5.75

- Taschentücher für Kinder** weisse Batist, mit farb. Kordelkante u. bedruckt, 8 St. im Karton 75 Pf.
- Taschentücher für Damen**, weiss, mit Kordekante und rechter Schweizer Stickerel, 6 Stück im Karton 1.50
- Taschentücher für Damen**, weiss Batist, Hohl-, u. Stück, 8 Stück im Karton, mit 1 Flasche „4711“ im Karton 2.90

- Kleiderstoffe**
- Reinwollene Pulloverstoffe** 1.95
  - Reinw. Gabardine** 2.90
  - Rips-Popeline** reine Woll, ca. 140 cm breit, in vielen Farben, Meter 3.80
  - Seidenstoffe**
  - Satin de Chine** grob gew. Auswahl für Kragen u. Handarbeit ca. Meter 2.25
  - Satin reibe** elegante Qualität für Tassenkleider ca. Meter 4.50
  - Crêpe Georgette** 7.90

### Für den Herrn

- Handschuhe** Trikot, 2-föp durch ab- 4g-falt, farb. 2.25
- Jacquardsocken** prima Moko, moderne Muster... 1.10
- Fantasielocken** Kaschmirwolle 2.95
- Sportstutzen** für Herren, prima volllastiert 1.95
- Hosen** wollgemischt mit dopp. Brust 2.45
- Hemden** wollgemischt mit dopp. Brust 2.95
- Oberhemden** gestülpte Brust mit Kragen 5.90
- Nachthemden** mit Kragen oder Gefässbr. 4.75
- Stehumlege tragen** la. Maß 110 cm, 80 cm x 100 cm 75 Pf.
- Selbstbinder** gross, mit zwei Meter 1.95, 1.45 90 Pf.
- Hausjacken** gute Qualität, mit Seidenverschn. 15.90
- Herren-Stiefel** in verschied. guten Ausführ. 12.50
- Leinwand-Halbschuhe** für Herren, 1 Paar Form 14.50
- Teppichkehrmaschine** mit Stiel 9.75
- Zinkwannen** mit Holzboden 16.50, 11.50 9.50
- Tisch-Wäschmangeln** 34.50

**Rauchgarnitur**  
gute Ausführung, 4 St. mit Tablett, rein Messing, geb. u. u. u. 4.50



**Rauchsch**  
Eiche gebeizt, 60 cm x 2, Metallplatte und Glaskasten... 19.50

**Bücherschrank**  
Eiche gebeizt, 152 cm hoch, 70 cm breit, 30 cm tief... 39.00

**Teemaschinen** Messing vernickelt mit Zulassung 19.50



**Kaffee-Melkschneidemaschinen** Messing vernickelt 15.50 18.50



**Radio-Apparat** mit Lautsprecher, 39.50



Unsere Häuser sind heute, Sonntag, von 2-6 Uhr geöffnet

# HERMANN TIETZ



Geschäftszeit Sonntag 10 Dez. von 2-6 Uhr

## Union internationale des Femmes für die letzten Dreimonatskriege:

- WINTERMANTEL** aus reinwoll Velours, flotte Formen, mit Opossum Kragen. 14.50
- WINTERMANTEL** aus reinwoll Ortoman od. Velours, edelste Qualität, Kragen, Manschetten, z.T. unten herum m. breitem Pelzbesatz, z.T. ganz auf reinseid. Duchesse 49.-
- SILBERFARBIG. FUCHSKOLLIER** auf reiner Seide 39.50
- SCHWARZE DINGO-PELZJACKEN** ganz gefüttert 98.-
- GAZELLEN-MÄNTEL** naturfarb. oder steingrau, gesticktes Crêpe de Chine-Futter 195.-
- KLEID** aus feinem reinwoll Rips, busige Form, Kragen u. Manschetten gestickt, Rock mit Plisseeteilen 15.75
- GESELLSCHAFTSKLEID** aus reinseid. Crêpe de Chine, reiche Pallietten- u. Perlensstickerei, entzückende Abendfarben 36.50
- MORGENRÖCKE** aus reinwoll molligen Flauchstoff, verschied. Farben 14.75
- PULLOVER** mit Kragen, offen und geschlossen zu tragen, für Sport u. Straße, reine Woll 12.75
- Der-MAASSEN-STRUMPF** 4.75 3.75  
Höchsteistung an Qual. u. Preis, Waschseide 2.75

**MAASSEN**  
LEIPZIGERSTR. 42 ECKE MARKGRAFENSTR. ORANIENSTR. 165 AM ORANIENPLATZ

Standbild und Mensch.

Zu Emil Ludwigs Bismarck-Buch.

Von Hermann Wendel.

Wenn ein kommunistisch erleuchtetes Hirn auf den verblüffenden Gedanken verfallen ist, daß Emil Ludwigs Buch über Wilhelm den Nichtschweiger die Zurückführung dieses Hohenzollern auf seinen Thron vorbereiten solle, so hat das Werk auch in der sozialdemokratischen Presse manche Ablehnung erfahren, weil es nicht mit den Quodern des historischen Materialismus untermauert sei. Solche Unbedingtheit erinnert freilich einigermaßen an die Fabel vom Kalifen Omar, der die hochberühmte Bibliothek von Alexandria dem Feuer überantwortete, weil all ihre Bücher dem Koran entweder entsprächen oder widersprächen, also entweder überflüssig oder schädlich seien. Aber so sehr die marxistische Geschichtsauffassung für die Erkenntnis historischer Vorgänge entscheidend ist, so sehr läßt sich auch aus anderen Darstellungen etwas lernen, und Ludwigs Wilhelm-Charakteristik hat sicher das Verdienst, daß vielen politisch Gleichgültigen über die Monarchie und ihren letzten Vertreter ein Seltener aufgegangen ist. Wie in jenem Werk will Ludwig in seinem neuesten Buch „Bismarck, Geschichte eines Kämpfers“ (Ernst Rowohlt Verlag, Berlin) keine Historienmalerei, sondern ein Porträt geben, und was man im einzelnen auch gegen seine Vinselführung einwenden mag, zehntausende, die den Reichsgründer von 1871 nur als starres Standbild kannten, sehen ihn jetzt zum erstenmal als lebendigen Menschen vor sich.

Höchstens noch das Lied von Fridericus pfeifen die Schwarz-Weiß-Rotkehlchen so ausdauernd wie das von Bismarck, und im besonderen treiben die „völkischen Windjaken“ mit dem „Allen aus dem Sachsenwalde“ ihren Ohrendienst; ein Bismarck muß her und die „Judenrepublik“ in Scherben hauen — Heil! Unentwegt sehen diese einfachen Gemüter in jenem nur eine Steigerung ihres eigenen Ich: den „eisernen Kanzler“, die „germanische Redengefäß“, den „Genius teutonischen Kampfesjorns“; sie sehen gerade die Kürassierhelme und zur Rot den Kürassierhelm, aber nicht die Stirn, die er bedeckt. Denn Bismarck, wie ihn Ludwig an der Hand unerschütterlicher Urkunden malt, ist ganz und gar nicht aus einem Guß und unkompliziert, sondern durchaus ein Mensch mit seinem Widerspruch. Trotz seiner massigen Gestalt gleicht er nicht einer knorrigen Eiche, sondern ist ein Neurasiker mit ungemein reizbaren Nerven. Melancholische Anwandlungen und hysterische Angstvorstellungen sind ihm nicht fremd, und die Tränen fließen ihm locker. Nicht nur, wenn sich seinem politischen Willen Widerstand entgegenstellt, schüttelt ihn ein Weintampf, sondern er droht auch „unter schluchzenden Tränen“ mit Selbstmord, um seinen Sohn Herbert von einer unerwünschten Heirat abzuhalten. Weger und Zorn — wie leicht ärgert er sich und zürnt! — schlagen sich ihm sofort auf den Magen oder äußern sich in neuralgischen Gesichtsschmerzen, und wenn der mehr als ein Siebzigjähriger dem Fürsten Hohenlohe „den Eindruck eines geistig nicht ganz gefunden Mannes“ macht, so erscheint er schon anfangs der sechziger Jahre als Ministerpräsident seiner Umgebung mitunter „wie nicht ganz zurechnungsfähig“, und er selbst spricht einmal die Befürchtung aus, daß er wie Friedrich Wilhelm IV., also im Wahnsinn enden werde.

Eine ganze Klust trennt den historischen Bismarck auch von dem bewußt zur Schau getragenen Alphabete n u m unserer Junker und „Völkischen“, die stolz darauf sind, keine „Gehirnfakten“ zu sein und nie ein Buch zu lesen. Zwar ist der in der Macht Sitzende von der geistigen Führerschaft der Nation geschieden, da keine von den dichterischen oder künstlerischen Größen der Zeit in seinem Hause verkehrt, aber der Mann, von dem die Franzosenkaiserin sagt, was sich vom Grafen Westarp beim besten Willen nicht sagen läßt: „Er plaudert entzückender als ein Pariser!“, zeigt in seiner Jugend eine ungewöhnliche Aufnahme-fähigkeit und -willigkeit des Geistes; er vertieft sich in Geschichte und Soziologie, liest aber auch gierig Dramen, Verse, Romane, und zwar — Gott strafe England! — mit Vorliebe von Shakespeare, Byron und Bulwer. Aus dem „Faust“ vermag er noch im Alter viele Stellen wörtlich herzusagen und selbst vor Heinrich Heine hat er keinen Abscheu. Offenbar dieser Charakterzug schon eine gewisse „Verjudung“ des Fühlens und Denkens, so hat der Heros der „Völkischen“ auch fast mehr vom „Händler“ als vom „Helden“ an sich. Aus seiner arischen, nicht aus einer „rassefremden“ Feder flossen die Sätze: „Der Wollmarkt war hier, wie in Steitin. . . Ich habe am Tage vor dem Markte zu 73 verkauft, 75 hätte ich haben müssen. Du hast meines Erachtens nach (!) 5 Taler zu wohlfeil verkauft.“ Befriedigt steckte er nach 1866 die Dotation von

400 000 Talern ein und nach 1870 den Sachsenwald, der auf drei Millionen Taler geschätzt wird, und als die Krise am Horizont aufzieht, die ihn vom Stuhle der Macht schleudern soll, vergißt er in allem Sturm der Gefühle nicht, seine Pensionsansprüche feststellen zu lassen. Auch sonst empfindet er nicht deutsch im „völkischen“ Sinne. Er hält weder die Deutschen für das auserwählte Volk der Erde noch die anderen Völker für minderwertig, und nicht einmal vor den Juden schlägt er drei Kreuze.

Arbeiter-Kultur-Kartell Groß-Berlin

Sonntag, den 26. Dezember 1926, vormittags 11 Uhr, im Großen Schauspielhaus, Karlsruher Proletarische Feierstunde Weihenacht — Freudentag Dichtung für Sprecher mit Musik, Gesang u. Tanz von Franz Rothensfelder Mitwirkende: Der Sprecher für proletarische Feierstunden unter Leitung von Albert Florath. — Einzelsprecher: Heinrich Witte, Wolf Truh, Walter Werner, Elsa Wagner, sämtlich vom Staatstheater. — Tanzgruppe. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Wolfgang Zeller Eintrittspreis 1 Mark.

Montag, den 27. Dezember 1926, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal der Philharmonie, Bernburger Straße 2. Arbeiter-Sinfonie-Konzert mit dem Philharmonischen Orchester unter Leitung von Joscha Horenstein 1. Brandenburgisches Konzert Nr. 3 J. S. Bach 2. Sinfonie in C-Dur (Jupiter) W. A. Mozart 3. Pastorale M. Sch. Haydn 4. Die Entenquackel inoffiz. Streiche Richard Strauss Preis der Eintrittskarte 1,50 Mark

Dem Bankier Bleichröder überträgt er Generalvollmacht zur selbständigen Anlage seines Vermögens, den Dr. Cohen hat er durch Jahr und Tag als sehr geschätzten Hausarzt um sich, Casselle nennt er einen der geistreichsten und lebenswürdigsten Menschen und bedauert jedesmal das Ende ihrer stundenlangen Unterredungen, den Reichstagspräsidenten Simson lobt er als einen „von reinster Vaterlandsliebe getragenen Mann, ein edles Gefäß, in dem stets die lautesten Empfindungen zusammengeflutet sind“, und dem britischen Minister Disraeli oder Beaconsfield (B. A. Cohnfeld macht der Wig daraus) bleibt er zeitlebens befreundet. Ja, mehr! Er wünscht, ähnlich wie Nietzsche, die Kreuzung des Adels mit Juden und zählt eine Reihe aristokratischer Häuser auf, deren jüdische Verbindungen „alles ganz gescheite, nette Leute“ erzeugt hätten, und rühmt, daß die Juden in der Mischung der verschiedenen deutschen Stämme „einen gewissen Rousseau“ brächten, den man nicht unterschätzen solle. Die Kreuzzeitung entblödet sich denn nicht, mit seinen brandmarkenden Worten, „die schändlichsten und lügenhaftesten Verleumdungen“ gegen ihn zu schleudern. Der schöne Satz: „Es gibt fast keinen Fehler, dessen sich die gegenwärtige Regierung nicht schon schuldig gemacht hätte, bloß um ihre skandalösen Beziehungen zu Berliner Finanziers zu verdecken“, ist kein Anwurf der „Deutschen Zeitung“ gegen die „Judenrepublik“, sondern ein Ausruf der „Reichsblöde“ gegen Bismarck!

Noch weniger läßt sich der Respektlose für die monarchistische Legende auschlagen. Das Genie hat für die Hohenzollern, denen es als „Lehnsmann“ dienen muß, kaum mehr als eine Art verächtlichen Mitleids übrig und fast rückschauend seine Eindrücke in den schneidenden Satz zusammen: „Ich habe drei Könige nach gesehen, und sie sahen nicht immer gut aus.“ Von den „Bildungsmängeln“ des alten Wilhelm spricht er ganz offen zu Fremden, leidet darunter, daß er ihm nicht ins Gesicht werfen kann: „Es ist Blech, was Eure Majestät jagt!“ oder „Eure Majestät haben von der Politik die Ansicht eines Quartaners!“ und meint, der Kaiser lese nur Akten und Depeschen, „es wäre nützlicher, wenn er Patience legte.“

Deine Parteibuchhandlung

J. H. W. Dieß Nachfolger (früher Vorwärts-Buchhandlung), Berlin SW 68, Lindenstraße 2 führt modernes Spielzeug in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen!

Dem zweiten Wilhelm hält er gar, um ihm mittelbar seine eigene Meinung unter die Nase zu reiben, das Urteil des Jaren vor: „Er ist verrückt und ein unerzogener Knabe!“, und als es zum Bruch gekommen ist, hat er „all diesen Leuten gegenüber nur das Gefühl des Böß von Verletzungen im Fenster, auch den Kaiser nehme ich nicht aus“ — auch ER kann ihn . . .!

Kein Wunder, daß ob solcher Erfahrungen die Ueberzeugung des Siebzehnjährigen, „daß die Republik die vernünftigste Staatsform sei“, später noch manchmal seine von Familie und Klasse überkommene Königstreue durchbricht. Als Ministerpräsident deutet er der Kronprinzessin Viktoria an, daß „in Ermangelung eines Königs“, das heißt: eines Mannes, der König zu sein versteht, die nächste Generation in Deutschland leicht republikanisch werden könne; 1870, nachdem Wilhelm I. den annerkennungswürdigen Generalfeldmarschall zum Sieg über den Kanzler verholfen hat, knirscht er: „Als Royalist bin ich in den Krieg gezogen, aber anders komme ich heraus!“, in den achtziger Jahren noch weidet er sich gegen die Monarchie: „Man hat nicht bloß mit dem Monarchen zu tun, sondern mit seiner Frau, vielleicht auch seiner Mätresse, dem ganzen Hofgesindel“, und als er fest davon durchdrungen ist, daß Wilhelm II. Deutschland in Grund und Boden ruinieren werde, rechnet er mit der Möglichkeit einer späteren neuen Ruhmeszeit, „dann freilich auf der Basis der Republik!“

Wenn sich wegen solcher Äußerungen Bismarck auch nicht unter die geistigen Ahnherrn der deutschen Republik einreihen läßt, so ist er doch kein Hurra-Royalist im Kriegervereinsstille und, was Ludwigs Buch eindringlich zu Gemüte führt, überhaupt anders als die billigen Delbruds, die die schwarzweißrote Propaganda von ihm verbreitet. Aber so sehr Ludwig das schillernd Dämonische, das abenteuerliche Geniale dieses zerrissenen Gemüts hervorzuheben versteht, so wenig gelingt es ihm, die Politik des waghalsigen Glücksspielers und rücksichtslosen Gemaltmenschen zu erklären. Lieber sie gilt nach der Katastrophe von 1918 mehr denn je das Urteil Friedrichs III.: „Bismarck hat uns groß und mächtig gemacht, aber er raubte uns unsere Freunde, die Sympathien der Welt und unser gutes Gewissen. . . Wie schwierig wird es sein, die blinde Anbetung der rohen Gewalt und des äußeren Erfolges zu bekämpfen!“

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

- Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ Geschäftsstellen: Berlin 414, Schönhafer 3733, Hof 2, etc.
Arbeiter-Vereine: Arbeiter-Verein für die Arbeiter, Arbeiter-Verein für die Arbeiter, etc.
Vereine: Arbeiter-Verein für die Arbeiter, Arbeiter-Verein für die Arbeiter, etc.

Geschäftliche Mitteilungen.

- Wer zum Weihnachtse eine gute Uhr, einen schönen Schmuckgegenstand, etc.
Einer Uhr ist das ideale Geschenk. Die Firma Dehn, Deutscher Schmuckfabrikanten-Verein, etc.
Einer Uhr ist das ideale Geschenk. Die Firma Dehn, Deutscher Schmuckfabrikanten-Verein, etc.

Salamander Schuhfabrik advertisement featuring a salamander logo, a factory illustration, and shoe prices ranging from 12.50 to 24.00. Text includes 'führt nur die Schuhe der eigenen Fabrik' and 'Sie kaufen also bei Salamander direkt von der Fabrik'.

# Wochenprogramm des Berliner Rundfunks.

Sonntag, 19. Dezember:

Vorm. 9: Morgenfeier. 11.30: Mittagsmusik des Adolf-Becker-Orchesters. 12.30: Max und Paul. Nachm. 1.10: Die Stunde der Lebenden (Havemann-Quarinti). 2.30: Die Kunst in der Briefmarkenkunde (v. Redolph). 3.30: Die wirtschaftliche Bedeutung des Pflanzenschutzes (Dr. Richm). 4.30: Fankbejenselmanns Weihnachtsspiel. 4: Weltanschauung bei den Germanen (Kappstein). 4.30-7: Etté-Kammer-Orchester. 7.05: Zeitgeist und Oper (Dr. Ehrhardt). 7.30: Einführung zur Operette „Die schöne Helena“. 8: Sendespiel: „Die schöne Helena.“ Operette in drei Teilen von Henri Meilhac und Ludovic Halévy, deutsch von E. Dohm, Musik von J. Offenbach. 10.30-12.30: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Montag, 20. Dezember:

Nachm. 2.30: Wie soll man Feiern feiern (M. Cammerer). 4: Novellen: „Unsere Weihnachten“ (Paula Knöpfler). 4.30: Waldemar von Baußnern (Konzert-Vorträge). 5.30-7: Kapelle Gebrüder Siemer. 7.05: Deutscher Reitsport und Turniere (Hauptmann). 7.30: Technische Wochenplauderei (Ingenieur Bochmer). 8: Beim Surven der Nähmaschine (Marg. Zeldner). 8.30: Weihnachtliches (Worte und Lieder). 10.30-12.30: Tanzmusik (Orchester Etté).

Dienstag, 21. Dezember:

Nachm. 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4: Stunde mit Böckers. 4.30-7: Orchester des „Café Vatarisod“. 7.05: Im D-Zug über die Ostsee (Kapelle). 7.30: Originalbildwerk. Kugel und Reproduktion (Hansdorf). 8: Dostojewski als Dichter des Meeres (Silber). 8.30: Sendespiel: „Heimgefallen.“ Weihnachtsskizzen in drei Akten von Ludwig Anzengruber.

Mittwoch, 22. Dezember:

Nachm. 1.30-2: Glockenspiel der Parochialkirche. 2.30: Die moderne Kunst (Oja Aasen). 4: Jugendtänze. 4.30-7: Etté-Kammer-Orchester. 7.05: Einführung zur Übertragung aus der Staatsoper am 23. Dezember. 7.30: Technische Fortschritte im Jahre 1925 (Obering. Hartmann). 7.55: Was wünschen Sie zum Fest? Eine heitere Rundfrage (Hochstetter). 8.30: Bunter Abend. 10.30-12.30: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Donnerstag, 23. Dezember:

Nachm. 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. 2.30: Die Ausstellung der Berliner Akademie der Künste (Dr. Cohn-Wiener). 4: Stunde mit Böckers. 4.30-7: Konzert-Orchester Otto Kermbach. 7.10: Neue Formen im Welthandel (Dr. Siegel). 7.45: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zur Übertragung aus der Staatsoper. 8: Übertragung aus der Staatsoper: „Madame Butterfly.“ Tragödie einer Japanserin. Italienischer Text (nach John L. Loew und David Belasco) von Ullca und Giacosa. Deutsch von Alfred Brügmann. Musik von Giacomo Puccini. 10.30-12.30: Tanzmusik (Orchester Etté).

Freitag, 24. Dezember:

Nachm. 2.30: Unpolitisches aus alter Welt (M. Weisberg). 4: Weihnachten in der Jugendliteratur (Müller-Rödersdorf). 4.30-7: Berliner Fankapelle. 7.30-10: Weihnachtstänze.

Sonntag, 25. Dezember:

Vorm. 9: Morgenfeier. 11.30-12.30: Bläserorchester-Konzert. Nachm. 3: Weihnachten auf dem Lande (Thea v. Puttkamer). 4.30-7: Kapelle Gebrüder

Die Staatliche Porzellan-Manufaktur Berlin veranstaltet in ihren Verkaufsräumen Begleitstraße 1 (am Stadtbahnhof Tiergarten) einen Sonderverkauf bemalter und weißer Porzellane, die ihrer Fabrikationsfehler wegen mit Preisnachlass abgegeben werden. Es befinden sich hierbei Blumenböden, Figuren, Dosen und Schalen, Kaffe- und Teegeschirre, Einzelsteller und komplette Tafel-service. Es ist bekannt, wie gewissenhaft die Manufaktur zu sortieren pflegt: man findet daher auch jetzt wieder unter den Porzellanen viele schöne Dinge, die Liebhaber der alten Sepietmarte erfreuen werden. Am Sonntag den 19. Dezember sind die Verkaufsräume von 2-6 geöffnet.

Steiner. 7.15: Weihnachtsspielchen (Dr. Heidler). 7.45: Die Flucht vor dem Alltag (Dr. Blumenhail). 8.30: Ouvertüren, Zwischenaktmusik und Tänze. 10.30-12.30: Tanzmusik (Orchester Etté).

## Königswusterhausen.

Sonntag, 19. Dezember:

Übertragungen aus Berlin.

Montag, 20. Dezember:

Nachm. 2.30-3: Der ländlich-hauswirtschaftliche Lehrling und seine Berufsaussichten (Hilde Weigel). 3-4.30: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene (Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann). 4.30-4: Sportplatz und Volksgesundheit (Ober-Regierungsrat Dr. Mallwitz). 4-4.30: Die Kunst des Sprechens (R. K. Grass). 4.30-5: Erziehungsberatung (Dr. Klopfer). 5-6: Steigerung unserer Gedächtnisleistungen in Schule, Beruf und Leben (Studienrat Alfred Leopold Müller, Pirna). 6-6.30: Die Aufgabe des landwirtschaftlichen Leseklassenunterrichts (Reichsminister a. D. Schiele). 6.30-7: Englisch für Anfänger (Studienrat Friebe, Lektor Mann). 7-7.30: Die Kunst des Verkaufens (Dr.-Ing. Hamburger). 7.30-8: Völkerbund und internationale wissenschaftliche Beziehungen (Vortr. Lektionsrat Dr. Seckring). Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Dienstag, 21. Dezember:

Nachm. 2.30-4: Die Tätigkeit des Schularztes (Ministerialrat Dr. Koenig). 4-4.30: Weihnachtssitten und -gebräuche (Max Junack). 4.30-5: Aus der pädagogischen Welt. 5-6: Moderne Städtebaufragen (Stadtbaumeister Schmidt, Essen). 6-6.30: Die deutsche Reichsversicherung (Ministerialrat Dr. Mendel). 6.30-7: Spanisch für Anfänger (G. v. Eyseren, C. M. Alfieri). 7-7.30: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts (Regierungsrat Dr. Kramer). 7.30-8: Entwicklungsströmungen in der gegenwärtigen Oper (Dr. Mersmann). Ab 8.15: Übertragung aus München.

Mittwoch, 22. Dezember:

Nachm. 12-12.30: Französisch für Schiller (Lektor Grandner und Wallack). 12.30-12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 2-2.30: Einheitskurzschrift für Anfänger (Prof. Dr. Amsel, Oberschullehrer Westermann). 2.30-4: Der deutsche Idealismus in der Prima (Oberstudienrat Dr. Buchens). 4-4.30: Der neuzeitliche Anfangsunterricht (Oberschullehrer Vorwerk). 4.30-5: Aus dem Zentralinstitut: Ankündigungen. 5-5.30: Grundzüge der ästhetischen Kritik (Dagob. E. W. Goldschmidt). 5.30-6: Bücherstunde: Klassische und moderne Erzählkunst (Julius Bah.) 6-6.30: Messen und Maschinenbau (Gewindemessen) (Dr.-Ing. Reindl). 6.30-7: Englisch für Fortgeschrittene (Stud.-Rat Friebe, Lektor Mann). 7-7.30: Abhaltung der öffentlichen Anleihen (Staatssekretär Heinric). 7.30-8: Deutsches Schulwesen in China (Dr. Linde). Ab 8.15: Übertragung aus Breslau.

Donnerstag, 23. Dezember:

Nachm. 2.30-3: Pflege von altem Hausrat, Schmuck und Kunstgegenständen (Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin). 3-4: Aus dem Weihnachts-Oratorium von Joh. Sebastian Bach (Einführung: Prof. Dr. Werner; Gesang: Paula Warner-Jensen, Georg Röcher). 4-4.30: Eine Führung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen (Regierungsrat Albrecht). 4.30-5: Aus dem Zentralinstitut: Berichte. 5-6: Georg Friedrich Händel (Prof. Dr. Aberd.). 6-6.30: Gesundheitsschädigungen von Mensch und Tier und Schäden der Volkswirtschaft durch Mischhaltung (Prof. Dr. Müller). 6.30-7: Spanisch für Fortgeschrittene (G. v. Eyseren und C. M. Alfieri). 7-7.30: Dichterstunde: Dr. E. G. Kolbenheyer (Einführung: Dr. Birkenfeld; Rezitation: Dr. Leonhard Bläß). 7.30-8: Beethoven's Kammermusik. Trios (Prof. Kurt Schuber). Ab 8: Übertragung aus Berlin.

Freitag, 24. Dezember:

Übertragungen aus Berlin.

Sonntag, 25. Dezember:

Übertragungen aus Berlin.

Das praktische, immer befriedigende und nützliche

## Weihnachtsgeschenk

# KLEIN-ADLER

Die Schreibmaschine für Bureau-, Privat- und Reisegebrauch



ADLERWERKE  
vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. M.

Filiale Berlin: Zimmerstr. 92-93 und Unter den Linden 12-13

# METZNER

**Puppenwagen**

Kinderwagen  
Korbmöbel  
Kindermöbel

Andreasstr. 23  
Andreaspl.  
Brunnenstr. 95  
Deusselstr. 67  
Leipziger Str. 54-55,  
Neukölln, Bergstraße 133,  
Spandau, Charlott. nstr. 24a,  
Niederschöneweide,  
Brückenstr. 9.

Billige Weihnachts-Preise

# Die Gabe, da nun Weihnacht naht? Wähl' einen Rundfunkapparat!!

## DIE FUNK-STUNDE BIETET IM SPIELJAHR 1926-1927 U. A.:

### Künstlerische Veranstaltungen

#### Opernübertragungen.

Aus der Berliner Staatsoper und aus der Städtischen Oper finden regelmäßig Übertragungen statt und zwar in jedem zweiten Wochenprogramm eine Übertragung.

#### Opern-Sende-Spiele.

In etwa 20 Veranstaltungen eine Übersicht über die deutsche Oper von Gluck bis Strauss unter besonderer Berücksichtigung v. Richard Wagner's „Ring der Nibelungen.“

#### Operetten-Sende-Spiele.

Klassische und moderne Operetten.

#### Schauspiel.

Ein Zyklus: „Das deutsche Drama in Gegenüberstellungen“ (Grabbe/Wedekind - Kleist/Kaiser - Lenz/Bronnen - Büchner/Brecht). Außerdem dramatische Werke klassischer und moderner Autoren (u. a. Shakespeare, Schiller, Grillparzer, Tolstoi, Ibsen, Björnson, Hauptmann, Th. Mann.)

#### Große Orchester-Konzerte.

Eine Übersicht über Orchestermusik zweier Jahrhunderte von J. S. Bach bis E. W. Korngold unter besonderer Berücksichtigung sämtlicher neun Symphonien Beethovens.

### Kammermusik.

In bunter Folge Kammermusik von Haydn bis Pfitner. Ausführende: Rosé, Havemann, Deman-, Guarneri-Quartett u. a. m.

### Populäre.

Populäre Musik leichter Charakters (Ouvertüren, Tänze, Schlager, volkstümliche Lieder)

### Oratorien.

Ein Überblick über die Entwicklung des Oratoriums von Händel bis Mendelssohn.

### Literarische Stunden.

Durch Vortrag und Rezitation literarische Porträts der im Sende-Spiel der Woche zu Worte kommenden Dichter u. Schriftsteller.

### Verschiedenes.

Bunte Abende (Instrumental- und Vokalmusik aller Zeiten, vorwiegend leichterem Charakter). - Die Deutsche Erzählung (u. a. Werke von Fontane, Hauptmann, Heise, Mann, Wassermann, Zweig). Vortragszyklus Lyrik unserer Zeit unter Berücksichtigung der namhaftesten Vertreter der jungen Schriftsteller-Generation. - Übertragungen der Veranstaltungen des Verbandes Deutscher Erzähler. - Lustige Abende (Komik, Chansons, Exzentrisches nach der Art des Brettl). - Akustische Hör-

büder, (aktuelle, funkische und besonders für das Mikrophon bearbeitete Spiele). An Sonntagen: Die Stunde der Lebenden (Werke der schaffenden Dichter und Musiker, möglichst in ihrer persönlichen Interpretation). - Unterhaltungsmusik verschiedener Kapellen an den Vormittagen. - Nachmittags-Veranstaltungen an Wochentagen: Unterhaltungsmusik für kleines Orchester, - Kammermusik. - Vokal- und Instrumental-Soli. - Novellen-Stunde, Werke volkstümlicher Autoren, (u. a. Keller, Haube, Anzengruber, Heyse, Rosegger, Engel, Ganghofer u. a. f.). Jugendbühne, (Werke von Goethe, Schiller, Kleist, Gutzkow u. a. w.). - Märchen-Stunden für die Jugend. - Kinderfeste. - Kasperle-Vorstellungen u. a. m. An fast allen Tagen Tanz-Musik erstklassiger Kapellen (Etté, Kermbach usw.)

\*\*\*

Als Dirigenten für die musikalischen Veranstaltungen werden erscheinen: Blech, Bredschneider, Gatz, Gilbert, Jessel, Kleiber, Klempner, Kollo, Korngold, Künneke, Lehár, Linka, Meyrowitz, Pfitner, Schilling, Schönberg, Schreker, Schumann, Seidler-Winkler, Oscar Straus, Rich. Strauß, Sedl. Siegfried Wagner, Weingartner.

Ausgeführt werden sämtliche Veranstaltungen von Künstlern ersten Ranges, von dem aus 70 ständigen Mitgliedern bestehenden Orchester der Funk-Stunde und dem Funk-Chor unter Leitung von Professor Hugo Rödel. Zu den musikalischen Veranstaltungen werden einleitende Worte von namhaften Musikkritikern und Schriftstellern gesprochen.

### Vortragswesen

Die Hochschul-Kurse der Hans-Bredow-Schule umfassen jeder im allgemeinen sechs Vorträge über ein bestimmtes Gebiet. Für die Bildungskurse der Hans-Bredow-Schule sind insbesondere Vorträge über Spezialgebiete in Aussicht genommen. Zahlreiche Einzelvorträge aus allen Gebieten, die insbesondere auch aktuelle Tagesfragen behandeln, werden ergänzt durch Vorlesungen, die den Wünschen bestimmter Kreise Rechnung tragen. Für die Hörer des Zwischensenders Stettin ist außerdem noch eine besondere Vortragsreihe eingerichtet, die in weitem Maße, insbesondere auf die pommerschen Belange, Rücksicht nimmt. Außerdem werden in den Einzelvorträgen Vertreter der Reichs- und Staatsregierung sich zu den aktuellen Tagesfragen äußern.

# Werdet Rundfunkteilnehmer!

Schriftliche oder mündliche Anmeldung bei jedem Postamt und bei jedem Briefkastell

für monatlich 2 Mark

Rundfunk-Empfangsapparate für Orts- und Fernempfang in allen Preislagen in jedem Spezialgeschäft!

Pelzmäntel 100.- Sportpelze m. Opp.-Kragen 75.- Gehpelze 125.- Pelzjacken 50.-  
Hallerstraße, i. a. Felde, große Auswahl, täglich von 10 bis 12 Uhr. Pelzwerk, Pelzmäntel, Pelzjacken, ... 56.  
Lehhaus Moritzplatz 58a  
Heine-Lom-bardware

## „Der heilige Berg.“

(Ufa-Palast am Zoo.)

Dem Dr. Arnold Franke verdankt der Film Unendliches: er hat uns die Welt der Alpen mit ihrer Größe und Tragik, er hat uns die Schönheiten des Schnees und der Winterlandschaft und das herrliche Schauspiel des Schneeschuhsports erschlossen. Immer wieder kehrt er zu seinen Lieblings-themen zurück, die ja in der Tat unerschöpflich sind, und er weiß ihnen immer Neues und Größeres abzugewinnen. Das Ergebnis von anderthalb Jahren mühsamer und angestrengtester Arbeit in den vereisten Bergen hat am Freitag die Feuerprobe vor einem hingerissenen Publikum bestanden. Es wird Millionen in Deutschland und in der ganzen Welt Freude am Schauen und vertieftes Gefühl für die Größe und Dämone der Natur vermitteln. Es wird den Sportempfindlichen neue Antriebe geben und in allen die Freude am Ringen mit der Natur steigern und kühlen. Wieder werden wir früher die Schönheiten der Alpenlandschaft im Frühling wie im Winter vor uns entfalten, wieder wird der Kampf mit dem Berg aufgenommen, und wieder folgen wir atemlos den kühnen Sprüngen und dem Dauerlauf der Stifahrer über die weißen Berge hin. Das Märchenhafte eines Alpenabstiegs mit dem Ueberreichtum an Blumen, die Herrlichkeiten des Schnees und die Wunder des Eises sind wohl nie schöner erfüllt worden als in diesem Film. Die Schwierigkeiten und Gefahren der Bergsteiger sind in dem unendlichen Vorrat der Natur das Charakteristische und Geeignenste ausgewählt hat, wie er im Hintergrund den erhabensten Berg der Alpen, die unendlich kühne Pyramide des Matterhorns, zeigt, wie er das Schneefeld für den langausgespannten Dauerlauf der Stifahrer ausgewählt hat und wie er schließlich aus Eis einen phantastischen Dom errichtet hat, in dem sich die Vision seines Bergsteigers verwirklicht.

Aber die Natur ist ihm nur der Ausgangspunkt und das Material für ein romantisches Drama, das in ihr sich abspielt. Das Erleben der Alpenwunder und der Kampf des Menschen mit dem Berg sind nicht etwa bloß in eine leichte Rahmenhandlung gefügt, sondern der innere Sinn des Bergsports und des menschlichen Ringens überhaupt sollen in der Handlung ihren bedeutungsvollen Ausdruck finden. Vom Meer her steigt eine Tänzerin in die Berge, ein Symbol des Wachstums, Spielendes, dessen Element sie verkörpert, und greift in die Welt der Bergmenschen ein, verwirrend und vernichtend. Der Bergsteiger und sein jugendlicher Freund, der Sieger im Stilauf, entzünden sich beide an der Liebe zu der Tänzerin, ohne nacheinander zu wissen. Im Schmerz über den vermeintlichen Treubruch der Tänzerin nimmt der Bergsteiger den Kampf mit dem Schwert auf, mit der nie bestiegenden Nordwand des Monte Santo und stachelt seinen jungen Freund an, sein Gefährte bei der tollkühnen Kletterei zu sein. Im Föhnsturm kommen sie auf eine Platte, wo es nicht weiter geht, und hier erfährt der Alte, daß der Junge sein Nebenbuhler ist, und will sich auf ihn stürzen. Der Junge weicht einen Schritt zurück und tritt ins Beere; so hängt er, da der andere ihn nicht wieder hochziehen vermag, da die von der Tänzerin zur Rettung aufgebundene Stifahrerschur zu spät kommt, bis er erstickt. Der Bergsteiger hält ihm die Treue, er rettet sich nicht, indem er das Seil abschneidet. In einer wunderbaren Vision sieht er, wie er mit der Tänzerin durch einen Gipsalast zum Eisaltar schreitet, bis dieser krachend zusammenstürzt. Als der Morgen anbricht, klettert er in der Bewölkung der Sonne entgegen und führt in den Abgrund. Die Tänzerin aber kehrt im Tiefsten erschüttert, an das Meer zurück, das unbestimmert um Menschenleid seine ewige Melodie singt.

Die Tänzerin, bereiteten die etwas verfliegene Handlung erkannt wurde, ist Venti Riesenstahl, die nach ihrem eigenen Geständnis die Sehnsucht nach den Bergen getrieben hat, sich und ihre Kunst in den Dienst dieses Films zu stellen. Sie eröffnete den Film mit ihren Tänzen an das Meer vor den hoch aufbrandenden Wogen. Hier war Einklang zwischen Natur und Tanz vorhanden. Auch in den späteren Tänzen im Föhnsturm gab die charakteristische Betreuerin des modernen Ausdruckstanzes schöne Proben ihrer Kunst, ohne daß deswegen das schwierige Problem Tanz im Film bereits reiflos gelöst wäre. Auch in ihren alpinen Leistungen und als Darstellerin war sie am Platze. Aber im ganzen hätte man doch den Eindruck, daß durch die Einführung der Tänzerin etwas Ueberspitztes und Krampfhaftes in den Film kommt, das zu dieser Natur und den mit ihr vermachlenen Menschen in ungelöstem Kontrast bleibt. Ganz geschlossen, ganz ein Sehn der Berge, ein Kletterer ohne Gleichen und auch in seiner Rolle ganz aufgehend, ehren im Ausdruck der Kraft und Entschlossenheit war Louis Trenner, ein Bild bergschreudiger Jugend und ein bewunderter Schneeschuhläufer Ernst Petersen. Auch die übrigen Betreuer der Bergwelt prächtige Figuren. Als einzige Schauspielerin wirkte Frieda Richard mit, die der Mutter des Bergsteigers die Freundlichkeit und den Ernst einer einfachen Frau gab. Edmond Weisell hatte zu dem Film eine Originalmusik komponiert, die besonders in den ersten und wichtigen Teilen ganz aus dem Geiste dieses Films geboren war.

## „Die Flucht in die Nacht.“

(Marmorhaus.)

Zwölf Jahre lebt der Graf in dem Wahn, der deutsche Kaiser Heinrich IV. zu sein. Ein Sturz vom Berde während eines Rosenfestes hat seinen Verstand verwirrt. Er bewohnt ein Schloß

im romanischen Stil, seine Umgebung erscheint kostümiert, nichts erinnert an die Gegenwart. Und dann erwacht er aus seiner Linnachtung, aber er spielt die Rolle des Wahnsinnigen weiter, um das wahre Gesicht seiner Umwelt zu studieren, acht Jahre hindurch, und als er sich entschließt, die Maste abzuwerfen, erdolcht er in einem plötzlichen Wutausbruch seinen alten Nebenbuhler. Jetzt muß er wahnsinnig bleiben, weiter spielen, um der Straße zu entgehen. Aber vielleicht ist die selbstgewählte Strafe härter als die, die ein Gericht ihm auferlegen könnte. Dies der Inhalt von Brandellos Schauspiel „Heinrich IV.“, dem der Manuskriptverfasser genau folgt. Brandello hält die Handlung in drei fließende und philosophisch aufgemachte Dialoge ein. Das alte Thema von Schein und Sein wird neu variiert. Wo liegt die Wahrheit? Warum spielt der Graf acht Jahre lang den Wahnsinnigen? Ist er wirklich gesund? Der Filmarbeiter streicht diese Problemait, er verfährt vor allem die Zeit des Komödientheaters, es sieht so aus, als ob dieser Zustand höchstens ein paar Tage dauere. Dies wirkt wahrscheinlich. Der gedankliche Überspitzte Gehalt des Dramas, die Philosophie von Schein und Sein, kann nicht ins Bildhafte überjagt werden, allein der klinische Fall und die historische Kostümierung bleiben übrig, und nur der klinische Fall interessiert; die Regie jedoch beschäftigt sich eingehender mit der Ausmalung des Milieus. Der Regisseur Paterni zeigte bereits in den „Lezten Tagen von Pompei“, daß die schauspielerische Leistung für ihn Nebensache bleibt, zeigte, daß er nicht imstande ist, den Darsteller zu steigern, zu nancianieren und zu dämpfen. Ebenso liegt hier der Fall. Paterni gibt viel prunkhafte Aufzüge, zeigt immer wieder gut aufgemachte Interieurs, kümmert sich aber wenig um die Schauspieler, und es ist das Verdienst Konrad Veidts, daß dieser Film überhaupt wirksam ist. Vielleicht hätten Alfred Abel oder Mesjutin die Rolle glühender, nancianierter gespielt. Veidt gefällt sich in einer zu stark betonten Gleichförmigkeit; trotzdem hat er Augenblicke, in denen er sich als großer Gestalter erweist, wie in dem Erwachen zu klarem Bewußtsein. Allerdings unterscheidet Veidt zu wenig den echten und den gespielten Wahnsinn; Andeutungen hätten genügt, um den Zuschauer zu orientieren. Regisseur und Schauspieler verlassen sich aber nur auf den eingeschalteten Text, und dann dehnt Veidt unnötig, braucht zuviel Zeit, um sich auszuplesen. Der Regisseur hätte das Tempo beschleunigen und einen Ausdruck für das Schweben zwischen Wahnsinn und Klarheit finden müssen. Es fehlt diesem Film das proteste Element, das in dem Stoff liegt und das hier nur in ein paar Nebenrollen stark übertrieben Gestalt gewinnt.

## „Die Hochzeit von Florenz.“

(Mozart-Saal.)

Der Name Eilian Giff lädt immer, auch wenn es sich um einen historischen Film handelt. Henry King hat sich verstanden lassen, das milde, madonnenhafte Antlitz der Eilian einmal im italienischen Rahmen zu zeigen. Bilder der umbrischen Schule mögen ihm dabei vorgeschwebt haben. Aber leider tritt sie doch nicht so stark hervor, daß das wenig interessante historische Milieu und die Geschichte eines Abenteurers dadurch in den Hintergrund gedrückt würden. Wir vermögen uns schwerlich allzu sehr für diesen Abenteuerer zu interessieren, der nach der Vertreibung der Medici nach Florenz kommt und dort eine große politische Rolle spielt, bis sein selbstsüchtiges Streben durchschaut wird und er ein unruhliches Ende findet. Die historischen Hauptaktionen, die Vertreibung der Medici und das Auftreten des Savanorela, der im letzten Augenblick vor dem Scheitern gerettet wird, sind glücklicherweise nur ganz nebenächlich behandelt. Dafür treten Florenz selber mit einem Impulsiven Volksleben und eine doppelte Liebesgeschichte markant hervor. Der Abenteuerer heiratet die reiche Patrizierstochter, eben Eilian Giff, aber seine Liebe achört einem Kinde des Volkes, das Dorothy Giff sehr muter verkörpert. Aus der Vergangenheit des Abenteuerers wird eine Seelenschlacht geboten, wie sie sehr drüben in Mode gekommen zu sein scheint. Wie Eilian bleibt auch Ronald Colman als Vater im Hintergrund; er führt sie, nachdem der Abenteuerer beiseite ist, heim. Aus dem Film scheinen große Partien fortgelassen zu sein, so daß vielfach der innere Zusammenhang fehlt.

Voran gingen: ein Landschaftsfilm aus Ostrien und eine amerikanische Groteske: „Wenn einer eine Reise tut“, in dem verwahrloste Kinder ihre Späße treiben.

## „Der Staatsanwalt beantragt.“

(Piccadilly.)

Dieser Film ist aus der Warner Bros. Produktion 1926, ein Glück, daß es auf der Einladung steht, denn sonst würde man ihn um zehn Jahre zurückdatieren. Dazu würden allein die Damen mit den ellenlangen Schleppschuhen und den aufgesteckten Haarknoten die Veranlassung sein. Doch auch Manuskript und Filmaufmachung täuschen ein zehnjähriges Alter vor. Ist der Film vielleicht eingeführt, um für das unabsehbare Berufsrichteramt Propaganda zu machen? In Amerika sind die Richter wählbar und absehbar, und dort ereignen sich merkwürdige Dinge. Der Staatsanwalt muß zu Gericht sitzen über einen jungen Mann aus den besten Gesellschaftskreisen, der durch seine Autorität ein Menschenleben auf dem Gewissen hat. Der Vater des Angeklagten will den Staatsanwalt zur Milde stimmen, aber er bleibt hart. Am selben Tage

fährt der eigene Sohn des Staatsanwalts, zusammen mit der Schwester des Verurteilten, einen Menschen tot. Der Staatsanwalt führt die Anklage gegen seinen eigenen Sohn. Die Mutter will den Mann zur Milde stimmen, es gelingt nicht. Die Mutter aber will den Sohn retten, und amerikanische Filmütter sind nun einmal unglaublich dumm. Darum läßt sie sich mit einem Schurken von Staatsanwaltschaftsanwärtin ein, um die Wiederwahl ihres Mannes zu verhindern. Sie begibt sich in die unmöglichsten Situationen, und schließlich gelteht das junge Mädchen, das mit im Auto sah, seine Schuld, und Bob, der Sohn des Staatsanwalts, ist frei. Was aus dem jungen Mädchen wurde, wird nicht erzählt. Irene Rich spielte die Mutterrolle, das wollte in diesem Falle nicht allzu viel bedeuten. Und Floob war der Regisseur, das hatte gar nichts zu bedeuten, weil er das ganze Geschehen als Illustration einer Moritat aufnahm. Freilich gelang ihm eins, und das war der Wutbrand. Der ist nämlich auch noch in dieses unmögliche Manuskript hineingepreßt, um Gruseliges schaffen zu können. Es ist ein schaurig schöner Anblick, wie die Bäume in Flammen aufgehen und die Tiere des Waldes flüchten. Alles in allem also ein schlechter Amerikaner mit einer guten Sensation. e. b.

## „Madame wünscht keine Kinder.“

(Capitol.)

Aber sie kriegt doch ein. Das ist die moralische Pointe dieses Gesellschaftsfilmes aus der Welt derer, die sich nicht langweilen. Bela Balasz hat in seinem Manuskript mit leichter Hand alle Bestandteile des internationalen Filmkünstlers gemischt und so dem Regisseur Alexander Korda die Stichworte für ein pitantes mondaines Gesellschaftsstreben, fabelhafte Toiletten, schöne Beine und für Charakterentwürfe ohne Ende gegeben. Er variiert also lauter bekannte Themen, aber er macht es mit so viel Grazie und Freude an der Sache, daß man darüber vergißt, daß dies alles schon dagewesen ist. Die Welt, in der man ernstere Dinge zu tun und zu bedenken hat, wird freilich wenig Gefallen an dieser trivialen Gesellschaft finden, in der das Kind nur eine Störung im Charakterbetrieb und darum unerwünscht ist. Der Rechtsanwalt, den Harry Liedtke mit immer guter Laune und einer sich selbst sicheren Überlegenheit, mit Schelmerei und männlichem Instinkt verkörper, begibt sich in diesem Strudel der Kurzweilichen. Er heiratet mit seiner eleganten Frau auch ihre ganze vergnügungssüchtige Sippchaft, und es bedarf erst einer klug angelegten Kur, um aus dem Gesellschaftswirbel eine Frau zu machen. Maria Corba ist die Zentralsonne des Films, die die moderne Frau à la mode tollschief spielt. Zum Ergötzen der Zuschauerschaft endigt diese neue Jähmung der Widerspenstigen mit einem gesunden Kinde, das uns in der Klinik vorgeführt wird. Maria Corba macht aus einmal ein sehr mütterliches Gesicht dazu. Ihre Mutter, die es genau so toll treibt wie die Tochter, stellt Trude Hesterberg mit einer souveränen Selbstverständlichkeit hin. Sehr eht ist auch das hübsche Schwesterchen der Dina Corba. Ueberflüssig zu sagen, daß an Milieu und echt Pariser Toiletten alles geboten wurde, um ein verdamntes internationales Publikum vollaus zu befriedigen. Selbstverständlich spielt der Film in Paris, die deutsche Moral ist also gemahrt.

## „Nixchen.“

(Emelka-Palast.)

Zuerst philosophiert ein Herr in kleidamem Smoking darüber, daß alle Männer Haune und alle Frauen Nixen sind. Dann beginnt das Spiel. Man sieht sehr kleidame und elegante Toiletten, die eine bekannte Berliner Firma gestellt hat und die von Kenia Desni und Olga Birnburg mit Selbstverständlichkeit getragen werden. Hans Albers mit Verführerallüren bevorzugt Gesellschaftsanzüge und Tjamas. Zwischen diesen Modovorführungen bei Langtee, Tourffres und ähnlichen gesellschaftlichen Unternehmungen läuft die Handlung ab, die nach dem einst als unanständig geltenden Roman „Nixchen“ des Hans von Kahlenberg für den Film zurechtgebogen ist. Nixchen ist die Tochter eines Großkaufmanns, der sich für die kostspieligen Saunen seiner Frau ruiniert und dann, nachdem diese in sich geschlagen hat, ein neues Leben auf solider Basis beginnt. Nixchen verlobt sich, um die Firma zu retten, mit einem Better aus Ostpreußen, der unwahrscheinlich reich und moralisch ist. Die Verlobung geht auseinander, als der Better erfährt, daß Nixchen mit Hans Albers in irgendwelchen Beziehungen gestanden hat. Natürlich ist nichts geschehen. Nixchen tut nur so, sie besucht junge Herren, aber dann spielt sie plötzlich das Rührmännchen, höchstens wird ein Ruh gestattet (im Roman bestimmt man sich dagegen handfester). Und am Schluß, als Nixchen sich in die brave Hausvaterin verwandelt hat und die mondäne Mama selber zu tochen anfängt, kommt der rettende Engel in Gestalt des Großkaufmanns Harry Liedtke, der heiratet Nixchen und schenkt seinen Schwiegereltern die Villa, die sie früher verkaufen mußten. Das Spiel endet in Brautheit. Im Dröckster herrscht allgemeiner Jubel. Buchowetzki macht anständige Regie, er bemüht sich rablich, die Handlung durch alle Fährnisse der Modeschauen und Langtees zu einem glücklichen Ende zu führen. Alles wird aber zu breit gegeben, der Film hat keine Steigerung. Kenia Desni spielt das Nixchen sehr launig, sehr ausgelassen, aber die Laune ist bereits überbetont, nur Olga Birnburg ist vollendet in ihrer Darstellung als bereits etwas angejahrte Weltbäme. f. s.

# PHOEBUS-PALAST

AM ANHALTER BAHNHOF

Eröffnung 20. Dez. 8 Uhr

unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeister B66 zu Gunsten der Wohlfahrtskassen des Vereins „Mädchenhort“

Ab Dienstag, den 21. Dezember

läuft der Film gleichzeitig im

CAPITOL und  
Phoebus-Palast  
am Anhalter Bahnhof

Täglich 4.30, 7, 9.15 Uhr  
Vorverkauf 12-2 Uhr



Nach dem Roman  
von Werner Scheff

REGIE:  
JOE MAY

HAUPTDARSTELLER:  
MARCELLA ALBANI  
MARY JOHNSON  
PAUL RICHTER  
PAUL WEGENER

Musikalische Illustration und Leitung:  
SCHMIDT-GENTNER

JOE MAY FILM der PHOEBUS FILM



**VOX**

**MUSIKINSTRUMENTE  
MUSIKPLATTEN**

**DIE BEGEHRTEN  
WEIHNACHTSGABEN**

Vorgipf bereitwillig  
und unverbindlich im  
**VOX-HAUS**  
am Potsdamer Platz  
Berlin W9, Potsdamer Straße 4

New eröffnet:  
**Vox-Haus Wilhelmplatz**  
Charlottenburg  
Wilhelmplatz Ecke Scharrenstraße

Vox-Fabrikate sind daneben auch in allen besseren  
Geschäften der Musikwarenbranche erhältlich

**Theater  
Lichtspiele  
u. w.**

**Staats-Theater**  
Opernhaus  
a. Platz d. Republik  
7 U.: Tristan u. Isolde  
Schauspielhaus  
2 1/2 Uhr: Doppel-  
selbstmord  
8 Uhr: Hamlet  
Schiller-Theater  
8 Uhr: Wilhelm Tell

**Städtische Oper**  
Charlottenburg  
8 Uhr:  
**Jugend im Mai**  
Mus. Lg.: Guttman  
M. Fisch-Waller-  
stein, L. Schöne  
Abonn.-Turnus IV

Der Vorverk. f. alle  
einhardbühn. ist  
bis einsch. 31. Dez.  
eröffnet

**Deutsches Theater**  
Norden 10334-38  
8 Uhr  
Koldhardt v. Goleszen  
von Wolfgang Goetz  
Regie: Heinz Hilpert  
Heute nachm. 3 Uhr:  
Minna v. Barnheim  
Preise 1-4 M.

**Kammerspiele**  
Norden 10334-38  
8 Uhr:  
**Ollapotrida**  
von Alexander  
Lernet-Holenia  
Hierauf:  
Das Vellchen  
Komöd. v. F. Molnar

**Die Komödie**  
Bismarck 2414, 7516  
8 Uhr  
**Die Gefangene**  
von Bourdet  
Regie: M. Reinhardt

**Rose-Theater**  
4 Uhr: Max u. Moritz  
8 1/2 Uhr:  
Von Stufe zu Stufe

**Volksbühne**  
Theater am Bülowplatz  
8 Uhr:  
**Nachlasy!**  
Morgen 8 Uhr:  
**Nachlasy!**

Theater am Schiffbauerdamm  
Täglich 8 Uhr:  
Das Grabmal des  
unbekannten Soldaten  
Heute 3 Uhr:  
**Der Geizige**

**Komische Oper**  
Allabendlich 8 1/2 Uhr  
**Die Fledermaus**  
mit Martha Serrak, Molly Weasely,  
Angela Sax, Falken, Boeticher, Blass,  
Loebel, Suckmann, Schuster u. a.  
Ab 23. Dezember: Gastspiel d. weltber.  
Ballet's Chauvrou-Souris Theatre.

**Die Komödie**  
Bismarck 2414, 7516  
8 Uhr  
**Die Gefangene**  
von Bourdet  
Regie: M. Reinhardt

**Rose-Theater**  
4 Uhr: Max u. Moritz  
8 1/2 Uhr:  
Von Stufe zu Stufe

**UFAPALAST**  
am Zoo  
Der heilige Berg  
Auf der Bühne: Tans-  
Gastspiel Loni Kofaschki

**GLORIAPALAST**  
a. d. Gedächtniskirche  
Morgen letzter Tag!  
Adolphe Menjou in  
Die Großbritän und ihr  
Kellner

**KURFÜRSTENDAMM**  
Kurfürstendamm 20  
Requel Meller in  
**Carmen**

**MOZARTSAAL**  
am Nollendorfpfatz  
Lillian Gish in  
**Die Hochzeit von  
Florenz**

**TAUENTZIANPALAST**  
Tauentzienstraße 19  
Hella Moja in  
**Die Warenhaus-  
Prinzessin**

**UFA-PAVILLON**  
am Nollendorfpfatz  
Letzte Tage!  
**Benito Mussolini**  
Der Welt gewaltigster Film  
mit Ramon Navarro

**KAMMERLICHTSPIELE**  
Ufa-Haus Potsdamer Pl.  
Ellen Richter in  
**Wie einst im Mai**

**FRIEDRICHSTRASSE**  
Friedrichstraße 180  
Paris  
**bei Tag und Nacht**

**SCHÖNEBERG**  
Hauptstr. 40, Ecke Mühlentstraße  
Ed. von Winterstein  
**Der Melodibauer**  
Bühnenschau

**TURMSTRASSE**  
Ecke Stromstraße  
Adolphe Menjou in  
**Durchlaucht macht  
eine Anleihe**  
Bühnenschau

**KÖNIGSTADT**  
Schönhaus. Allee 10-11  
Besuch mich mal  
bei mir zu Haus  
Das rollende Haus  
Bühnenschau

**ALEXANDERPLATZ**  
Die Erde ruft  
nach d. Ikonen Jerusalems  
von Selma Lagerlöf

**WEINBERGSWEG**  
Mady Christians in  
**Die Königin von  
Moulin Rouge**  
Bühnenschau

**FRIEDRICHSHAIN**  
Gösta Ekman in  
**Der tanzende Tor**  
Bühnenschau

Täglich 4 Uhr — Sonntags 3 und 5 Uhr  
**Kinder-Nachmittage**  
der Ufa im Mozartsaal  
50 Pfg und 1.-Mark

**CLOU**

Wochentagl. das große Kaffee-Nachmittags-Konzert bei vollem Orchester u. freilem Eintritt  
Täglich abends außer Sonntag und Freitag  
**Doppelkonzert / Gesellschaftsabend / Tanz**  
Morgen  
nachm. **gr. Kinder-Jubil- und Trubelfest**

**Emelka-Palast**  
Das goldene Haus am Kurfürstendamm

500  
**Carmen Boni**  
die reizende römische Diva  
in dem lustigen Südfilm  
**Komfess  
Bubikopf**  
Regie: Augusto Genina  
Nächste Vorführung:  
Montag 500

700  
Das entzückende  
Richard Oswald-Lustspiel  
**„Als ich  
wiederkam“**  
mit  
Liane Haid  
Max Hansen, Henry Bender  
Livio Pavanelli usw.  
Regie: Richard Oswald  
Nächste Vorführung:  
Montag 700

**Harry Liedtke**  
heiratet  
**Xenia Desni**  
in dem reizend pikanten  
Naxosfilm  
**Nixchen**  
nach dem durch ein  
**Verbot**  
berühmt gewordenen Roman von  
HANS VON KAHLENBERG  
Nächste Vorführung:  
Montag 700

**Volksbühne**  
Theater am Bülowplatz  
8 Uhr:  
**Nachlasy!**  
Morgen 8 Uhr:  
**Nachlasy!**

Theater am Schiffbauerdamm  
Täglich 8 Uhr:  
Das Grabmal des  
unbekannten Soldaten  
Heute 3 Uhr:  
**Der Geizige**

**Komische Oper**  
Allabendlich 8 1/2 Uhr  
**Die Fledermaus**  
mit Martha Serrak, Molly Weasely,  
Angela Sax, Falken, Boeticher, Blass,  
Loebel, Suckmann, Schuster u. a.  
Ab 23. Dezember: Gastspiel d. weltber.  
Ballet's Chauvrou-Souris Theatre.

**Die Komödie**  
Bismarck 2414, 7516  
8 Uhr  
**Die Gefangene**  
von Bourdet  
Regie: M. Reinhardt

**Rose-Theater**  
4 Uhr: Max u. Moritz  
8 1/2 Uhr:  
Von Stufe zu Stufe

**UFAPALAST**  
am Zoo  
Der heilige Berg  
Auf der Bühne: Tans-  
Gastspiel Loni Kofaschki

**GLORIAPALAST**  
a. d. Gedächtniskirche  
Morgen letzter Tag!  
Adolphe Menjou in  
Die Großbritän und ihr  
Kellner

**KURFÜRSTENDAMM**  
Kurfürstendamm 20  
Requel Meller in  
**Carmen**

**MOZARTSAAL**  
am Nollendorfpfatz  
Lillian Gish in  
**Die Hochzeit von  
Florenz**

**TAUENTZIANPALAST**  
Tauentzienstraße 19  
Hella Moja in  
**Die Warenhaus-  
Prinzessin**

**UFA-PAVILLON**  
am Nollendorfpfatz  
Letzte Tage!  
**Benito Mussolini**  
Der Welt gewaltigster Film  
mit Ramon Navarro

**KAMMERLICHTSPIELE**  
Ufa-Haus Potsdamer Pl.  
Ellen Richter in  
**Wie einst im Mai**

**FRIEDRICHSTRASSE**  
Friedrichstraße 180  
Paris  
**bei Tag und Nacht**

**SCHÖNEBERG**  
Hauptstr. 40, Ecke Mühlentstraße  
Ed. von Winterstein  
**Der Melodibauer**  
Bühnenschau

**TURMSTRASSE**  
Ecke Stromstraße  
Adolphe Menjou in  
**Durchlaucht macht  
eine Anleihe**  
Bühnenschau

**KÖNIGSTADT**  
Schönhaus. Allee 10-11  
Besuch mich mal  
bei mir zu Haus  
Das rollende Haus  
Bühnenschau

**ALEXANDERPLATZ**  
Die Erde ruft  
nach d. Ikonen Jerusalems  
von Selma Lagerlöf

**WEINBERGSWEG**  
Mady Christians in  
**Die Königin von  
Moulin Rouge**  
Bühnenschau

**FRIEDRICHSHAIN**  
Gösta Ekman in  
**Der tanzende Tor**  
Bühnenschau

Täglich 4 Uhr — Sonntags 3 und 5 Uhr  
**Kinder-Nachmittage**  
der Ufa im Mozartsaal  
50 Pfg und 1.-Mark

**CLOU**

Wochentagl. das große Kaffee-Nachmittags-Konzert bei vollem Orchester u. freilem Eintritt  
Täglich abends außer Sonntag und Freitag  
**Doppelkonzert / Gesellschaftsabend / Tanz**  
Morgen  
nachm. **gr. Kinder-Jubil- und Trubelfest**

**SCALA**  
Nollendorf 7360  
8 Uhr:  
**Varieté-  
Attraktionen**  
Sonntags u. Sonntags  
2 Vorstellungen  
3<sup>30</sup> und 8 Uhr,  
3<sup>30</sup> zu ermäßig.  
Preisen d. ganze  
Programm

**Residenz-Theat.**  
Tägl. 8 1/2 Uhr:  
**Absteigequartier**  
Gastr. Jugendliches Verbot

**Thalia-Theater**  
8 Uhr:  
**Der große und der  
kleine Klaus**

**Central-Th.**  
Bismarckstr. 23, 12., 7 U.  
Operette-Premiere  
**BRONSKEEST in:  
Der Trompeter  
vom Rhein**

**Theat. a. Nollendorfpf.**  
Kurfürst 2091  
8 Uhr:  
Nur noch bis 23.  
**Max Adalbert in  
Das Eitel**  
Ab 25. Max Adalbert  
in **Die leichtbe-  
kleidete Adèle**

**Theat. a. Nollendorfpf.**  
Kurfürst 2091  
8 Uhr:  
Nur noch bis 23.  
**Max Adalbert in  
Das Eitel**  
Ab 25. Max Adalbert  
in **Die leichtbe-  
kleidete Adèle**

**Volksbühne**  
Theater am Bülowplatz  
8 Uhr:  
**Nachlasy!**  
Morgen 8 Uhr:  
**Nachlasy!**

Theater am Schiffbauerdamm  
Täglich 8 Uhr:  
Das Grabmal des  
unbekannten Soldaten  
Heute 3 Uhr:  
**Der Geizige**

**Komische Oper**  
Allabendlich 8 1/2 Uhr  
**Die Fledermaus**  
mit Martha Serrak, Molly Weasely,  
Angela Sax, Falken, Boeticher, Blass,  
Loebel, Suckmann, Schuster u. a.  
Ab 23. Dezember: Gastspiel d. weltber.  
Ballet's Chauvrou-Souris Theatre.

**Die Komödie**  
Bismarck 2414, 7516  
8 Uhr  
**Die Gefangene**  
von Bourdet  
Regie: M. Reinhardt

**Rose-Theater**  
4 Uhr: Max u. Moritz  
8 1/2 Uhr:  
Von Stufe zu Stufe

**UFAPALAST**  
am Zoo  
Der heilige Berg  
Auf der Bühne: Tans-  
Gastspiel Loni Kofaschki

**GLORIAPALAST**  
a. d. Gedächtniskirche  
Morgen letzter Tag!  
Adolphe Menjou in  
Die Großbritän und ihr  
Kellner

**KURFÜRSTENDAMM**  
Kurfürstendamm 20  
Requel Meller in  
**Carmen**

**MOZARTSAAL**  
am Nollendorfpfatz  
Lillian Gish in  
**Die Hochzeit von  
Florenz**

**TAUENTZIANPALAST**  
Tauentzienstraße 19  
Hella Moja in  
**Die Warenhaus-  
Prinzessin**

**UFA-PAVILLON**  
am Nollendorfpfatz  
Letzte Tage!  
**Benito Mussolini**  
Der Welt gewaltigster Film  
mit Ramon Navarro

**KAMMERLICHTSPIELE**  
Ufa-Haus Potsdamer Pl.  
Ellen Richter in  
**Wie einst im Mai**

**FRIEDRICHSTRASSE**  
Friedrichstraße 180  
Paris  
**bei Tag und Nacht**

**SCHÖNEBERG**  
Hauptstr. 40, Ecke Mühlentstraße  
Ed. von Winterstein  
**Der Melodibauer**  
Bühnenschau

**TURMSTRASSE**  
Ecke Stromstraße  
Adolphe Menjou in  
**Durchlaucht macht  
eine Anleihe**  
Bühnenschau

**KÖNIGSTADT**  
Schönhaus. Allee 10-11  
Besuch mich mal  
bei mir zu Haus  
Das rollende Haus  
Bühnenschau

**ALEXANDERPLATZ**  
Die Erde ruft  
nach d. Ikonen Jerusalems  
von Selma Lagerlöf

**WEINBERGSWEG**  
Mady Christians in  
**Die Königin von  
Moulin Rouge**  
Bühnenschau

**FRIEDRICHSHAIN**  
Gösta Ekman in  
**Der tanzende Tor**  
Bühnenschau

Täglich 4 Uhr — Sonntags 3 und 5 Uhr  
**Kinder-Nachmittage**  
der Ufa im Mozartsaal  
50 Pfg und 1.-Mark

**CLOU**

Wochentagl. das große Kaffee-Nachmittags-Konzert bei vollem Orchester u. freilem Eintritt  
Täglich abends außer Sonntag und Freitag  
**Doppelkonzert / Gesellschaftsabend / Tanz**  
Morgen  
nachm. **gr. Kinder-Jubil- und Trubelfest**

**Emelka-Palast**  
Das goldene Haus am Kurfürstendamm

500  
**Carmen Boni**  
die reizende römische Diva  
in dem lustigen Südfilm  
**Komfess  
Bubikopf**  
Regie: Augusto Genina  
Nächste Vorführung:  
Montag 500

700  
Das entzückende  
Richard Oswald-Lustspiel  
**„Als ich  
wiederkam“**  
mit  
Liane Haid  
Max Hansen, Henry Bender  
Livio Pavanelli usw.  
Regie: Richard Oswald  
Nächste Vorführung:  
Montag 700

**Harry Liedtke**  
heiratet  
**Xenia Desni**  
in dem reizend pikanten  
Naxosfilm  
**Nixchen**  
nach dem durch ein  
**Verbot**  
berühmt gewordenen Roman von  
HANS VON KAHLENBERG  
Nächste Vorführung:  
Montag 700

**SCALA**  
Nollendorf 7360  
8 Uhr:  
**Varieté-  
Attraktionen**  
Sonntags u. Sonntags  
2 Vorstellungen  
3<sup>30</sup> und 8 Uhr,  
3<sup>30</sup> zu ermäßig.  
Preisen d. ganze  
Programm

**Residenz-Theat.**  
Tägl. 8 1/2 Uhr:  
**Absteigequartier**  
Gastr. Jugendliches Verbot

**Thalia-Theater**  
8 Uhr:  
**Der große und der  
kleine Klaus**

**Central-Th.**  
Bismarckstr. 23, 12., 7 U.  
Operette-Premiere  
**BRONSKEEST in:  
Der Trompeter  
vom Rhein**

**Theat. a. Nollendorfpf.**  
Kurfürst 2091  
8 Uhr:  
Nur noch bis 23.  
**Max Adalbert in  
Das Eitel**  
Ab 25. Max Adalbert  
in **Die leichtbe-  
kleidete Adèle**

**Theat. a. Nollendorfpf.**  
Kurfürst 2091  
8 Uhr:  
Nur noch bis 23.  
**Max Adalbert in  
Das Eitel**  
Ab 25. Max Adalbert  
in **Die leichtbe-  
kleidete Adèle**

**Die Komödie**  
Bismarck 2414, 7516  
8 Uhr  
**Die Gefangene**  
von Bourdet  
Regie: M. Reinhardt

**Rose-Theater**  
4 Uhr: Max u. Moritz  
8 1/2 Uhr:  
Von Stufe zu Stufe

**UFAPALAST**  
am Zoo  
Der heilige Berg  
Auf der Bühne: Tans-  
Gastspiel Loni Kofaschki

**GLORIAPALAST**  
a. d. Gedächtniskirche  
Morgen letzter Tag!  
Adolphe Menjou in  
Die Großbritän und ihr  
Kellner

**KURFÜRSTENDAMM**  
Kurfürstendamm 20  
Requel Meller in  
**Carmen**

**MOZARTSAAL**  
am Nollendorfpfatz  
Lillian Gish in  
**Die Hochzeit von  
Florenz**

**TAUENTZIANPALAST**  
Tauentzienstraße 19  
Hella Moja in  
**Die Warenhaus-  
Prinzessin**

**UFA-PAVILLON**  
am Nollendorfpfatz  
Letzte Tage!  
**Benito Mussolini**  
Der Welt gewaltigster Film  
mit Ramon Navarro

**KAMMERLICHTSPIELE**  
Ufa-Haus Potsdamer Pl.  
Ellen Richter in  
**Wie einst im Mai**

**FRIEDRICHSTRASSE**  
Friedrichstraße 180  
Paris  
**bei Tag und Nacht**

**SCHÖNEBERG**  
Hauptstr. 40, Ecke Mühlentstraße  
Ed. von Winterstein  
**Der Melodibauer**  
Bühnenschau

**TURMSTRASSE**  
Ecke Stromstraße  
Adolphe Menjou in  
**Durchlaucht macht  
eine Anleihe**  
Bühnenschau

**KÖNIGSTADT**  
Schönhaus. Allee 10-11  
Besuch mich mal  
bei mir zu Haus  
Das rollende Haus  
Bühnenschau

**ALEXANDERPLATZ**  
Die Erde ruft  
nach d. Ikonen Jerusalems  
von Selma Lagerlöf

**WEINBERGSWEG**  
Mady Christians in  
**Die Königin von  
Moulin Rouge**  
Bühnenschau

**FRIEDRICHSHAIN**  
Gösta Ekman in  
**Der tanzende Tor**  
Bühnenschau

Täglich 4 Uhr — Sonntags 3 und 5 Uhr  
**Kinder-Nachmittage**  
der Ufa im Mozartsaal  
50 Pfg und 1.-Mark

**CLOU**

Wochentagl. das große Kaffee-Nachmittags-Konzert bei vollem Orchester u. freilem Eintritt  
Täglich abends außer Sonntag und Freitag  
**Doppelkonzert / Gesellschaftsabend / Tanz**  
Morgen  
nachm. **gr. Kinder-Jubil- und Trubelfest**

**Emelka-Palast**  
Das goldene Haus am Kurfürstendamm

500  
**Carmen Boni**  
die reizende römische Diva  
in dem lustigen Südfilm  
**Komfess  
Bubikopf**  
Regie: Augusto Genina  
Nächste Vorführung:  
Montag 500

700  
Das entzückende  
Richard Oswald-Lustspiel  
**„Als ich  
wiederkam“**  
mit  
Liane Haid  
Max Hansen, Henry Bender  
Livio Pavanelli usw.  
Regie: Richard Oswald  
Nächste Vorführung:  
Montag 700

**Harry Liedtke**  
heiratet  
**Xenia Desni**  
in dem reizend pikanten  
Naxosfilm  
**Nixchen**  
nach dem durch ein  
**Verbot**  
berühmt gewordenen Roman von  
HANS VON KAHLENBERG  
Nächste Vorführung:  
Montag 700

**SCALA**  
Nollendorf 7360  
8 Uhr:  
**Varieté-  
Attraktionen**  
Sonntags u. Sonntags  
2 Vorstellungen  
3<sup>30</sup> und 8 Uhr,  
3<sup>30</sup> zu ermäßig.  
Preisen d. ganze  
Programm

**Residenz-Theat.**  
Tägl. 8 1/2 Uhr:  
**Absteigequartier**  
Gastr. Jugendliches Verbot

**Thalia-Theater**  
8 Uhr:  
**Der große und der  
kleine Klaus**

**Central-Th.**  
Bismarckstr. 23, 12., 7 U.  
Operette-Premiere  
**BRONSKEEST in:  
Der Trompeter  
vom Rhein**

**Theat. a. Nollendorfpf.**  
Kurfürst 2091  
8 Uhr:  
Nur noch bis 23.  
**Max Adalbert in  
Das Eitel**  
Ab 25. Max Adalbert  
in **Die leichtbe-  
kleidete Adèle**

**Theat. a. Nollendorfpf.**  
Kurfürst 2091  
8 Uhr:  
Nur noch bis 23.  
**Max Adalbert in  
Das Eitel**  
Ab 25. Max Adalbert  
in **Die leichtbe-  
kleidete Adèle**

**Die Komödie**  
Bismarck 2414, 7516  
8 Uhr  
**Die Gefangene**  
von Bourdet  
Regie: M. Reinhardt

**Rose-Theater**  
4 Uhr: Max u. Moritz  
8 1/2 Uhr:  
Von Stufe zu Stufe

**HALLER  
REVUE**

**„An und aus“**  
Theater I. Admiralspalast  
Täglich 9 1/2 Uhr 18. Woche  
Or: Kapellmeister  
Der Vorverkauf für die  
Weihnachtsfeierliche  
hat begonnen.  
**!! Silvester !!**  
im Anschluß an die Vorstap.  
**Großer Ball.**

Singakademie, Sonntag, 26. Dez., 8 Uhr:  
**Lustiger Weihnachtsabend**  
Neueste und heiterste Aulose

**MARCELL  
SALZER**  
Populäre Pr. 3-1 M. Bote & Bock, Wertheim  
und telephonisch Lichterfelde 2396

**Reichshallen-Theater**  
Abends 8 Uhr, Sonntag nachm. 3 Uhr  
**Stettiner Sänger**  
Das wundervolle  
Weihnachts-Programm!  
Nachm. halbe Preise!  
Volles Programm  
**Dönhoff-Brett!**  
VARIETE - KONZERT - TANZ

**Winter-  
Garten**  
8 Uhr  
Variete  
Räuchen gestaffelt  
Sonntag 3.30  
Ermäßigte Preise!

**Trabrennen Ruhleben**  
Sonntag, d. 19. Dezember  
vormittags 11 1/2 Uhr

**Berliner Uk-Trio**  
Neukölln. Lohstr. 74/75

**Küchen**  
roh emailliert  
Küche Lötchen 42 M. 99 M.  
Christine 75 - 125 -  
mit Anrichte  
**Riesenauswahl**  
roher, lackierter, lasierter  
Küchen, einzelner Kleider-  
und Küchenschranke.  
**Himmel**  
Lothringer Str. 22 (Schönhauser Tor)

**Große Auswahl! Billigste Preise!**  
**Puppenwagen**  
Koffer u. Kofferwagen, Spielwaren, Dupren,  
Rohstoffe, Kattun, Schokolade, Haupt-  
straße 14, am Rollen-Wilhelm-Platz.

**Küchen**  
auch auf Teilzahlung!  
von 42 M. an.  
Ankleideschränke / Bettstellen  
Waschküchen / Nachtschränke  
Bei geringer Anzahlung  
sofortige Lieferung.  
Küchenmöbel-Fabrik-Lager  
**Adolf Zebrowski**  
Berlin 021, Paul-Singer-Str. 54  
am Andreasplatz. Tel.: Alex. 5809

**RE  
154**  
Die  
Lautsprecherröhre  
die Ihnen Freude am  
Rundfunk bringt!  
**Telefunkenröhren unerreich!**

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

**Orient-  
Fahrten**  
1927  
mit Doppeldecker-Panzerflugzeugen  
• „LÜTZOW“ •  
15. März bis 9. April  
12. April bis 7. Mai  
nach: Italien / Sicilien / Griechenland /  
Türkei / Palästina / Ägypten /  
Dalmatien. Reisedauer: 25 Tage  
Fahrpreis: Mk. 830,- u. höher

Hierzu anschließend  
**Mittelmeerfahrt**  
vom 13. bis 30. Mai 1927  
Anlaufhäfen: Genoa / Barcelona  
Palma / Algier / Malaga / Lissabon  
• Vigo / Bremerhaven •  
Fahrpreis Mk. 430,- und höher

Kostenlos Ankauf u. Prospekt durch unsere Vertreter  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
in Berlin: Norddeutscher Lloyd Agentur Berlin G. m. b. H., Kallien-  
bureau Unter den Linden 1 (Hotel Adlon).  
F. Montanus, Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd,  
Invalidenstr. 93 zwischen Lehrter u. Stettiner Bahnhof.  
Weltreisebureau „Union“, Unter den Linden 22.  
in Charlitz: „Atlantia“ Verkehrsbureau m. b. H., Joachimsthaler Str. 4.

**CLOU**

Wochentagl. das große Kaffee-Nachmittags-Konzert bei vollem Orchester u. freilem Eintritt  
Täglich abends außer Sonntag und Freitag  
**Doppelkonzert / Gesellschaftsabend / Tanz**  
Morgen  
nachm. **gr. Kinder-Jubil- und Trubelfest**



Parteinachrichten für Groß-Berlin

Einladungen für diese Rubrik sind Berlin SW 68, Lindenstraße 2.

- 3. Abt. Arbeiterwohlfahrt: Die Kinder treffen sich zur Weihnachtsfeier um 1 Uhr nachmittags...

Heute, Sonntag, 19. Dezember: 11. Abt. Die Bezirksleiter werden ersucht, die Mitglieder bis zum Jahreschluss reiflich abzufassen...

24. Abt. Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier im Altersheim Damsiger Straße 62...

29. Abt. Die Bezirksleiter rechnen in der Zeit vom 20.-22. Dezember, abends von 8-9 1/2 Uhr...

37. Abt. Nachmittags pünktlich 4 Uhr Weihnachtsfeier bei Kramm, Montanstraße 8...

114. Abt. Bickelberg: Die Gruppenleiter werden ersucht, sofort die Parteitheorien für das Betriebskriterium beim Kassierer...

Musikaufträge: überläßt man nur dem Nachweis des Deuts. Musikerverbandes, Berlin O 27...

Morgen, Montag, 20. Dezember:

26. Abt. 8 Uhr im Altersheim Damsiger Str. 62 Weihnachtsfeierung. Alle Genossinnen und Genossen sind herzlich eingeladen...

48. Abt. 7 1/2 Uhr bei Gidhals, Curvenstr. 22. Funktionärstagung mit den Elternbeiräten und den Genossen...

Funkwinkel

Der Sonntag hat ein reichhaltiges Tagesprogramm. Zeitgemäß sprach der Physiker Dr. Rood über kosmisch-physikalisches Spielzeug...

114. Abt. Bickelberg: 7 1/2 Uhr Funktionärstagung bei Schweizer, Gobrief-Str. 17...

Dienstag, 21. Dezember:

2. Abt. Nachmittags 4 Uhr bei Krüger, Engelsstr. 22. Wohnungsfrage des Kinderchores...

36. Abt. 6 1/2 Uhr bei Böttner, Schreiber Str. 28. Weihnachtsfeier. Alle Genossinnen und Genossen sind herzlich eingeladen...

Frauenveranstaltungen am Montag, 20. Dezember:

30. Abt. 7 1/2 Uhr in der Juristischen Gesellschaft, Lindenstr. 8. Vortrag: Die Kulturbedeutung des Sozialismus...

Jungsozialisten.

Selbststudium am Montag, 20. Dezember, 7 1/2 Uhr, im Gesellschaftsraum, Prinz-Albrecht-Str. 8...

Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde:

Groß-Berlin: Heute nachmittags 3 Uhr Weihnachtsfeierung in der Volkshöhe, Theaterstraße 2...

Sterbetafel der Groß-Berliner Partei-Organisation

108. Abt. Alsen. Unser Genosse Hermann Rappier ist im Alter von 63 Jahren verstorben...

Sport.

Die Starterliste der Kaiserdom-Berliner. Die Rennleitung hat jetzt die 12 Paare für das Hauptrennen, das Internationale Zweier...

Kluge Käufer

wählen solche Geschenke, die Freude bereiten und zugleich praktisch sind, wir haben die größte Auswahl.

Nach erfolgreichem Umbau Belle Alliance-Str. 106 und am Spittelmarkt, die größten und schönsten Schuhpaläste Berlins, eröffnet!



Cosyschuhe in verschiedenen Moden, farben, mit passendem Marabubesaiz 4,90

Für die Dame: Damen-Lack-Ein-spangenschuhe 6.50

Pelzschuhe extra hoch, warm gefüttert, prima Boxkoll, doppelter Verschleiß, der prakt. Winterstiefel für Damen... 16.50

Silbervollbrokat-Spangenschuhe 10.50

Für den Herrn:

Pa. braun Boxc.-Herren-Schnürstiefel mit Doppelsohlen, Orig. Good-Welt, bestes Erfurter Fabrikat... 16.50

Chromlack-Herren-Schnürschuhe Goodyear ge-doppelt... 10.50

Herren-Schnürstiefel echte Zwischen-sohlen, mit und ohne Derbyschnitt, Good, gedoppelt... 12.50

Leder-Haus-schuhe mit warmem Futter, Lederabstaedek, in prima Ausführung... 5.90

Für das Kind:

Lackbesatz-Kinderstiefel echt Chevreau, Boxkoll in Tapp, Heige und Grau, Gr. 27/28 7.90, 28/29 8.90, 30/31 9.90... 4.90

Lack-Pelzbesatz-Stiefel 2-Sohlen, extra hoch geschnitten, in weissen Fransen, auch in braun, echt Boxkoll, Gr. 31-33 14.90, 33-35 15.90, 35-37 16.90, 37-39 17.90... 7.90

Echt Boxc.-Kinderstiefel mit warmem, weis-em Innenfutter, GröÙe 31-33 8.90, 33-35 9.90, 35-37 10.90, 37-39 11.90... 6.50

Kinder-Filzschneallens-tiefel Lederspitzen, mit Ledersohle u. Absatzleak... Größe 20-21 1.95

Reiser

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

# Besonders preiswert!

## Herrenmäntel — Damenmäntel — Pelze



- Herren-Ulster** aus modern gemusterten Stoffen 30<sup>00</sup>
- Herren-Paletots** marengo Cheviot, schwarz Ektimo mit Samtkragen 45<sup>00</sup>
- Rock-Paletots** in vollendeter Paletotform mit Samtkragen 65<sup>00</sup>
- Herren-Ulster** dunkel gemusterte Cheviots mit Abseite, Maßersatz 75<sup>00</sup>
- Jünglings-Ulster** moderne Farben und Formen 22<sup>50</sup>
- Knaben-Ulster** a. halb. Stoffen m. Abseite, Herrenform 16<sup>50</sup>
- Gesellschaftskleidung**
- Smoking- und Abendanzüge** 85<sup>00</sup> an
- Sakko-Anzüge** aus dunkelgemusterten Stoffen 33<sup>00</sup>
- 4 teiler Sportanzug** mit Breches und langer Hose 54<sup>00</sup>
- Ski-Anzug** blau Cheviot, Norweger Form 68<sup>00</sup>

- Sportpelz** Schuppenseitenfutter, Opossumschweifkragen 125<sup>00</sup>
- Sportpelz** Zobellankofut. austr. Opossumkrag. 145<sup>00</sup>
- Sportpelz** Marmelstückenl. faem. Opossumkr. 175<sup>00</sup>
- Sportpelz** Hamsterutter, austr. Opossumkragen 225<sup>00</sup>
- Jagdpeleze** 100-Pelzjopp. 2-Pelzwesten mit Ärmel 55<sup>00</sup>
- Gehpelz** Sealelektrikrollschalkragen, Nutzfaltenfutter 195<sup>00</sup>
- Gehpelz** Bisamrückenfutter, Otterkragen 350<sup>00</sup>
- Gehpelz** Bisamrückenfutter, Sealotterkragen 575<sup>00</sup>
- Herren-Ledersportjack.** braun 90, schwarz 59<sup>00</sup>
- Damen-Lederjacken** warm gefüttert, Herrenform, braun Nappa 115<sup>00</sup>
- Wetterfeste Windjacken** mit Ab-2/3 Zeitbahn 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

- Damenmäntel** Grüne und braune Flatschafwolle 14<sup>00</sup>
- Damenmäntel** Velour de laine, verschiedene Formen und Farben 27<sup>00</sup>
- Damenmäntel** Rostbrauner Velour mit reichhaltig. Pelzbesatz 38<sup>00</sup>
- Damenmäntel** Apart Wolloctomane, elegante Form. Ganz auf Demasse 52<sup>00</sup>
- Damen-Sealplüschmant.** Ganz auf Demasse 64<sup>00</sup>
- Damen-Pelzjacke** Seal-Elektrikrollen 57<sup>00</sup>
- Damen-Pelzjacke** Skuaks-Kante, elegant gefüttert 115<sup>00</sup>
- Damen-Pelzmantel** Seal Elektrikrollen 115<sup>00</sup>
- Damen-Seal-Elektrik-Mantel** m. Seidenfutter 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000
- Damen-Murmelmantel** Aparte Form, elegante Verarbeitung 350<sup>00</sup>
- Hausjoppen** Aus Igritten Fluscharton mit Verschleißung 13<sup>50</sup>
- Schlafröcke** Aus molliges Velour u. Fluscharton 28<sup>00</sup>
- Herren-Winterjoppen** Warm gefüttert 17<sup>00</sup>



Sonntag, den 19. Dezember von 2 bis 6 Uhr geöffnet

# BaerSohn & Co.

## Nur Chausseestraße 29-30

Untergrundbahn Siedlener Bahnhof

Der Einkauf bei uns wird Sie befriedigen

### Verkäufe

**Verkaufsstelle.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Verkaufsstelle.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Verkaufsstelle.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Möbel

**Wohnzimmermöbel.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Wohnzimmermöbel.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Wohnzimmermöbel.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Musikinstrumente

**Viola.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Viola.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Viola.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Fahrräder

**Fahrräder.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Fahrräder.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Fahrräder.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Geldverkehr

**Geldverkehr.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Geldverkehr.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Geldverkehr.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Vermietungen

**Vermietungen.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Vermietungen.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Vermietungen.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Tiermarkt

**Tiermarkt.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Tiermarkt.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Tiermarkt.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Wohnungen

**Wohnungen.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Wohnungen.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Wohnungen.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Arbeitsmarkt

**Arbeitsmarkt.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Arbeitsmarkt.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Arbeitsmarkt.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Unterricht

**Unterricht.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Unterricht.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Unterricht.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Kaufgesuche

**Kaufgesuche.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Kaufgesuche.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Kaufgesuche.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Stellenangebote

**Stellenangebote.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Stellenangebote.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Stellenangebote.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Bekleidungsstücke, Wasche, usw.

**Bekleidungsstücke, Wasche, usw.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Bekleidungsstücke, Wasche, usw.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Bekleidungsstücke, Wasche, usw.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Reiseslimmer

**Reiseslimmer.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Reiseslimmer.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Reiseslimmer.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Tapelendrucker

**Tapelendrucker.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Tapelendrucker.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Tapelendrucker.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Verschiedenes

**Verschiedenes.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Verschiedenes.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Verschiedenes.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### 1. Direktrice

**1. Direktrice.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**1. Direktrice.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**1. Direktrice.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

### Leiser Schuhfabrik

**Leiser Schuhfabrik.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Leiser Schuhfabrik.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.

**Leiser Schuhfabrik.** Verkaufsstelle für Herren- und Damenmäntel, Pelze, Sportanzüge, Ski-Anzüge, etc. in der Chausseestraße 29-30.